

Verwaltungsbericht

der

Stadt Hirschberg i. Schles.

für das Jahr

vom 1. April 1914 bis 31. März 1915.



W. A. P. Wroclaw
O. T. Izba Góra
Archiwum m. Jeleniej Góra
N. 3939

arborescens

old & greyish in color

white, yellowish or brownish

I. Allgemeine Verhältnisse der Stadt.

1. Allgemeines, Persönliches, Geschäftsverkehr.

Der hierdurch über das Verwaltungsjahr 1914/15 nach Vorschrift erstattete Bericht steht unter dem beherrschenden Eindrucke und Einfluß des am 1. August 1914 ausgebrochenen großen, auch heute noch nicht beendeten Weltkrieges, da derselbe zwei Drittel des ganzen Verwaltungsjahrs umfaßte.

Es ist natürlich, daß auch die städtische Verwaltung sich dem eingetretenen Kriegszustande anpassen mußte und daß, abgesehen von den hiermit zusammenhängenden Dienstgeschäften, alle anderen Verwaltungsgeschäfte zurücktreten mußten.

Das hier garnisonierende 5. Jägerbataillon und das 5. Reserve-Jägerbataillon, ferner das alsbald aufgestellte Landsturmbataillon Lauban-Hirschberg rückten unter dem begeisterten Jubel der Bürgerschaft und von ihren heißen Wünschen begleitet, bereits in den ersten Tagen bezw. Wochen des Krieges ins Feld. Die alsbald gebildete erste Ersatzabteilung der 5. Jäger bezog die Kasernenquartiere des aktiven Bataillons und, soweit diese nicht ausreichten, Bürgerquartiere. In letzteren, bezw. in Massenquartieren, die in den größeren Sälen der Stadt eingerichtet wurden, waren auch die fernerhin zur Aufstellung gelangenden Sanitäts- und Landsturmformationen untergebracht. Willig und gern trug die Einwohnerschaft die dadurch gegen den Friedenszustand wesentlich vermehrten Einschränkungen und Lasten, diente sie doch dadurch der Allgemeinheit und dem teuren Vaterlande. Als aber im Februar 1915 eine weitere Vermehrung der Kriegsgarnison durch die Neuauftstellung einer 2. Ersatzabteilung der 5. Jäger stattfand, aus der später das 17. Jägerbataillon sich rekrutierte, beschlossen die städtischen Behörden im Interesse der Herabminderung der Belastung der Bürgerschaft und aus dienstlichen Gründen, zur Unterbringung des neuen Truppenteils, soweit nicht größere Säle in Gastwirtschaften dazu hergegeben werden konnten, die katholische Volksschule in der Bahnhofstraße nebst dem Hofgebäude und die evangelische Volksschule I in der Franzstraße, endlich die städtische Turnhalle in der Schützenstraße gegen Gewährung des zuständigen Wohnungsservices zur Verfügung zu stellen, während die genannten Schulen in der in den Schulberichten (vergl. den speziellen Teil) besonders erwähnten Ort anderweit untergebracht werden mußten. Wegen Durchführung der Bequarierung wurde mit einem Unternehmer gegen Überlassung des Services ein Vertrag abgeschlossen, mit dem gleichen Unternehmer vereinbarte dann die Militärverwaltung einen Verpflegungsvertrag. Auch heute noch findet diese Benutzung der städtischen Schulen, welche für den Schulbetrieb mit mancherlei Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten verknüpft ist, die aber im Interesse des Vaterlands gern getragen werden, statt; in gleicher Weise ist auch heute noch die Belegung der Bürgerquartiere nach Maßgabe der ortsgesetzlichen Vorschriften geregelt.

Zur Einrichtung von Reservelazaretten wurden bereits im August 1914 das Stadttheater (Kunst- und Vereinshaus) und das nach Uebersiedelung der Oberrealschule in den Neubau am Fischerberge leergewordene alte Schulgebäude in der Gartenstraße dem Militärfiskus zur Verfügung gestellt und die notwendigen Verträge mit dem Sanitätsamt des 5. Armeecorps vereinbart. Weitere Reservelazarette wurden, abgesehen von dem Garnisonlazarett in der Stönsdorferstraße, in einem Privathause der Schönausstraße und in den durch die Militärverwaltung aus Reichsmitteln auf der städtischen Sedanwiese am Cavalierberge und auf dem Grundstücke der Schützengilde an der Schmiedebergerstraße erbauten zahlreichen Baracken eingerichtet. Alle diese Lazarette sind auch heute noch im Betrieb; in gleicher Weise dient auch das städtische Krankenhaus vereinbarungsgemäß zum Teil Zwecken der Lazarettverwaltung.

Als bald nach Ausbruch des Krieges faßten die städtischen Behörden die nötigen Beschlüsse wegen Überführung der Verwaltung in den Kriegszustand, insbesondere wegen Bereitstellung von Geldern aus Sparkassenüberschüssen und allgemeinen Mitteln zum Zwecke der Gewährung von Zusatzunterstützungen zur reichsgefechtlichen Kriegerfamilienunterstützung, von sog. städtischer Kriegsunterstützung an solche Bürger, die durch den Krieg in eine schwierige Lage geraten waren und zum Zwecke der Anschaffung von Lebensmitteln für die Volksernährung. Die Lebensmittelversorgung wurde zweckentsprechend durch Anschaffung von Reis, Erbsen, Bohnen u. a., insbesondere auch Kartoffeln, organisiert. Im Monat Februar 1915 bewilligten die städtischen Behörden auf Anordnung des Herrn Reichskanzlers für die Beschaffung und Sicherstellung eines Vorrats von Fleischdauerwaren, insbesondere von Schweinefleisch, einen Kredit von 300 000 Mark. Dieser Kredit, der aus einer schwedenden Schulden bei der städtischen Sparkasse bestritten wurde, fand aber nur etwa zur Hälfte Verwendung, da im Laufe des Monats Mai die Wiederaufhebung des Zwanges zur Anschaffung von Fleischdauerwaren durch die Staatsregierung angeordnet wurde. Angekauft wurden lebende Schweine zur Abschlachtung im Schlachthof und Herstellung von Schinken und Speck, ferner Schmalz und ausländische gepökelte und geräucherte Schweinehälften, ebenso durch Vermittlung der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin Schweinefleisch- und Wurstkonserven, sowie von privater Seite Kinderfleisch in Dosen. Alle diese Lebensmittel wurden befriedigend abgesetzt und dienten zur ausreichenden Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung.

Die nötigen Verwaltungseinrichtungen für die Verteilung der seitens des Kreises als Lieferungsverbandes überwiesenen Mehlmengen an Bäcker und Händler, sowie wegen zweckmäßiger Regelung des Bedarfsanteils an Getreide durch Ausgabe von Brotkarten usw. wurden getroffen und haben sich im wesentlichen gut bewährt. Näher kann an dieser Stelle hierauf nicht eingegangen werden. Zur Regelung der Kriegswohlfahrtspflege bildete sich bereits in den ersten Kriegswochen unter dem Vorsitz des Magistratsdirigenten ein „Unterstützungsausschuß“ vom Roten Kreuze, welcher sich mit der zweckmäßigen Verteilung der aus der allgemeinen Sammlung des Roten Kreuzes der Stadt zufließenden Summen befaßte und die sonst notwendigen Wohlfahrtspflegemaßnahmen (Brennmaterial - Verteilung an Bedürftige, insbesondere an Kriegerfamilien, Schulkinderspeisung aus der Volksschule des Vaterländischen Frauenvereins, Milchversorgung der Kriegerkinder unter 6 Jahren u. a. m.) organisierte. Alle diese Versorgungsmaßnahmen und eine Reihe anderer, die nicht besonders aufgezählt werden können, brachten es mit sich, daß, wie bereits eingangs erwähnt, die übrige städtische Verwaltung mehr zurücktreten mußte. Der ordnungsmäßigen Durchführung der Dienstgeschäfte trat hemmend der schwere Personalmangel infolge der Einziehung einer großen Anzahl städtischer Beamter, Angestellter und Arbeiter in den Krieg, doch ist es dank der Treue und Hingabe der beteiligten Beamtenkreise gelungen, den Dienstbetrieb in einer Weise aufrechtzuerhalten, wie es dem Interesse des Gemeinwesens entspricht. Hierfür den Beteiligten besondere Anerkennung an dieser Stelle auszusprechen, gereicht dem Berichterstatter zur großen Freude und ist ihm eine gern erfüllte Pflicht.

Die geplante Schwemmkanalisation der Stadt, für welche Vorarbeiten bereits vorliegen, konnte unter dem Einfluß des Kriegszustandes nicht weiter gefördert werden, sondern mußte bis auf weiteres liegen bleiben. Auch auf dem Gebiete des Wasserwerks unterblieben im Berichtsjahre Änderungen und Erweiterungen. Bezuglich des Elektrizitätswerks sei auf den Bericht der Verwaltung derselben im speziellen Teile verwiesen.

Aus dem Gebiete des Schulwesens ist nur zu erwähnen, daß der Neubau der Oberrealschule am 17. April 1914 in feierlicher Weise unter großer Teilnahme der Bürgerschaft und ihrer Behörden und unter Beteiligung von Regierungsvertretern und Vertretern der Schulaufsichtsbehörde seiner Bestimmung und der Benutzung übergeben wurde. Aus diesem Anlaß wurde dem unterzeichneten Magistratsdirigenten aus Allerhöchster Gnade der Titel „Oberbürgermeister“ verliehen. Die Oberrealschule hatte durch die Tatsache, daß die älteren Schüler als Kriegsfreiwillige in großer Zahl zur Fahne eilten (vergl. Spezialbericht) und dadurch, daß eine große Zahl der Lehrer zum Heeresdienste einberufen wurde und zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes für deren Vertretung gesorgt werden mußte, eine nicht unerhebliche Einbuße an der Frequenz und in finanzieller Hinsicht zu verzeichnen.

Dagegen nahm das städtische Lyzeum und die ihm aufgebaute Frauenschule und Studienanstalt (Mädchen-Realgymnasium) trotz des Krieges eine weitere erfreuliche Entwicklung.

Aus dem Gebiete des Volksschulwesens ist, abgesehen von den oben bereits erwähnten Einschränkungen, die der Schulbetrieb durch Hergabe einiger Schulgebäude für Kasernenzwecke naturgemäß erleiden mußte, nichts Wesentliches zu berichten. Einen großen

Verlust erlitt das städtische Volksschulwesen aber durch den am 10. Februar 1915 nach langem schweren Leiden eingetretenen Tod des Leiters der evangelischen Volksschule II, Herrn Rector Adolf Stenzel. Mit ihm ist, allzufrüh, ein um den hohen Stand und die gedeihliche Weiterentwicklung unseres Volksschul- und Fortbildungsschulwesens hochverdienter Schulmann dahingegangen. Sein Andenken bleibt allezeit in Ehren!

Das Projekt der Erbauung einer vergrößerten Friedhofskapelle nebst Feuerbestattungsanlage konnte im Berichtsjahre unter der Einwirkung des Krieges leider nicht so gefördert werden, wie die Verwaltung es wünschen mußte; es traten der Weiterführung des Baues mancherlei Hemmnisse entgegen. Die Fertigstellung und Übergabe des Baues fällt erst in das nächste Berichtsjahr.

Der Bau des Hauptzollamtes konnte aus den gleichen Gründen nicht wesentlich gefördert werden. Zur Finanzierung des Baues bewilligten die Stadtverordneten am 25. September 1914 die Aufnahme eines Sparkassendarlehens von 124 000 Mark, zu welchem Beschlusse seitens des Bezirksausschusses die Genehmigung erteilt wurde. Ueber die Weiterführung des Baues wird der nächste Bericht das Nähere bringen.

Ueber die Fertigstellung und feierliche Übergabe des Museums des Niedergebirgsvereins am 14. April 1914 ist bereits im vorigen Verwaltungsbericht das Nähere mitgeteilt worden.

Am 5. Juni 1914 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung zwecks weiterer Vermehrung des Grundbesitzes der Stadt am Ninge den Ankauf des Friseur Weckeschen Hauses für 65 000 Mark.

Die private Bautätigkeit hat leider unter dem Kriegszustande wegen fast völligen Fehlens des nötigen Kredits im wesentlichen ganz geruht. Auch sind neue Straßen im Berichtsjahre seitens der Stadt nicht angelegt worden.

Der Stadtgemeinde sind im Berichtsjahre zwei größere Stiftungen zugefallen, die mit Dank für die hochherzigen Stifter in der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Januar 1915 angenommen wurden, nämlich eine Stiftung des früheren Magistratsmitgliedes, Geh. Sanitätsrat Dr. Beyer in Höhe von 300 Mark für Armenzwecke und von 5000 Mark für Krankenhauszwecke (es ist daraus ein Freibett im Stadtfrankenhause begründet worden); ferner aber eine Stiftung des Fräulein Cäcilie Löttermoser, bestehend aus 12 000 Mark bar und dem Hausgrundstücke Warmbrunnerstraße 17 b im Werte von etwa 35 bis 36 000 Mark. Von dieser Stiftung sind der Anordnung der edlen Stifterin entsprechend die Zinsen von 18 000 Mark zu Unterstützungs- und Stipendienzwecken zu verwenden, während wegen der Zinsen des Restes der Stiftung zu einem gemeinnützigen Zwecke den städtischen Behörden freie Hand gelassen worden ist. Bisher hat hierüber aus mancherlei Ursachen noch kein Besluß gefaßt werden können.

Noch vor Ausbruch des Weltkrieges fanden in den Mauern unserer Stadt eine Reihe von Kongressveranstaltungen statt, ein Beweis dafür, daß Hirschberg einen guten Ruf als Kongressstadt genießt und gern besucht wird. Möge dies nach Beendigung des Krieges wieder in verstärktem Maße der Fall sein! Am 5./7. Mai 1914 tagte hier die Jahresversammlung des Schlesischen Frauenverbands; am 17. und 18. Mai 1914 die 27. Jahresversammlung des Schlesischen Hauptvereins des evangelischen Bundes. Am 26. Mai fand hier die Wanderversammlung des Vereins für Geschichte Schlesiens statt und am gleichen Tage der 12. Schlesische Schmiedetag. Endlich wurde 5. Juni 1914 der 40. Schlesische Philologentag hier abgehalten.

Festliche Veranstaltungen hat im übrigen das Berichtsjahr unter dem Ernste der Zeit nicht zu verzeichnen, doch wurde mit besonderer Wärme und Feierlichkeit der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar 1915 durch Gesangsvorträge und Festansprache des Herrn Landgerichtspräsidenten, Geh. Oberjustizrats Dr. Karsten, begangen.

Stadtverordnetenwahlen fanden im Berichtsjahre nicht statt. Aus der Stadtverordneten-Versammlung schied durch freiwillige Amtsniederlegung am 30. Oktober 1914 der Stadtverordnete Kaufmann Wilhelm Hanke, welcher nur wenige Jahre dem Kollegium angehört hatte.

Im Magistratskollegium fanden Veränderungen nicht statt; für den zum Heeresdienst einberufenen zweiten Bürgermeister Dr. Wiesner wurde als juristischer Hilfsarbeiter des Magistrats Herr Gerichtsassessor Rawald aus Cottbus vertraglich verpflichtet und trat am 12. Dezember 1914 seinen Dienst an.

Wegen der sonstigen Personalveränderungen in der städtischen Verwaltung und in den städtischen Schulen wird auf Anlage I verwiesen, aus welcher auch die Namen der zum Heeresdienst einberufenen städtischen Beamten und Lehrer ersichtlich sind.

Die Stadtverordneten - Versammlung hielt 11 öffentliche und 1 geheime Sitzung ab, in denen 138 Magistratsvorlagen durch Beschluss, 53 durch Kenntnisnahme erledigt wurden.

Die Zahl der gerichtlichen Prozesse betrug 2, in 17 Fällen mußten rückständige Hypothekenzinsen usw. im Wege des gerichtlichen Zahlungsbefehls eingetrieben werden.

2 Verwaltungsstreitsachen kamen zur Verhandlung, von denen 1 durch Endurteil erledigt wurde, während die andere durch Klagezurücknahme ihre Erledigung fand.

Die Zahl der Tagebuchnummern betrug

im Bureau I 13 663,
im Bureau II 16 694.

Auch im Berichtsjahre war der Gesundheitszustand der Stadt, dank der vorzüglichen Wasserversorgungsverhältnisse und der einwandfreien hygienischen Maßnahmen ein befriedigender.

Die Zahl der Geburten betrug im Berichtsjahre

1914/15 gegen 1913/14		
208	"	242 männliche
221	"	208 weibliche
<hr/>		
zusammen	429	gegen 450 Kinder
darunter unehelich geboren	59	" 50 im Vorjahr
Totgeboren wurden	13	" 13 männliche
	9	" 10 weibliche
<hr/>		
zusammen	22	gegen 23 im Vorjahr
Gestorben sind	222	" 164 männliche Personen
	149	" 188 weibliche Personen
<hr/>		
zusammen	371	gegen 352 Personen im Vorjahr
darunter	56	" 73 Kinder im Alter bis zu einem Jahre.

Unter der Zahl der Verstorbenen befinden sich 52 im Kriege Gefallene bezw. infolge des Krieges an Wunden oder Krankheit Verstorbene.

Ehen wurden geschlossen 145 gegen 146 im Vorjahr.

2. Handel und Gewerbe.

Das Berichtsjahr stand auch in wirtschaftlicher Hinsicht unter dem Einfluß des großen Weltkrieges mit seinen mannigfachen Erschwernissen und Folgen und ist auch für die nächste Zeit, solange das schwere Bölkerringen anhält, eine Wendung zum Besseren nicht zu erhoffen. Handel und Gewerbe, standen in ihrer Betätigung unter der hemmenden Einwirkung der schwierigen Lage des Geldmarktes. Die private Bautätigkeit ruhte fast vollständig, da der Realkredit, geschweige denn der von zweiten Hypotheken, nicht oder nur schwer befriedigt werden konnte infolge der Inanspruchnahme der Sparkassen und sonstigen öffentlichen Kreditinstitute für Zwecke der Reichs-Kriegsanleihen. Die Lebenshaltung der Bevölkerung hat durch den Krieg, insbesondere durch den Abschluß Deutschlands vom überseeischen Weltverkehr eine ganz wesentliche Verschärfung und Verteuerung erfahren, die durch die Maßnahmen von Reichs-, Staats- und Stadtbehörden auf dem Wege der Lebensmittelversorgung mit Erfolg zu mildern versucht worden ist.

Durch den Einfluß des Krieges kam auch der Fremdenverkehr, insbesondere der Touristenverkehr ins Stocken und hat einen nicht unerheblichen Rückgang zu verzeichnen gehabt.

Hinsichtlich der Fabrikanlagen ist zu berichten, daß eine Fabrik neu begründet wurde, während keine einging. Die Zahl der erwachsenen Fabrikarbeiter betrug 1594, diejenige der erwachsenen Fabrikarbeiterinnen 554, die der jugendlichen Fabrikarbeiter 85 und die der jugendlichen Fabrikarbeiterinnen 29. In handwerksmäßigen Betrieben waren außerdem beschäftigt 504 erwachsene Arbeiter, 151 erwachsene Arbeiterinnen, 97 jugendliche Arbeiter und 20 jugendliche Arbeiterinnen.

An Arbeitslöhnen wurden gezahlt im Gewerbe an einen erwachsenen Arbeiter täglich 3 Mark, an eine erwachsene Arbeiterin 2 Mark, in der Landwirtschaft 2,80 Mark bezw. 1,50 Mark.

Das Gewerbege richt für den Kreis Hirschberg wurde bei der Kammer Hirschberg in 134, bei der Kammer Schmiedeberg in 65, insgesamt in 199 Streitsachen (gegen das Vorjahr 15 weniger) in Anspruch genommen. Auch diesmal fand der größte Teil der Klagen auf gütlichem Wege Erledigung, nämlich 118 durch Vergleich, 2 Streitsachen durch Anerkenntnis, 45 durch Klagezurücknahme oder aus ähnlichen Gründen, also 165 auf für die Parteien kostenlosem Wege. Nur 34 mußten durch Urteil erledigt werden. (20 durch Verjährungsurteil, 14 durch andere Endurteile. 4 Streitsachen waren aus dem Jahre 1913 übernommen, 3 wurden unerledigt in das neue Jahr 1915 übernommen. Die Sachen wurden meist in 1 bis 2 Wochen erledigt, ein großer Teil innerhalb drei Tagen.

In den Fällen der Endurteile nach kontraktorischer Verhandlung erfolgte die Erledigung bei 4 Streitsachen in weniger als einer Woche, bei 2 Streitsachen in 1—2 Wochen, in 7 Streitsachen in 2—4 Wochen, bei 1 Streitsache in 1—3 Monaten.

Der Streitwert überstieg nur in 13 Fällen die Summe von 100 Mark, so daß nur 6,5 Prozent der anhängigen Sachen berufungsfähig waren. In keinem Falle wurde Berufung eingelegt. Als Einigungsamt ist das Gewerbege richt im Berichtsjahre nicht angerufen worden, ebensowenig ist der Gutachtenausschuß in Tätigkeit getreten.

Das Kaufmannsgericht für den Kreis Hirschberg hat 29 Streitsachen erledigt (10 mehr als im Vorjahr) und zwar 19 durch Vergleich, 5 durch Klagezurücknahme, 2 durch Verjährungsurteil, 1 Streitsache durch Endurteil (Abweisung), 2 wurden unerledigt in das Jahr 1915 übernommen. In 7 Sachen überstieg der Streitwert die Berufungssumme von 300 Mark. Die Prozeßdauer betrug bei 18 Streitsachen weniger als 1 Woche, bei 5 Sachen 1—2 Wochen und bei 6 Sachen mehr als 2 Wochen.

Als Einigungsamt war das Kaufmannsgericht im Berichtsjahre nicht tätig, auch Gutachten wurden nicht abgegeben.

Im Stadtbezirke waren 46 Hotels und Gasthöfe, 27 Getränke - Kleinhandlungen und 80 sonstige Schankstätten (Restaurationen, Weinstuben, Konditoreien usw.), darunter 15 Kasseeschankstellen und alkoholfreie Schankstätten vorhanden.

Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse betrugen am Schlusse des Berichtsjahres (März 1915) im einzelnen für

		im Vorjahr
100 kg Weizen	waren nicht	(18,10 M.)
100 " Roggen	in den Handel	(14,50 ")
100 " Hafer	gekommen	(13,00 ")
1 " Kartoffeln im Kleinhandel	0,13 M.	(0,07 ")
1 " Erbsen	waren nicht	(0,39 ")
1 " Linsen	in den Handel	(0,44 ")
1 " Speisbohnen	gekommen	(0,39 ")
1 " Schweinesleisch	durchschnittlich	2,12 M. (1,80 ")
1 " Rindsfleisch	"	1,80 " (1,80 ")
1 " Kalbfleisch	"	1,80 " (1,80 ")
1 " Hammelfleisch	"	2,00 " (2,00 ")
1 " Eßbutter	"	2,65 " (2,40 ")
12 Stück Eier	"	1,44 " (0,84 ")
100 kg Rüschstroh	"	4,48 " (4,00 ")
100 " Krummstroh	"	2,90 " (2,00 ")

Im Polizeibureau wurden im Berichtsjahre ausgesertigt: 145 Dienstbücher, 194 Arbeitsbücher, 27 Kinderarbeitskarten, 92 Gewerbelegitimationen.

Es wurden dort 4 Gewerbestreitsachen und 28 Gesindestreitsachen bearbeitet.

Betriebsunfälle wurden 88 angemeldet, von denen 43 eine Untersuchung erforderten.

728 Quittungskarten zur Invalidenversicherung wurden neu ausgesertigt und 4862 umgetauscht.

187 Versicherungskarten zur Angestelltenversicherung wurden neu ausgesertzt.

Über die Tätigkeit des städtischen Versicherungsamtes ist folgendes zu berichten:

Das Versicherungsamt.

In der Leitung des Versicherungsamtes sind im Berichtsjahre folgende Änderungen eingetreten:

Infolge Einberufung des 1. stellvertretenden Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Wiesner zum Heeresdienst am 1. August 1914 ging die Führung der Amtsgeschäfte auf den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Hartung, über. Am 4. Januar 1915 übernahm der

Vertreter des 2. Bürgermeisters, Gerichtsassessor Rawald, das Amt des 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Versicherungsamts. Die Leitung der Dienstgeschäfte ging mit dem gleichen Tage in seine Hand über.

Im Berichtsjahre wurden insgesamt 6 Sitzungen, darunter 3 des Beschuß-Ausschusses abgehalten.

Im Mai 1914 fanden die Wahlen der Versicherungsvertreter für das Versicherungsamt statt.

Es wurden gewählt:

1. Als Vertreter der Arbeitgeber:

Fabrikbesitzer Karl Wehrich
Prokurist Martin Hahn
Malermeister Franz Meckner
Kaufmann Max Andreck
Buchhalter Willy Cölln
Kaufmann Otto Kleeburg

2. Als Vertreter der Versicherten:

Töpfer Artur Preller
Oberheizer Max Renner
Schlosser Oswald Pfennig
Buchdrucker Martin Schippe
Handlungsgehilfe Paul Engelhardt
Kontrolleur Wilhelm Strieße

In den Beschuß-Ausschuß wurden gewählt die Herren:

Fabrikbesitzer Karl Wehrich und
Kontrolleur Wilhelm Strieße.

Zu Stellvertretern wurden die Herren:

Prokurist Martin Hahn und
Töpfer Artur Preller
ernannt.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

A. Krankenversicherung.

Folgende Übersicht gibt über die Vermögens- und Personalsverhältnisse der Krankenkassen Auskunft:

Liste. Nr.	Name der Kasse	Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1914			Zahl der Er- krank- ungen	Zahl der Krank- tage	Zahl der Todes- fälle	Einnahme		Ausgabe		Bestand des Reserve- fonds
		männl.	weibl.	Summe				M	1	M	1	
1	Allg. Ortskassenfasse Hirschberg Stadt	2855	2045	4900	1533	40081	31	197624	86	197770	27	116220 53
2	Betriebskassenfasse d. Papierfabrik Westende	143	36	179	117	2667	2	7173	31	8690	59	7928 46
3	Betriebskassenfasse d. Fa. Gebr. Erfurt	60	32	92	56	1294	2	3686	77	3656	20	5575 68
4	Betriebskassenfasse d. Fa. E. Kummerle	36	155	191	57	1514	1	4637	82	4567	32	3074 05
5	Betriebskassenfasse d. Firma Stangor & Kühn	124	—	124	71	1480	—	3892	78	6071	10	1422 92

Am 30. April 1914 wurde die Betriebskassenfasse der Maschinenfabrik vorm. Starke & Hoffmann geschlossen. Die Mitglieder und das Kapitalvermögen in Höhe von 4185,41 M. wurden der Allgemeinen Ortskassenfasse überwiesen.

Infolge des Krieges traten bei den Krankenkassen hinsichtlich der Beiträge und Leistungen folgende Änderungen ein:

Laut Gesetz vom 4. August 1914 wurden die Beiträge ganz allgemein auf $4\frac{1}{2}$ vom Hundert des Grundlohnes erhöht und die Leistungen auf die Regelleistungen gemäß §§ 182, 183, 195 und 201 R. V. O. herabgesetzt, um die Leistungsfähigkeit der Kassen während des Krieges zu sichern.

Vom § 1 Absatz 2 des angeführten Gesetzes haben die Betriebskrankenkasse der Papierfabrik Weltende und der Firma Gebrüder Erfurt Gebrauch gemacht und die Beibehaltung der Beiträge und Leistungen nach den Bestimmungen ihrer Satzung beantragt. Ihr Antrag wurde vom Beschluss-Ausschuss genehmigt.

Die Bestimmungen über die hausgewerbliche Krankenversicherung, deren Durchführung stets Schwierigkeiten bereitet hatte, wurden gemäß § 3 des obigen Gesetzes für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt. Von der Bestimmung in Absatz 2 des genannten Paragraphen, die die Regelung der hausgewerblichen Versicherung auf statutarischem Wege gestattet, wurde hier kein Gebrauch gemacht.

Eine besondere Kriegswohlfahrtseinrichtung wurde durch die Gewährung von Kriegswochenhilfe auf Grund der Bundesratsverordnungen vom 3. Dezember 1914 und 28. Januar 1915 geschaffen. Die Annahme solcher Anträge und die Auszahlung der Gelder, vorbehaltlich der Erstattung durch das Reich, lag hauptsächlich den Krankenkassen ob. Über die weitere Ausgestaltung der Kriegswochenhilfe durch die später erlassene 3. Verordnung und die insgesamt vom Versicherungsamt zur Zahlung angewiesenen Beträge wird der nächstjährige Verwaltungsbericht Auskunft geben.

B. Invalidenversicherung.

1 Altersrentenantrag wurde gestellt und bewilligt. Von 57 Invalidenrentenanträgen wurden 47 bewilligt, 5 zurückgezogen und 4 abgelehnt. 1 Antrag schwiebt noch. Waisenrentenanträge wurden 7 gestellt und bewilligt. Von 3 Witwenrentenanträgen wurden 2 bewilligt und 1 abgelehnt. An Anträgen auf Witwengeld und Waisenaussteuer gingen je 1 ein. Anwartschaftsbescheide auf Witwenrente wurden von 6 Witwen beantragt. 43 Rentenempfänger sind gestorben. Anträge auf Heilversfahren waren 26, darunter 5 auf Bahnbehandlung, zu verzeichnen.

Die geringe Zahl der Heilversfahrensanträge im Berichtsjahre erklärt sich dadurch, daß während der Kriegszeit Heilungsbedürftige von der Landesversicherungsanstalt zum Kurbrauch nur in beschränkter Anzahl zugelassen wurden.

In dankbarer Erinnerung für die seitens der Versicherten dem Vaterlande geleisteten Dienste hat die Landesversicherungsanstalt Schlesien für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen eine Ehrengabe im einmaligen Betrage von 50 beziehungsweise 80 Mark bewilligt. Über die Anzahl der eingegangenen Anträge wird, da die Bestimmungen erst am Schlusse des Berichtsjahres bekanntgegeben wurden, im nächsten Verwaltungsbericht das Nähere gesagt werden.

C. Unfallversicherung.

Im Berichtsjahre kamen 3 Einsprüche gegen Festsetzung von Unfallrenten vor dem Versicherungsamt zur Verhandlung.

II. Innungswesen.

Die Zahl der Innungen hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert.

Die Zahl der Innungsmitglieder und der von diesen gehaltenen Gesellen und Lehrlinge ist aus folgender Nachweisung ersichtlich:

Liste. Nr.	Name der Innung	Mitglieder			Diese hielten					Bemerkungen	
		hie- lige	aus- wär- tige	Sum- me	Gesellen		Sum- me	Lehrlinge			
					hie- lige	aus- wär- tige		hie- lige	aus- wär- tige		
1	Sattler-, Täschner- und Seiler-Zwangs-Innung	12	45	57	1	1	2	8	7	15	Zwang-Innung
2	Schloss-, Messerschmiede-, Glockengießer-, Feilenhauer-, Büchsenmacher-, Mechaniker- u. Gelbgießer-Innung	11	4	15	8	1	9	41	12	53	Freie Innung
3	Schuhmacher-Innung	18	27	45	13	5	18	17	7	24	
4	Schmiede-Zwangs-Innung	8	39	47	3	7	10	4	22	26	Zwang-Innung
5	Böttcher-Innung	5	10	15	1	1	2	—	—	—	Freie Innung
6	Fleischer-Innung	18	14	32	23	8	31	23	7	30	
7	Schneider-Innung	49	5	54	13	—	13	14	2	16	"
8	Tischler-, Drechsler- u. Holzbildhauer-Zwangs-Innung	37	28	65	30	18	48	21	18	39	Zwang-Innung
9	Schornsteinfeg.-Zwangs-Innung	1	19	20	1	15	16	1	17	18	
10	Klempner-Innung	19	20	39	12	7	19	9	9	18	Freie Innung
11	Bäcker- u. Pfefferküchler-Innung	28	12	40	20	8	28	18	5	23	
12	Maurer- und Zimmerer-Innung	10	12	22	35	166	201	10	62	72	"
13	Maler-, Lackierer-, Staffierer- u. Vergolder-Zwangs-Innung	28	35	63	35	10	45	8	6	14	Zwang-Innung
14	Barbier-, Friseur- u. Perückenmacher-Innung	10	26	36	6	15	21	7	15	22	Freie Innung
15	Müller-Innung	1	16	17	3	22	25	—	1	1	"
16	Konditor- und Pfefferküchler-Innung	6	12	18	2	1	3	11	12	23	
17	Tapezierer-Zwangs-Innung	19	20	39	5	5	10	4	7	11	Zwang-Innung
18	Stellmacher-Zwangs-Innung	5	7	12	1	1	2	8	1	9	"

Den von den Prüfungsausschüssen der Innungen abgehaltenen Gesellenprüfungen wohnte stets ein Vertreter der Aufsichtsbehörde bei.

Die „Freie Innungsvereinigung“ hatte im Winter 1914/15 wiederum ein Lehrlingsheim errichtet und daselbst Unterhaltungsabende veranstaltet, die sich eines regen Besuches zu erfreuen hatten.

Die Kosten für die Unterhaltung des Lehrlingsheims wurden, soweit sie nicht von den einzelnen Innungen aufgebracht oder aus privaten Zuwendungen bestritten wurden, aus städtischen Mitteln gedeckt.

Durch die hier bestehende Meisterprüfungskommission für den IV. Handwerkskammerbezirk, der die Kreise Hirschberg, Bölskenhain, Landeshut, Löwenberg und Schönau umfaßt, wurden im Berichtsjahre 36 Prüflinge geprüft.

Die Prüfungen ließen erkennen, daß die theoretischen Kenntnisse der Prüflinge immer noch mittelmäßig waren, obwohl eine Besserung im Berichtsjahre eingetreten ist. Die Prüfung bestanden 29 Prüflinge.

Den Vorsitz in der Kommission führte Bürgermeister Dr. Wiesner und nach dessen Eintritt in den Heeresdienst Oberstadtsekretär Heiseier.

3. Verkehr.

Für die Hebung des Verkehrs wurde durch die hierzu berufene Verkehrskommission weiter gewirkt. Ueber nennenswerte Erfolge ist jedoch nicht zu berichten, da die Aufgaben der Kommission durch den Krieg sehr stark beeinträchtigt wurden. Schon in kurzer Zeit nach Kriegsausbruch mußten Verkehrsfragen wichtigen wirtschaftlichen Fragen, namentlich solchen auf dem Gebiete der Börsenährung, Platz machen. Trotz dieses in gewisser Beziehung eingetretenen Rückganges im Verkehrsleben ist erfreulicher Weise von einer Verkehrsstockung nicht das geringste zu verspüren gewesen.

Die geplanten Bahnbauten Hirschberg - Kapelle - Schönau und die Riesengebirgs-Handbahn konnten infolge des Krieges nicht gefördert werden.

Dagegen schritten die Oberregulierungsarbeiten im westlichen Teile der Stadt rüstig vorwärts.

Der Umsatz der Reichsbanknebenstelle betrug 183 925 100,- Mf. gegen 156 455 644,55 Mark im Vorjahr. Die städtische Sparkasse hat sich weiter gedeihlich entwickelt. Die Spar-einlagen haben eine Höhe von 17 481 201,91 Mark erreicht. Der Überschuss betrug 125 150,06 Mark; hiervon sind $\frac{1}{2}$ mit 62 575,03 Mark zu gemeinnützigen Zwecken verwendet worden. Die Anzahl der Sparer betrug 38 948.

Beim Vorschußverein betrug die Jahreseinnahme 16 856 265 Mark, die Ausgabe 16 772 678 Mark. Der Verein zählte 1222 Mitglieder, davon etwa die Hälfte Handwerker, Geschäftsleute und Landwirte aus der Stadt Hirschberg, die übrigen aus der Umgegend. Die am Jahresende ausstehende, gewährte Darlehnssumme betrug 4 521 622 Mark, die Gesamt-Reserve 528 408,84 Mark.

Der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn Hirschberg - Hermisdorf u. a. bezw. Giersdorf ist etwas zurückgegangen, es wurden 2 021 672 (1913 = 2 252 579) Personen befördert. Die Betriebsleistung ist ebenfalls gefallen und zwar von 844 486 Wagenkilometern im Vorjahr auf 801 433 im Berichtsjahre.

Deffentliche Droschen waren 23 (im Vorjahr 28) in Hirschberg im Betriebe.

Dienstmänner sind 11 vorhanden.

II. Die einzelnen Verwaltungen.

1. Schulwesen.

A. Oberrealschule verbunden mit Vorschule.

Das Schuljahr begann am Donnerstag, den 16. April. Neu aufgenommen wurden insgesamt 116 Schüler, so daß die 19 Klassen von 585 Knaben, 473 in den Klassen der Oberrealschule und 112 in den vier Klassen der Vorschule besucht wurden. Der Gesamtbesuch der Anstalt seit ihrer Neugestaltung zu Ostern 1905 beläuft sich auf 1451 Schüler.

Am 1. April 1914 schied der Vorschullehrer Albert Lange aus seinem Amte. Die frei gewordene Stelle wurde vorläufig nicht endgültig besetzt; sie wurde bis auf weiteres dem Schulamtsbewerber Bruno Laube zur Verwaltung übertragen.

Gleich bei Beginn des Schuljahres wies der Bestand des Kollegiums Lücken auf. Oberlehrer Pieznér war bis zum 1. Mai zwecks Teilnahme an einem wissenschaftlichen Kursus in Göttingen beurlaubt. Zeichenlehrer Mische mußte wegen Krankheit bis zum 1. Oktober dem Unterrichte fernbleiben; ihn vertrat bis zum 3. Juli der Zeichenlehrer Ernst Duda; in der Zeit von den großen Ferien bis zum Herbst mußte der Zeichenunterricht ausfallen.

Vom 15. Mai an war Oberlehrer Dr. Thimme infolge eines Unglücksfalles nicht fähig, seinen Amtspflichten nachzukommen. Seine Vertretung übernahm der wissenschaftliche Hilfslehrer Johannes Horr vom Gymnasium in Bunzlau. Leider war es Herrn Dr. Thimme nicht wieder vergönnt, in sein Amt zurückzukehren. Er verlor das Augenlicht und mußte am 1. Oktober im Alter von 39 Jahren in den Ruhestand treten.

Kurz vor Pfingsten, vom 28. Mai an, wurde Oberlehrer Junga zur Ableistung einer achttägigen militärischen Übung eingezogen, sein Vertreter war der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Gustav Wenz.

Der Krieg brachte natürlich schwere Störungen des Unterrichtes mit sich, die mannigfache Vertretungen und Änderungen des Schulbetriebes erheischten.

Am 1. Oktober gab Herr Kaplan Ulbrich, der nebenamtlich den katholischen Religionsunterricht an der Anstalt erteilt hatte, sein geistliches Amt in unserer Stadt auf, um als Kuratus nach Malsch i. Schl. überzusiedeln. Sein Nachfolger wurde Herr Kaplan Szyszkowicz.

Die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle wurde wie im Vorjahr von dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Karl Furtwälki verwaltet. Vom Schulanfang bis Pfingsten war der wissenschaftliche Hilfslehrer Anton Hippel der Anstalt zur Beschäftigung überwiesen. Ihr Probejahr legten während des Berichtsjahres ganz oder teilweise ab die Kandidaten des höheren Lehramtes Karl Dupke, Eduard Raahmer und Dr. Rudolf Neumann, der Ende August zur Vertretung der zur Fahne einberufenen Herren des Kollegiums der Anstalt zugeteilt worden war. Am 22. Februar wurde der Kandidat des höheren Lehramtes Herbert Buchwald der Anstalt überwiesen.

Nach Ausbruch des Krieges übernahmen aushilfsweise Unterricht die Damen Fräulein Helene Wende und Luzie Hanzsch, ferner die Herren Vorschullehrer a. D. Lange und Meinicke, der Kandidat der Philologie Fritz Pilz und Studiosus Günther Deinhardt.

Vom 18. Februar an mußte die Schule infolge starker Belegung Hirschbergs mit Militär die Benutzung unserer Räume mit der katholischen Volksschule und mit der kaufmännischen Fortbildungsschule teilen; dies geschah in der Form, daß die Oberrealschule am Vormittage Unterricht abhielt, während die beiden zuletzt genannten Schulen am Nachmittage über die Klassenzimmer verfügten.

Abgesehen von Erkältungsleiden, die im Januar die unterste Vorschulklasse gelegentlich bis auf die Hälfte zusammenschmelzen ließen, gab der Gesundheitszustand der Schüler während des Berichtsjahrs kaum Anlaß zu Klagen. Die Herren des Kollegiums unternahmen vor dem Kriege und dann später wieder im Winter an den freien Nachmittagen mit ihren Klassen häufig Ausflüge in die nähere Umgebung. Am 5. Februar hielt der Physiker Dr. Stadthagen aus Berlin-Charlottenburg einen sehrreichen Experimental-Vortrag über flüssige Luft und flüssiges Feuer.

Im August halfen zahlreiche Schüler aus allen Klassen bei dem Einholen der Getreideernte in den Dörfern der Umgebung, und als Ende September auf ministerielle Anregung die Jungwehr-Kompanie Hirschberg gebildet wurde, traten fast ausnahmslos alle Schüler über 16 Jahre in sie ein. Anfang Februar fand eine Sammeltätigkeit seitens der Schüler ein, um die von der Bevölkerung immer noch zurückgehaltenen Goldbestände der Reichsbank zuzuführen.

Die Schule und der Krieg.

Am Spätnachmittage des 1. August — es war ein Sonnabend — traf in Hirschberg die schicksalsschwere Botschaft ein: Se. Majestät der Kaiser hat die Mobilisierung befohlen. Noch waren Ferien bis zum 7. August, aber sogleich trafen die Lehrer und größtenteils auch die Schüler, in der Befürchtung, daß die Truppentransporte in den ersten Mobilisierungstagen jeglichen Privatverkehr unterbinden würden, am Schulorte ein, um auf jeden Fall in dieser Zeit tieffester Erregung ihre Pflichten erfüllen zu können. Der Herr Minister verfügte am 1. August die sofortige Abhaltung von Notreiseprüfungen für Schüler, die die Prima im dritten oder im vierten Halbjahre besuchten und die zum Eintritt in das Heer verpflichtet oder tauglich und mit Einwilligung der Eltern dazu bereit waren. Sämtliche nach diesem Erlaß berechtigten Ober- und Unterprimaner unterzogen sich am 5. und 7. August dieser Prüfung, sodaß seit dem zuletzt genannten Tage die Oberprima zu bestehen aufhörte. Wegen des Prüfungsgeschäfts und der Neuordnung des Unterrichtes mußte der Schulbeginn von Freitag, den 7., auf Montag, den 10. August, verschoben werden.

Der Unterricht stieß auf arge Schwierigkeiten. Es fehlten noch gegen 20 Schüler, die wegen der gestörten Bahnverbindungen ihren Schulort nicht hatten erreichen können. Die Ober- und die Mittelklassen waren stark gelichtet, da gegen 80 Schüler sich zur freiwilligen Hilfe bei den Errichtungsarbeiten zur Verfügung gestellt hatten. Viele 14 Tage vergingen, ehe die Verspäteten und die zur Feldarbeit Beurlaubten zurückgelehrt waren. Das Haupthindernis für einen geregelten Unterricht war der plötzlich einsetzende Mangel an Lehrkräften. Von dem Kollegium mußten sofort sieben Herren dem Ruf zur Fahne folgen, im Laufe des Jahres erhöhte sich deren Zahl bis auf zwölf.

Die Auszeichnung des Eisernen Kreuzes II. Klasse erhielten die Oberlehrer Pieper, Dr. Domann, Dr. Benner und Junga, ferner Probandus Dupte. Verwundet wurden Oberlehrer Junga bei den Kämpfen in Ostpreußen im September und in den ersten Gefechten in Lothringen Vorschullehrer Nössler; die anderen hat die Kugel bis jetzt verschont.

In den Herzen der Schüler löste der Krieg freudigste Begeisterung aus. In jugendlichem Ueberschwange waren sie am liebsten sämtlich aus den Ober- und den Mittelklassen ins Feld gezogen. Von den älteren Schülern, die sich dem Dienste mit der Waffe gewachsen fühlten, traten fünfunddreißig in das Heer ein.

Im Frühjahr 1914 war der Neubau des Anstaltsgebäudes am Fischerberge fertiggestellt worden und konnte mit dem Beginn des Schuljahres bezogen werden. Am 17. April fand die Einweihungsfeier statt.

Am Reformationstage besuchten das ganze Lehrerkollegium und die evangelischen Knaben den Schulgottesdienst in der Gnadenkirche. Am Donnerstag, den 10. Dezember, veranstalteten der Schülerchor und das Streichorchester ein Konzert zum Besten der Zwecke der Kriegshilfe.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in der Aula in der hergebrachten Form durch Gesang, Deklamation und Festrede gefeiert. Diese hielt der wissenschaftliche Hilfslehrer H o r n über das Thema: Wie entstand der Weltkrieg?

Eine Reiseprüfung fand weder im Herbst noch zu Ostern statt, da in der Notreiseprüfung sämtliche Oberprimaner für reif erklärt wurden. Diese wurde am 5. und 7. August unter dem Vorsitz des Direktors der Anstalt abgehalten. Als Vertreter des Kuratoriums wohnte ihr Herr Oberbürgermeister H a r t u n g bei. Eine Revision der Anstalt hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Im Sommer trat Herr Fabrikant H e i n s e n wegen Wegzugs aus dem Kuratorium aus. Für ihn wurde Herr Professor Dr. S c h i n d l e r gewählt.

B. Lyzeum nebst Oberlyzeum mit Frauenschulklassen und Studienanstalt.

Zu Beginn des Schuljahres wurde als Turn- und Elementarlehrerin Fräulein Wally W a l t e r aus Rothenbach, Kr. Landeshut i. Schles., an die Anstalt berufen. Sie wurde zunächst nur auftragsweise beschäftigt; am 1. Januar 1915 wurde sie fest angestellt. Von gleicher Zeit an wirkte bis zum Ausbruch des Krieges an der Anstalt der Kandidat des hoh. Lehramts Herr K a r l D u p l e aus Rawitsch i. Pos. Andere Veränderungen traten im Lehrkörper während des Berichtsjahres nicht ein.

Die Zahl der Schülerinnen betrug b. i. Beginn des Schuljahres auf dem Lyzeum 306, davon waren 80 auswärtig. 251 Schülerinnen waren evangelisch, 40 katholisch und 15 jüdisch. Die Studienanstalt (Unter- und Obertertia) zählte 52 Schülerinnen, davon waren 32 auswärtig. 46 Schülerinnen waren evangelisch, 5 katholisch und 1 dissidentisch. Die Frauenschule zählte 10 Vollhörerinnen und 18 Gasthörerinnen. Die Gesamt-Anstalt war demnach von 386 Schülerinnen besucht.

Der uns freuentlich aufgezwungene Krieg griff auch tief in das Schulleben ein. Zunächst folgte ein Teil der männlichen Mitglieder des Lehrkörpers dem Ruf seines Kaisers und Königs. Herr Oberlehrer B a r n e r wurde als Leutnant des Landsturms einberufen. Herr Kandidat D u p l e trat als Kriegsfreiwilliger in ein Infanterie-Regiment ein, desgleichen Herr Vorschullehrer J o h. Rechtsanwalt Dr. R e i e r, der in der Frauenschule den Unterricht in der Bürgerkunde erteilt, wirkte als Delegierter des Kais. Kommissars der freiwilligen Krankenpflege auf dem östlichen Kriegsschauplatze. Die Vertretung der zu den Fahnen einberufenen Lehrkräfte konnte ohne Störungen des Unterrichts erfolgen. In allen Klassen des Lyzeums und der Studienanstalt konnte während des ganzen Schuljahres der Unterricht lehrplanmäßig erteilt werden; nur in der Frauenschule musste der Unterricht mit Beginn des Krieges eingestellt werden, da sämtliche Frauenschülerinnen in den hiesigen Lazaretten als Helferinnen oder Hilfsschwestern des Roten Kreuzes oder im Kindergarten und Kinderhort als Pflegerinnen von Kriegerkindern tätig waren.

Auch die Schülerinnen des Lyzeums und der Studienanstalt suchten, soweit dies in ihren Kräften stand, dem Vaterlande zu helfen. In allen Nadelarbeitsstunden wurden nur Liebesgaben für die im Felde stehenden Truppen angefertigt. Über 40 große Kisten mit Strickarbeiten (insbesondere Strümpfe, Handschuhe, Ohren-, Brust- und Pulswärmer) konnten an die Militär-Bekleidungsämter abgesandt werden. Verschiedene Sammlungen von Spenden für das Rote Kreuz oder für die Flüchtlinge in Ostpreußen wurden veranstaltet. Bei der 1. und 2. Kriegsanleihe wurden von den Schülerinnen, die Spareinlagen besaßen, mehr als 50 000 Mark eingezahlt. Um den Goldbestand der Reichsbank zu vergrößern und dadurch unsere wirtschaftliche Kraft zu stärken, leitete die Schule eine Goldgeldsammlung in die Wege. 50 970 Mark in Gold konnten an die Reichsbank abgeführt werden. Um die großen kriegerischen Ereignisse, die die Herzen und Sinne aller Deutschen erfüllen, den Schülerinnen besonders nahezubringen und sie anzuleiten, die große Zeit verständnisvoll mitzuerleben, veranstaltete die Schule besondere Kriegsabende, die durch Gesang- und Instrumentalvorträge eingeleitet wurden. Es sprachen u. a., Herr Justizrat Dr. A b l a z über seine russische Kriegsgefangenschaft, der Direktor über die Ursachen des gegenwärtigen Krieges, Fr. Oberlehrerin A b i c h t unter Beführung von Lichtbildern über den Krieg in Frankreich, Herr ord. Lehrer G r o ß m a n n desgleichen über den Krieg in Russland. Herr Bürgermeister Dr. W i e s n e r über die Eroberung Belgiens und die Einnahme von Antwerpen. Im Unterricht wurden besonders die Lehraufgaben in lebendige Beziehung zu den Großtaten unseres Volkes gesetzt.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in schlichter, aber eindrucksvoller Weise gefeiert. Am Sedantage hielt der Direktor die Festrede. Am Geburtstage des Kaisers sprach Herr ord. Lehrer Großmann und am hundertjährigen Geburtstage des Fürsten Bismarck gleichfalls der Direktor.

Das Schlüßzeugnis des Lyzeums wurde zu Ostern 1915 19 Schülerinnen der I. Klasse zugesprochen.

C. Volkschulen.

a) Evangelische Volkschule I.

Das Schuljahr begann am Tage vor den Osterferien, am Mittwoch, den 1. April, mit der Versetzung der Kinder, der Neubildung und Einrichtung der Klassen. Die Aufnahme der Lernanfänger fand erst nach den Osterferien am 16. und 17. April statt. Sie ergab 75 Knaben und 58 Mädchen — auffälligerweise diesmal mehr Knaben als Mädchen, sonst ist das Gegenteil der Fall — zusammen 133 Kinder. Der Anfangsbestand der Schule war 994 Kinder (518 Knaben und 476 Mädchen). Im Laufe des Jahres traten durch Zuzug von außerhalb 79 Kinder hinzu, während 82 abgemeldet wurden. Durch Tod entstand in diesem Jahre kein Abgang. Am Schlusse des Schuljahres waren 970 Kinder vorhanden. Hiervon wurden 122 (65 Knaben und 57 Mädchen) aus der gesetzlichen Schulpflicht entlassen, 2 Knaben und 2 Mädchen der Hilfsschule überwiesen; 5 Knaben und 3 Mädchen traten in hiesige höhere Schulen über.

Der Gesundheitszustand der Kinder war — abgesehen von zahlreichen Erkrankungen an Mumps (Ziegenpeter) im Anfang des Jahres — im allgemeinen befriedigend, nicht so der Schulbesuch, der nach Ausbruch des Krieges durch allerdings bereitwillig erteilte zahlreiche Beurlaubungen zur Hilfeleistung bei den Erntearbeiten in der Zeit von den Sommer- bis zu den Herbstferien erheblich gestört war. Nur 125 Kinder fehlten niemals. Die Gesamtversäumnis betrug 4 %, davon 2,6 % wegen Krankheit. Polizeiliche Bestrafungen ungerichtfertigter Versäumnisse fanden in 2 Fällen statt, polizeiliche Zuführungen in 3 Fällen. Bei 2 Mädchen wurde ohne Erfolg die Unterbringung in die Fürsorgeerziehung beantragt. — Im Besitze von Arbeitskarten auf Grund des Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1913 waren 10 Knaben.

Die Schulbrausebäder waren in diesem Jahre nur kurze Zeit im regelmäßigen Betriebe; nach Ausbruch des Krieges mußte aus verschiedenen Gründen der Betrieb gänzlich eingestellt werden. Dafür war wie alljährlich den Knaben durch Überweisung von 250 Freikarten seitens des Magistrats Gelegenheit zum Baden in der Fluszbadeanstalt gegeben; die gleiche Vergünstigung wurde 30 Mädchen vom Verein für Gesundheitspflege zu teil. Der Schwimmunterricht für freiwillige Teilnehmer wurde vom 15. Mai bis 15. September von den Herren Lehrern Haase und Schäffraß und dem Schulamtsbewerber Haase in der Tschörtnerschen Badeanstalt erteilt. Mit dem Schwimmunterricht wurden Anweisungen zur Rettung Ertrinkender unter Anwendung der künstlichen Atmung gegeben und Übungen darin vorgenommen. Von 44 Knaben erlernten 36 (81 %) die Fertigkeit, 10 Minuten und länger frei zu schwimmen, 17 erhielten das Freischwimmerzeugnis.

Zum ersten Mal in diesem Jahre fanden von Pfingsten bis zu den Sommerferien unter der Leitung der Herren Lehrer Schwarzer, Niedel und Schäffraß freiwillige Spielstunden an den Mittwoch-Nachmittagen statt. Leider ließ die anfänglich starke Beteiligung bald nach, besonders seitens der größeren Mädchen, da sie von den Eltern zu häuslichen Dienstleistungen beansprucht wurden.

Am freiwilligen Handfertigkeitsunterricht, der wegen Einberufung der Herren Lehrer Maß und Boigk zum Heeresdienst nur bis zu den Sommerferien stattfand, nahmen 12 Knaben teil. — An die Mädchen der drei oberen Klassen wurden seitens der Stadtgärtnerei unentgeltlich Blumen zur Pflege verteilt.

Die üblichen Schulausflüge fanden Ende Mai bis Mitte Juni in gewohnter Weise statt; leider hatten sie sehr unter der Ungnade der Witterung zu leiden.

Während des Winterhalbjahres erhielten 70 arme Kinder auf städtische Kosten schulmäßig eine warme Suppe zum Frühstück. Zu Weihnachten wurden 140 bedürftige Kinder aus städtischen und Stiftungsmitteln unter Zuhilfenahme eines Betrages aus dem durch Gesangsaufführungen angesammelten Schulvermögen mit Schuhen, Strümpfen und

wollenen Unterkleidern beschenkt. — Von der hiesigen Fürsorgestelle für Lungentranke wurden 5 Knaben und 4 Mädchen unentgeltlich zur Erholung in das Bethlehemstift Eichgraben bei Zittau geschickt, ebenso 5 Knaben und 1 Mädchen nach Hain i. R. Der hiesige Verein „Frauenhilfe“ betätigte sich in gleicher Weise; auf Vereinskosten wurden 4 schwächliche Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen, der Evangelischen Volksschule I während der Sommerferien im Seifershau untergebracht.

An Drucksachen wurden bei der Schulaufnahme an die Eltern verteilt: „Die Erziehung der Kinder zu einem gesunden Geschlechtsleben“, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, ferner: „Hygienische Bedenken gegen den täglichen Genuss alkoholischer Getränke“, herausgegeben vom Deutschen Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke. An die Kinder wurden im Laufe des Jahres nach vorangegangener Besprechung verteilt: „Merkblätter zur Erhaltung guter Zähne“, herausgegeben von den hiesigen Schulärzten, Flugblätter und Jugendschriften-Verzeichnisse zur Bekämpfung der Schundliteratur, Ratgeber bei der Berufswahl der Volksschüler und Volkschülerinnen. Endlich erhielten die Kinder der oberen Klassen an der Hand der vom Magistrat zur Verteilung überwiesenen „Ernährungsmerkblätter“ Lehrengungen über die Sparsamkeit mit Nahrungsmitteln, besonders des Brotes. Das empfohlene „Kriegslochbuch“ fand durch die Schülerinnen in zahlreichen Familien Eingang.

Mit Beginn des Schuljahres trat eine vom Lehrerkollegium schon lange ersehnte Erweiterung im Ausbau der Schule ein: die Errichtung der ersten Mädchenklasse. Bisher mußten die versehungsreifen Mädchen der II. Mädchenklasse der Ev. Volksschule II überwiesen werden. Durch die neue Klasse wurde auch eine neue Lehrerstelle notwendig. In das Lehrerkollegium trat neu ein: Herr Lehrer Fritz Schaffrath aus Allerheiligen, Kreis Oels. Dagegen schied am Schlusse des Schuljahres infolge andauernder Kranklichkeit und selbst beantragter Versezung in den Ruhestand Herr Lehrer Sowade aus dem Kollegium. 39 Jahre war er im öffentlichen Volksschuldienst tätig, 34 Jahre im Schuldienste der Stadt Hirschberg. Für seine treue Amtsführung sei ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt mit dem Wunsche, daß ihm ein gesegneter Lebensabend beschieden sein möge. Während des letzten Vierteljahres war er bereits beurlaubt; am 18. Februar trat mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz Frau Grumann, eine frühere Lehrerin, zur aushilfsweisen Beschäftigung in das Kollegium ein. Die Besetzung der erledigten Sowadeschen Stelle wird erst nach Beendigung des Krieges erfolgen. — Längere Zeit beurlaubt waren Herr Lehrer Firl vom 25. Mai bis 3. Juli wegen Krankheit und Herr Lehrer Löse vom 3. bis 10. November behufs Ablegung der Mittelschullehrerprüfung in Breslau. Die Vertretung erfolgte durch die Mitglieder des Kollegiums.

Der Krieg brachte natürlich schwere Störungen im Unterrichtsbetriebe mit sich. Aus dem Kollegium wurden gleich bei der Mobilmachung zu den Fahnen einberufen die Herren Lehrer Arndt, Firl, Spallek, Riedel und Schaffrath, später noch Herr Löse, während Herr Arndt als vorübergehend dienstuntauglich zurückkehrte. Der Unterrichtsbetrieb wurde dadurch aufrecht erhalten, daß die gemischten Klassen IV—VII aufgelöst und die Schüler und Schülerinnen den reinen Knaben- und Mädchenklassen zugewiesen wurden, deren Besetzung dadurch allerdings auf 80—90 Kinder stieg. Freiwillige und unentgeltliche Aushilfe leisteten mehrere Wochen hindurch die hier ansässigen und auf ihre Einberufung zum Militärdienst wartenden Schulamtsbewerber Haase und Walter, sowie Lehrer Düring aus Hartau während seiner Ferienzeit. Schulamtsbewerber Haase, dessen Vater dem Kollegium angehört, starb gleich seinem älteren Bruder den Helden Tod bei einem Sturmangriff in den Argonnen.

Eine zweite in den Schulbetrieb sehr einschneidende Veränderung trat ein, als die Militärbehörde die Gebäude der Schule am 15. Februar als Kasernen in Benutzung nahm. Die Schule siedelte in das Schulhaus auf der Schützenstraße über und benützt es gemeinschaftlich mit der Ev. Volksschule II in der Weise, daß beide Schulen täglich abwechselnd vor- oder nachmittags Unterricht haben. Den neuen Lektionsplänen wurden Kurzstunden von 40 Minuten zugrunde gelegt.

Im Unterricht wurde überall auf die Gegenwart Bezug genommen, das Verständnis für die politischen und kriegerischen Tagesereignisse geweckt und gefördert. Großen Jubel erregten die Nachrichten und der damit verbundene Ausfall des Unterrichts über die Siege des bayerischen Kronprinzen in Lothringen, des deutschen Kronprinzen bei Longwy, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg bei Tannenberg, den mazurischen Seen und in Russisch-Polen (22. und 31. August, 3. September, 26. November, 7. und 18. Dezember, 18. und 23. Februar). Die den Kindern gegebenen Anregungen zur Betätigung an der Kriegshilfe wurden gern befolgt. Die Mädchen fertigten in den Handarbeitsstunden 150 Paar Strümpfe, 40 Paar Pul-

wärmer, Ohrenschützer, Leibbinden usw. an. Die Wolle hierfür wurde durch Beträge aus dem Schulvermögen und aus Sammlungen unter den Kindern angelauft. Andere Sammelbeträge wurden an das Rote Kreuz und an die Sanitätskolonne abgeführt. Die Verwundeten im Kunst- und Vereinshause erhielten als Stärkungsmittel 12 Flaschen Rotwein. Besonders groß war die Liebestätigkeit vor Weihnachten. In allen oberen und mittleren Klassen herrschte ein reger Wetteifer, Liebesgaben für unsere Krieger im Felde zusammenzubringen. So konnten im ganzen 10 Kisten mit rund 500 Einzelpaketen versandt werden. Die Kisten gingen an das hiesige aktive und Reserve-Jägerbataillon, an das Hirschberger Landsturmbataillon, an das Landwehr-Regiment Nr. 8 und an die Kaiserliche Marine. Viele Kinder wurden durch Dank-Feldpostkarten seitens der Empfänger erfreut. Als im Frühjahr der Gedanke auftrat, Altmetall jeglicher Art, Patronenhülsen, Staniol, Wollsachen, Filzschuhe zu sammeln, da blieb wohl kein Winkel im elterlichen Hause und durchsucht und viele Hundert Kilo konnten durch die Hilfssammelstelle in der Schule der hiesigen Hauptsammelstelle zugeführt werden. Endlich wurde, nachdem die hiesigen höheren Schulen einen so überraschend großen Erfolg mit der Einsammlung und Umwechselung von Goldmünzen zu verzeichnen gehabt hatten, seitens der Volksschulen eine Nachlese veranstaltet. Sie ergab für die Volksschule I noch 5740 Mark.

Die Chorgesangsabteilung der Schüler unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Scharf veranstaltete 4 Gesangsaufführungen für die Verwundeten der hiesigen Lazarette. Es wurde diesen damit jedesmal eine große Freude bereitet. Zum Besten des Roten Kreuzes sang der Chor mit großem Erfolge außer in Hirschberg noch in Warmbrunn und Hermsdorf u. R.; auch stellte er sich mehrere Male in den Dienst der Kriegsabende.

Die vaterländischen Feste, Kaisers Geburtstag und Sedantag, wurden in gewohnter Weise, jedoch mit Bezugnahme auf die Kriegszeit, gefeiert. Am Reformationsfest fand unter Aussall des Unterrichts ein Schulgottesdienst in der Gnadenkirche statt, an dem die Kinder der oberen 4 Klassen in Gemeinschaft mit dem Lehrerkollegium teilnahmen. Aus Anlaß des 100. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde, da der eigentliche Gedenktag bereits in die Ferien fiel, sein Leben und seine Bedeutung für das deutsche Volk im Geschichtsunterricht der letzten Wochen eingehend behandelt und zum Schluß in jeder Ober- und Mittelklasse eine Gedenkfeier veranstaltet.

Infolge Verfügung des Herrn Unterrichtsministers trat für die Volksschulen mit Beginn des Schuljahres eine neue Ferienordnung in Kraft. Danach haben die Ferien der Volksschulen fortan gleiche Lage und Dauer mit denen der höheren Schulen.

Die Kreislehrerkonferenz fiel auf Anordnung der Königl. Regierung in diesem Jahre des Krieges wegen aus; die jährliche Revision der Schule durch den Herrn Kreis-schulinspektor fiel wegen dessen Einberufung zum Heeresdienst ebenfalls aus.

Am 4. März wohnte der zuständige Geistliche, Pastor prim. Schmarow, dem Religionsunterrichte in einigen Klassen bei.

Die feierliche Entlassung der Konfirmanden und die Verabschiedung des Herrn Lehrers Sowade fand am 30. März im Zeichensaale der Volksschule II statt, der Schluß des Schuljahres am nächsten Tage, Mittwoch, den 31. März.

b) Evangelische Volksschule II.

Die evangel. Volksschule II zählte bei Beginn des Schuljahres (16. April 1914) 441 Knaben und 550 Mädchen. Neu aufgenommen wurden 69 Knaben und 72 Mädchen, zusammen 141 Kinder. Im Laufe des Schuljahres traten 98 Kinder (51 Knaben und 47 Mädchen) zu; und 60 Kinder (30 Knaben und 30 Mädchen) gingen ab, so daß Ende März ein Bestand von 1029 Schülern vorhanden war. Von diesen traten 5 Knaben und 4 Mädchen in hiesige höhere Schulen über, und 109 Kinder (35 Knaben und 74 Mädchen) wurden nach Beendigung der gesetzlichen Schulpflicht entlassen. Zwei Knaben mußten, da sie die für das Leben notwendige sittliche Reife nicht besaßen, nach Beschuß der städtischen Schuldeputation die Schule $\frac{1}{2}$ Jahr länger besuchen. Ebenso wurden 2 Knaben der Fürsorgeerziehung überwiesen.

Der Gesundheitszustand der Schule war befriedigend. 123 Kinder (12 %) fehlten niemals und 705 Kinder (70 %) nur 105 Tage. Polizeiliche Bestrafungen wegen unentschuldigter oder nicht genügend entschuldigter Schulversäumnis mußten in 5 Fällen erfolgen. Im Laufe des Schuljahres starben 3 Kinder. — Im Besitz von Arbeitskarten auf Grund des Kinderschutzgesetzes waren 10 Kinder (8 Knaben und 2 Mädchen). Der Schularzt, Herr Sanitätsrat Dr. Salomon, hat im Laufe des Jahres sämtliche Kinder der Anstalt auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht.

Im Schulbrausebade wurden 3321 Bäder verabfolgt. Die Knaben der Mittel- und Oberklassen hatten durch Ueberweisung von Freibadekarten Gelegenheit, in der Sommerszeit die Flüßbadeanstalt im Bober zu besuchen. Auch eine größere Anzahl Mädchen aus den Oberklassen erfreute sich durch das Entgegenkommen des hiesigen Vereins für Gesundheitspflege desselben Vorteils.

Der fakultative Schwimmunterricht erstreckte sich auf die Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1914. Er wurde vom Lehrer Herrn K u d e r aus Volksschule I erteilt. Es nahmen 30 Schüler daran teil, von denen 12 Schüler mit einer Schwimmdauer von 20—30 Minuten sich freischwammen. Die übrigen Schüler konnten sich bis zu 5 Minuten frei im Wasser bewegen. Spielnachmitten hielten die Herren N a s e , D e h m e l und M e n z e l bis zu den Erntefesten ab.

Während der Wintermonate erhielten gegen 100 Kinder auf Kosten der Stadt warmes Frühstück. — Zu Weihnachten konnten 80 Kinder mit neuem Schuhwerk und anderen nützlichen Sachen beschenkt werden. Die dazu nötigen Mittel wurden durch vorhandene Stiftungen und Gaben edler Menschenfreunde aufgebracht. Außerdem ermöglichen die hiesige „Fürsorge- und Auskunftsstelle für Lungenkrank“ und der Verein „Frauenhilfe“ mehreren bedürftigen und schwächlichen Kindern die Wohltat eines 4 wöchigen Landaufenthaltes im Bethlehemstift Eichgraben bei Zittau und in Zwönitz im Erzgebirge.

In der Zeit vom 14. bis 17. Juni 1914 fanden die üblichen Schulspaziergänge statt. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und das Sedanfest wurden durch besondere Festalte in der Turnhalle begangen. Aus Anlaß des 100jähr. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde in den Oberklassen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war im vergangenen Jahre wenig günstig. Nach einer kurzen Uebernahme des Amtes suchte der Leiter der Schule, Herr Rektor S t e n z e l , Mitte April einen weiteren Urlaub nach. Die Krankheit verschlimmerte sich, und es war Herr Rektor S t e n z e l nicht mehr vergönnt, seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen. Er starb am 10. Februar 1915.

Herr Rektor S t e n z e l hat zuerst an der ev. Volksschule und nach der Trennung derselben in zwei Bezirke an der ev. Volksschule II fast 15 Jahre treu und segensreich gewirkt. Er war langjähriges Mitglied der städt. Schuldeputation und hat in dieser Stellung der Stadt in mancherlei organisatorischen Fragen, die mit der Umwandlung des gesamten städtischen Schulwesens in Verbindung standen, ersprießliche Dienste geleistet. Sein Andenken wird in Segen bleiben. Auch Herr H i l l g e r war gezwungen, nochmals seinen Urlaub verlängern zu lassen. Da sich sein Gesundheitszustand nicht besserte, sah er sich genötigt, am 1. Juli 1914 sein Pensionsgesuch einzureichen, welches ihm auch für den 1. Oktober 1914 von der Königl. Regierung zu Liegnitz genehmigt wurde.

Herr H i l l g e r verwaltete sein hiesiges Schulamt seit 1. April 1883. In ihm verlor die Schule ebenfalls einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, dem das Wohl der ihm anvertrauten Kinder, die er mit Aufsicht aller Kräfte zu fördern suchte, jederzeit am Herzen lag. Der Magistrat erkannte seine segensreiche Tätigkeit durch ein Dankschreiben an.

Herr B a r t s c h erhielt zum Besuche des Bades Warmbrunn einen Urlaub vom 11. Mai bis 13. Juni 1914. Ebenso mußte Lehrer U l i z am Ende des Schuljahres wegen seines Herzleidens die unterrichtliche Tätigkeit auf 4 Wochen aufgeben. Kürzere Zeit fehlten wegen Krankheit Herr B r i z e und Fräulein F r a n k .

Die Vertretung übernahm bei kürzerem Fehlen das Lehrerkollegium. Zur Vertretung des Herrn B a r t s c h wurde der Schulamtsbewerber Herr P ä z o l d von der Königl. Regierung überwiesen. Die Vertretung des Rektors übernahmen in der Leitung der Lehrer U l i z , in den Unterrichtsstunden die Herren H e u m a n n , H e r t r a m p f II , F i e d l e r II und M e n z e l .

Als Nachfolger des verstorbenen Herrn D i e t r i c h trat am 1. April 1914 der Lehrer Herr Rudolf M ü c k e aus Arnsdorf i. R. ein. Herr H e y l a n d erhielt weiterhin 1 Jahr Urlaub, da er zur Uebernahme der kommissarischen Verwaltung der Musiklehrerstelle am Seminar in Petershagen berufen wurde. Als sein Vertreter verblieb Schulamtsbewerber Herr B u r g h a r t weiter an der Schule. Die Besetzung der durch die Pensionierung des Herrn H i l l g e r freigewordenen Lehrerstelle ist im Schuljahr 1914/15 wegen des ausbrochenen Krieges nicht erfolgt. Die Vertretung dieser Lehrerstelle erfolgt durch den Schulamtsbewerber Herrn W i r t h .

Als am 7. August 1914 (nach den Sommerferien) der Unterricht wieder begann, sah ein Teil der Kinder ihre Lehrer nicht mehr wieder. Die ersten Kriegseingezogenen, die bald nach der Mobilmachung dem Rufe zur Fahne folgten, waren die Herren:

B o i g l, Lazarett-Inspektor in Posen,
 D e h m e l, Bizefeldwebel im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19,
 L i n d n e r, Armierungs-Soldat, und
 M ü c k e, Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 46.

Es folgte dann die Einberufung der Herren:

N a f e zum Landsturm-Bataillon Hirschberg I am 3. 9. 14 und
 H e r t r a m p f II zum Landsturm-Bataillon Lauban II am 11. 9. 14.

Am 20. 10. 14 trat der Schulamtsbewerber Herr B u r g h a r t als Kriegsfreiwilliger beim 5. Jägerbataillon in Hirschberg ein und kam nach dreimonatlicher Ausbildung als Ersatz in die Argonnen. Ferner wurden noch die Herren B ö e r und S i e m o n in Rawitsch ausgebildet. Beide befinden sich auf dem westlichen Kriegsschauplatze.

Für die zum Heeresdienste eingezogenen Herren übernahm, soweit es möglich war, das Lehrerkollegium die Vertretung. Kurze Zeit waren aushilfsweise auch beschäftigt die Lehrerin Fräulein M o s e s, die Herren Schulamtsbewerber H a a s e und W a l t h e r und auch Herr Lehrer em. F i n g e r, alle von hier. Als Kriegsvertreterinnen wurden von der kgl. Regierung zu Liegnitz die Lehrerinnen Fräulein K ä t h e B o e t t c h e r von hier (13. 10. 14), Fräulein H e l e n e H u b r i c h aus Schoppinitz (20. 11. 14) und Fräulein Magda S c h a r f aus Ratibor (3. 2. 15) der Schule zugewiesen. Herr H e r t r a m p f II kam am 21. 9. 14 als nicht mehr feld- und garnisondienstfähig an die Schule zurück.

Ende November 1914 traf die traurige Kunde hier ein, daß Herr D e h m e l am 10. November 1914 bei einem Sturm auf Poel-Capelle auf dem Felde der Ehre gefallen war. Herr D e h m e l war an der Schule seit 1. Januar 1911 tätig. Er hat es verstanden, sich die Liebe und Zuneigung seiner Schüler in reichem Maße zu erwerben. In der letzten Zeit übte er nebenamtlich auch die verdienstliche Tätigkeit eines Kreisjugendpflegers aus.

Da bei der großen Zahl von fehlenden Lehrkräften und der verhältnismäßigen geringen Anzahl von Vertreterinnen der volle Unterrichtsbetrieb nicht mehr möglich war, mußten verschiedene Einschränkungen eintreten. In den technischen Fächern wurden Kürzungen der Unterrichtszeit vorgenommen, Gesangs- und Turnabteilungen zusammengelegt und die beiden III. Mädchenklassen vereinigt.

Im August halfen Schüler der Oberklassen bei dem Einbringen der Getreideernte, desgl. im Herbst bei der Kartoffelernte.

Der Krieg erforderte es, daß in den Ober- und Mittelklassen der Schule Belehrungen über die „Wirtschaftsführung“, „Brot- und Nahrungsmittelversorgung“, über das „Rote Kreuz“ usw. eintraten. Merkblätter über Feldsendungen, Goldsammlungen und Kriegsanleihen gelangten zur Besprechung. Auch die Sammeltätigkeit wurde angeregt, und freudig überbrachten die Kinder Metalle, Gummiartikel allerlei Früchte und Samen den Sammelläden, welche die Schule eingerichtet hatte. Durch Lesen der Zeitschrift „Weltkrieg“, durch Verkauf von Post- und Kriegskarten, sowie von Bildern der Herrscher und Heerführer konnten wohlthätigen Vereinigungen indirekt Beihilfen zugehen. Daß aber auch unsere braven Helden grauen nicht zu kurz kamen, bezeugten große Kästen freiwilliger Liebesgaben an die 5. Jäger, 5. Reserve-Jäger des V. Armeekorps, den Landsturm Hirschberg, die Marine und das Rote Kreuz. Die den Klassen zugegangenen Bestätigungen und Dankesbriefen hängen eingerahmt in den betreffenden Zimmern. Die Mädchen der Oberklassen haben fleißig gestrickt und gehäkelt, um unsere Truppen mit warmen Wintersachen zu versehen.

Besonders großer Jubel herrschte, wenn von den Kriegsschauplätzen die Siegesnachrichten eintrafen. Der Unterricht wurde nach einem Hinweis auf die Bedeutung des Ereignisses dann ausgesetzt.

Am 15. Februar 1915 wurden die Schulgebäude zwischen Franz- und Bahnhofstraße dem Militärfiskus zur Belegung mit Militär überlassen. Infolgedessen siedelte die evang. Volksschule I in das Gebäude von Volksschule II über. Außerdem fanden hier auch noch Klassen der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule, sowie das Lehrlingsheim Aufnahme. Das bedingte eine völlige Aenderung im Unterrichtsbetriebe. Für jede der Volksschulen stand nur eine Unterrichtszeit von wöchentlich 20 Stunden zur Verfügung. Um die Zahl der Lektionen nicht allzusehr kürzen zu müssen, wurden sie von 50 auf 40 Minuten herabgesetzt. Die städt. Turnhalle in der Schützenstraße diente gleichfalls als Behelfskaserne, und so mußte ihre Benutzung für den Turnunterricht völlig in Wegfall kommen. Der Turnunterricht erfolgte bei günstiger Witterung im Freien.

Das Schuljahr schloß am 31. März 1915 mit der Entlassung der Konfirmanden, wobei Herr F i e d l e r I die Entlassungsrede hielt.

c) Katholische Volksschule.

Die katholische Volksschule zählte mit Beginn des neuen Schuljahres 514 Schüler und zwar 251 Knaben und 263 Mädchen. Neu aufgenommen wurden 77 Schüler. Im Laufe des Jahres schieden aus 35 und traten neu ein 48 Schüler, so daß Ende März 1915 ihre Zahl 527 betrug. Hier von sind Ostern 1915 infolge beendeter Schulpflicht 27 Knaben und 25 Mädchen entlassen worden, während 5 Schüler bez. Schülerinnen in hiesige höhere Schulen eintreten.

Der Schulbesuch und der Gesundheitszustand der Kinder waren befriedigend. Ein Kind wurde der Anstalt durch den Tod entrissen.

Der Betrieb des Schulbrausebades mußte infolge der Verlegung der Schule in das Ober-Realschulgebäude Anfang Februar 1915 unterbrochen werden. Bis dahin war der Besuch desselben ein regelmäßiger. Den Knaben ist durch Ueberweisung von Freikarten wie in den Vorjahren Gelegenheit geboten worden, in den Sommermonaten die städtische Flüßbadeanstalt im Bober zu besuchen; den Mädchen wurde eine größere Anzahl von Freikarten für das Licht-Luftbad am Bober vom Vorstande des Vereins für Gesundheitspflege überwiesen.

Der fakultative Schwimmunterricht für die Knaben der oberen Klassen erfolgte in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September an 2 Wochentagen, nachmittags von 4 bis 5½ Uhr, in der Tschörtnerischen Badeanstalt hieselbst. Den Unterricht erteilten die Herren Lehrer Wildenhoß und Weiß. Von den 37 am Unterricht teilnehmenden Knaben erwarben 31 die Fertigkeit, 5 bis 30 bez. 36 Minuten frei zu schwimmen. Fast sämtliche Freischwimmer bewiesen eine hervorragende Gewandtheit und Ausdauer im Springen und Tauchen. Diese Fertigkeiten sind in einem am 15. September abgehaltenen Abschluß-Freischwimmen besonders nachgewiesen worden. 16 Schülern konnte auf Grund ihrer Leistungen das Freischwimmzeugnis ausgestellt werden. An den Unterricht wurden gleichzeitig Unterweisungen und Übungen zur Rettung Ertrinkender angeschlossen.

Der Turnunterricht für Knaben und Mädchen ist während des Sommerhalbjahres auf dem mit den erforderlichen Turngeräten ausgestatteten Schulhofe erteilt worden. Im Winterhalbjahre erfolgte das Turnen in der Turnhalle an der Bergstraße.

Auf Grund des Kinderschutzgesetzes sind für 5 Knaben, welche in gewerblichen Betrieben beschäftigt waren, Arbeitskarten seitens der hiesigen Polizeiverwaltung ausgestellt worden.

Unmittelbar vor Weihnachten wurden auf Veranlassung der städtischen Behörden an sämtliche Schüler und Schülerinnen Flugblätter und ein Verzeichnis guter Jugendschriften verteilt. Die zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen erhielten am Schlus des Sommerhalbjahres aufklärende Schriften über die verschiedenen Berufsarten.

In der Zeit vom 1. November 1914 bis Anfang Februar 1915 empfingen 40 arme Kinder aus Mitteln, welche die städtischen Behörden alljährlich zur Verfügung stellen, täglich warme Suppe. — Aus den Mitteln vorhandener Stiftungen und aus den Gaben mildtätiger Spender konnten gelegentlich der Weihnachtseinbescherung ungefähr 80 Kinder mit Schuhen und Lernmitteln beschert werden. — Durch Vermittelung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins wurde 2 bedürftigen und schwächlichen Kindern ein mehrwöchiger freier Erholungsaufenthalt gewährt.

Die ärztliche Untersuchung und Ueberwachung der Schulkinder durch den Schularzt Herrn Sanitätsrat Dr. Galle erfolgte wieder in eingehender Weise. Die Schüler wurden in ihrer Gesamtheit einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen, und für einzelne Schüler trat eine besondere ärztliche Ueberwachung ein.

Der in den Augusttagen des Jahres 1914 über unser deutsches Vaterland hereingehorene Krieg warf auch seine Schatten auf unser Schulwesen und störte in ganz empfindlicher Weise den geregelten Schulbetrieb. Von den an der katholischen Volksschule zur Zeit amtierenden Lehrern wurden zum Kriegsdienst einberufen: 1. Lehrer Lenich am 4. August nach Posen, 2. Lehrer Schittko am 8. August nach dem östlichen Kriegsschauplatze, 3. der vertretungsweise angestellte Lehrer Schiche am 5. August als Kriegsfreiwilliger in das Jägerbataillon Nr. 5 hieselbst und 4. Lehrer Weiß am 11. September nach dem östlichen Kriegsschauplatze. Lehrer Schittko wurde seitens der Militärbehörde am 31. Oktober 1914 frankheitshalber bis Ostern 1915 beurlaubt und ist an diesem Termin wieder in den Kriegsdienst zurückgetreten. Auch Lehrer Weiß wurde aus demselben Grunde vom 28. September 1914 bis 25. April 1915 von der Militärbehörde beurlaubt und war während dieser Zeit ebenfalls wieder unterrichtlich tätig, bis er am 25. April 1915 abermals der Einberufung zur

Fahne Folge leistete. Lehrer Schiche kämpfte auf dem östlichen Kriegsschauplatze und wurde bei Lowicz durch einen Schrapnellenschuß an beiden Armen und am rechten Bein schwer verwundet. Er fand im Lazarett zu Naumburg a. S. Aufnahme und ist zur Zeit der Krankenkompanie des 4. Jägerbataillons in Naumburg a. S. zugeteilt.

Das General-Commando des V. Armeekorps verfügte am 8. Februar 1915 für Hirschberg die Errichtung eines zweiten Reserve-Jäger-Bataillons. Zur Unterbringung der Mannschaften stellten die städtischen Behörden dem Militärfiskus die Räume der katholischen Volkschule und der evangelischen Volkschule I zur Verfügung. Die katholische Volkschule fand Aufnahme im Schulgebäude der Ober-Realschule. Die Ueberfiedelung erfolgte am 18. Februar 1915. Der Unterricht konnte nur in den Nachmittagsstunden erteilt werden.

Zur Teilnahme an einem Einführungskursus für Leiter und Lehrer gewerblicher Fortbildungsschulen in Breslau war Lehrer Asmalsky vom 20. April bis 16. Mai 1914 beurlaubt. Die Vertretung übernahm das Lehrerkollegium.

Da der zu Charlottenburg stattfindende Kursus zur Ausbildung von Fortbildungsschullehrern, an welchem auch Lehrer Hänsler teilnahm, des Krieges wegen unterbrochen werden mußte, kehrte Lehrer Hänsler am 8. August 1914 von seinem Urlaub zurück, wodurch seine Vertretung durch Lehrer Schiche ihre Erledigung fand.

Am 1. Oktober 1914 wurde Kaplan Theophil Ulbrich, welcher seit dem 27. Novbr. 1907 hierselbst amtierte, als Acuratus nach Malsch, Bezirk Breslau, berufen. Zu seinem Nachfolger ernannte das Fürstbischöfliche General-Vikariat-Amt zu Breslau den Kaplan Johannes Sykowicz aus Warmbrunn.

Dem Danke für die unsterblichen Verdienste, die sich der große Kanzler Fürst Bismarck um das Deutsche Reich erworben hat, ist an seinem hundertsten Geburtstage dadurch Ausdruck gegeben worden, daß in allen städtischen Schulen in der letzten Unterrichtsstunde am 31. März 1915 eine Gedächtnisfeier für den großen Toten veranstaltet wurde.

Die Schulspaziergänge fanden im Mai statt. Dieselben sind in die nähere und weitere Umgebung der Stadt Hirschberg, in die Vorberge und auf den Kamm des Riesengebirges unternommen worden. — Die vaterländischen Gedenktage wurden in der bisher üblichen Weise gefeiert. — Die feierliche Entlassung derjenigen Schüler, welche der gesetzlichen Schulpflicht genügt hatten, erfolgte am 31. März, mit welchem Tage das Schuljahr 1914/15 abschloß.

d) Hilfsschule für Schwachbefähigte.

Die paritätische zweiklassige Anstalt war zu Beginn des Schuljahres von 43 Schülern, 24 Knaben und 19 Mädchen, besucht. Davon gehörten 22 Schüler der ersten und 21 der zweiten Klasse an. Von der Gesamtzahl waren 36 Kinder evangelisch und 7 katholisch. Im Laufe des Schuljahres verzog ein Mädchen und ein anderes trat ein.

Nach Beendigung der gesetzlichen Schulpflicht wurden Ostern 5 Kinder (1 Knabe und 4 Mädchen) entlassen; 4 haben das Ziel der Hilfsschule vollständig, 1 Mädchen infolge äußerst geringer Veranlagung aber nur teilweise erreicht. Drei Mädchen sind sofort zur verrichtung häuslicher Dienste in Stellung gegangen, während der Knabe und ein Mädchen im elterlichen Hause verblieben. Völlig erwerbsfähig sind von den fünf entlassenen Schülern vier.

Vom 11. bis 13. Juni war Lehrer Bartsch zum Gebrauch einer Badekur in Warmbrunn beurlaubt. Seine Vertretung erfolgte durch Lehrer Lüdner von Volkschule II, der die Absicht hat, sich für die Prüfung als Hilfsschullehrer vorzubereiten. In seiner Klasse wurde Herr Lüdner durch den Schulamtsbewerber Pätzold aus Liegnitz ersetzt.

e) Der Handfertigkeitsunterricht in den städtischen Volkschulen.

An diesem Unterricht beteiligten sich 32 Knaben der Oberklassen aller 3 Volkschulen. Sie wurden in 2 Abteilungen zu je 16 Schülern unterrichtet. Jede Gruppe erhielt an zwei Nachmittagen je zwei Stunden. Als Lehrer waren die Herren Nase und Boigk tätig.

Nach den Erntefesten konnte der Unterricht nicht mehr aufgenommen werden, da Herr Boigk bereits bei Beginn des Feldzuges zum Heeresdienst eingezogen worden war, Herr Nase aber seine Einberufung erwartete.

Das Gartenhaus auf dem Schulgrundstück der Volksschule II ist in den Ernteserien einer Renovation unterzogen worden. Es sollte als Schulmuseum die Zeichnungen, Hobelbank-, Schnitz- und Modellierarbeiten aufnehmen. Wegen Wegfall des Handfertigkeitsunterrichts wurde es aber seiner Bestimmung nicht übergeben, sondern diente während des Sommers zur Aufnahme der Kinderkrippe.

D. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Anstalt zählte am Beginn des Schuljahres 444 Schüler. Der Zugang betrug 63, der Abgang 113, so daß am Ende des Schuljahres 394 verblieben. Die gewerbliche Fortbildungsschule ist fachlich organisiert und gliedert sich in reine Fach- und Gewerbegruppenklassen. Sie umfaßte im Schuljahre 13 Klassen: 1 Vor-, 4 Metall-, 2 Stoff-, 2 Bau-, 3 Nahrungsmitteklassen und 1 Klasse für gewerbliche Arbeiter und Laufburschen. Zeichenklassen waren 11 vorhanden. Sie wurden im Anfang des Schuljahres von 289, am Ende von 248 Schülern besucht. Es bestanden 5 Metall-, 2 Holzarbeiter-, 2 Ornament-, 1 Bekleidungs- und 1 Bauklasse. Gegen das Vorjahr war die Schule um 1 Abend- und 2 Zeichenklassen vermehrt worden.

In das Lehrerkollegium traten neu die Herren Bautechniker Heinz, Techniker Nüger und Malermeister Mehnert aus Warmbrunn als Zeichenlehrer ein. An der Anstalt unterrichteten 24 Lehrkräfte, darunter 6 Praktiker (1 Ingenieur, 1 Bausekretär, 1 Werkmeister, 2 Techniker und 1 Malermeister). Am 1. April 1914 wurde Herr Hänsler zur Teilnahme an einem zweijährigen Kursus zur Ausbildung hauptamtlicher Lehrer an Fortbildungsschulen nach Charlottenburg beurlaubt. Seine Vertretung übernahmen die Herren Arnold im Abend- und Schaffrath im Zeichenunterricht. Infolge der Kriegsverhältnisse wurde aber der Kursus aufgelöst, und Herr Hänsler nahm nach den Ernteserien den Unterricht wieder auf. Herr Asmalsky beteiligte sich vom 20. 4. bis 16. 5. 14 an einem Fortbildungsschulkursus in Breslau.

Mit Beginn des Krieges wurden die Herren Firl, Lenich und Heinz zum Heeresdienst eingezogen, und später erfolgte auch die Einberufung der Herren Arnold und Weiß zum Landsturm-Bataillon Lauban I. Die Vertretung der Eingezogenen übernahm das Lehrerkollegium. — Der Leiter der Schule, Herr Rektor Stenzel, war durch seine Krankheit gezwungen, weiteren Urlaub nachzusuchen. Es war ihm auch nicht mehr möglich, die Leitung noch einmal zu übernehmen. Er starb am 10. Februar 1915. — Herr Rektor Stenzel war fast 10 Jahre Dirigent der gewerblichen Fortbildungsschule und hat dieselbe in neue Bahnen geführt. Seine Verdienste um die Schule, die fachliche Gliederung derselben u. a. sichern ihm ein dauerndes Andenken. Die Leitung der Schule hatte in der Zeit der Erkrankung des Herrn Stenzel der Lehrer Ullrich, dem auch nach Verfügung des Magistrats (I 1922) die Leitung bis auf weiteres übertragen wurde. — Gegen Ende des Schuljahres traten dann weitere Einziehungen ein. Herr Nüger kam am 15. Februar 1915 zur Ausbildung nach Schrimm und dann zum Landsturm-Infanterie-Bataillon Tilsit III (I³) und Herr Krebs am 18. März 1915 zum II. Ersatz-Bataillon der 5. Jäger (Rekrutendepot). — Als Kriegsfreiwillige traten auch 26 Schüler in das Heer ein, davon sind 6 gefallen. 4 Bauarbeiter suchten Beschäftigung bei Schanzarbeiten in Ostpreußen.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule wird in der Zeit von 6—8 Uhr abends an allen Wochentagen außer Mittwoch und Sonnabend, der Zeichenunterricht Sonntags von 10½—12½ vormittags erteilt. Als am 15. Februar 1915 die Schulgebäude zwischen Franz- und Bahnhofstraße dem Militärfiskus zur Belegung mit Militär abgetreten wurden, kamen von den in den Gebäuden untergebrachten 10 Zeichenklassen 6 nach dem Schulgebäude der Volksschule II, je zwei nach der Ober-Realschule und dem Ober-Lyzeum. Diese Aenderung bedingte auch eine andre Fortsetzung der Unterrichtszeit, die für Gruppe I auf 8½—10½ und für Gruppe II auf 10½—12½ fällt. Der Schulbesuch war nach Lage der Verhältnisse als regelmäßig zu bezeichnen, nur in 3 Fällen mußten, da die Absicht, sich der Schule zu entziehen, vorlag, Strafanträge gestellt werden. Das Verhalten der Schüler war gut.

Mit Kriegsausbruch folgten viele Meister und Gehilfen dem Rufe des Vaterlandes und bald ruhte in verschiedenen Werkstätten die Arbeit ganz oder teilweise. Einige Lehrlinge, besonders Anfänger, wurden durch Verwendung der Innungen anderen Meistern zur Ausbildung überwiesen. Ältere Lehrlinge dagegen führten, so gut es möglich war, die Geschäfte des Meisters fort. Die Schule mußte mit diesen Verhältnissen rechnen und gewährte weitgehenden Urlaub, der aber später im Interesse einer gründlichen theoretischen Ausbildung der

Lehrlinge nach Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe wieder aufgehoben werden mußte. Auch zur Einbringung der Ernte wurde Urlaub erteilt. Befreiungen vom Schulbesuch traten ein, wenn Kriegslieferungen vorlagen. So mußten die Lehrlinge von Starke & Hoffmann, Theuer und Heine & Seifart, soweit sie bei Munitionsherstellung beschäftigt waren, nach Verfügung des Kriegsministers vom Unterricht befreit werden.

Während der Kriegszeit mußte nach ergangenen Verfügungen des Ministers für Handel und Gewerbe der Unterricht verschiedene Änderungen erfahren. Die Gewerbe- und Bürgerkunde, die im Mittelpunkt des Unterrichts stehen, fanden eine Erweiterung durch „Staatsbürgersche Belehrungen in der Kriegszeit“. An der Hand von Kriegskarten wurden die Aufstellung der Armee und die Erfolge im Westen und Osten vorgeführt. Auch verschiedene Maßnahmen der Kriegszeit, wie die jedem einzelnen Schüler obliegende Pflicht, die Lebens- und Wirtschaftsführung den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassen, die Brot- und Nahrungsmittelversorgung u. a. erforderten eindringliche Belehrungen. Merkblätter über Feldpostsendungen, Goldsammelungen und besonders Kriegsanleihen wurden besprochen. Aus Anlaß bedeutungsvoller Kriegsergebnisse erfolgten auf Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe angemessene Schulfeiern, und am 12. Februar 1915 hielt Herr Radach für sämtliche Schüler einen Vortrag über „Russentage in Ostpreußen“. — Im Anfange des Schuljahres wurde den Schülern der Beitritt zu den Jugendabteilungen der Turnvereine empfohlen. Gegen 100 Schüler gehörten diesen an. Ebenso beteiligten sich eine große Anzahl an den Jugendspielen. Das Lehrlingsheim verlor durch Einrichtung des Kunst- und Vereinshauses als Lazarett seine Heimstätte. Der Magistrat gestattete die Abhaltung der Abende im Zeichensaal der ev. Volksschule II. Der Besuch des Heims war ein reger.

Aufgrund eines Erlasses des Ministers für Handel und Gewerbe und des Kriegsministers, die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes betreffend, fand eine Besprechung der Militärvereinsvorstände und der Schulleiter unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters statt. Das Ergebnis der Besprechung war die Errichtung einer freiwilligen Jungwehr-Abteilung unter Führung des Oberrealchuldirektors Herrn Dr. Krah. Auf den Aufruf in den hiesigen Tagesblättern meldeten sich 250 Schüler, wovon die gewerbliche Fortbildungsschule die Hälfte stellte. Am 26. September 1914 trat die Jungwehrkompanie zusammen. Die Ausbildung der jungen Leute unternahmen 14 Herren, meist Mitglieder der Militärvereine. Anfänglich fanden die Übungen an 2 Tagen der Woche statt: Sonntag nachmittags Exerzierübungen und Mittwoch abends Unterricht in militärischen Dingen und Vorträge über Kriegserlebnisse. Infolge geringer Beteiligung hörten die Zusammenkünfte am Mittwoch nach kurzer Zeit auf. Das Ausbildungspersonal ging durch Heereinziehung und anderweitiger Abgänge auf die Hälfte zurück, ebenso der Besuch der Sonntagsübungen.

Der Ministerialerlaß vom 3. Juni 1914 forderte in der Fortbildungsschule die Einführung des Turnens als Pflichtfach. Durch mehrere Eingaben an den Regierungspräsidenten wurde erreicht, daß unter Berücksichtigung der hier bestehenden Verhältnisse die Einführung des Turnunterrichts bis nach Beendigung des Krieges verschoben werde, jedoch für die über 16 Jahre alten Schüler die Teilnahme an den Jungwehrübungen pflichtmäßig sei. Das Kuratorium führte in diesem Sinne den Beschluß herbei, der mit Beginn des neuen Schuljahres 1915/16 in Kraft getreten ist.

Mit der am 25. März 1915 abgehaltenen Entlassungsfeier der Schüler, die ihrer Schulpflicht nachgekommen waren, wurde eine Erinnerungsfeier an den 100. Geburtstag Bismarcks verbunden, wobei Herr Herrtrampf die Festrede hielt. Im Anschluß daran erfolgte die Prämienverteilung an 52 Schüler, die sich durch Fleiß und Betragen ausgezeichnet hatten. Zur Verteilung kamen wertvolle Bücher unterhaltslichen und beruflichen Inhaltes, wie auch solche, die den gegenwärtigen Krieg behandeln.

E. Kaufmännische Pflicht-Fortbildungsschule für männliche und weibliche Handlungsangestellte zu Hirschberg i. Schl.

Das Schuljahr begann am 15. April 1914 mit der Aufnahme der neuen Schüler und wurde am 28. März 1915 mit der Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen geschlossen. Die Ferien, welche für gewöhnlich mit Ausnahme der im Geschäftsintresse um 4 Wochen verlängerten Weihnachtsferien denen der Volksschule entsprachen, erfuhren in diesem Jahre noch eine zweite unfreiwillige Verlängerung dadurch, daß der Beginn des Unterrichtes nach den Sommerferien des Kriegsausbruches wegen auf den 1. September verlegt wurde. —

A u s b a u d e r S c h u l e. Mit Beginn des Schuljahres trat durch Einrichtung der Mittelklasse der Mädchen-Abteilung eine Vermehrung der Klassen ein. Die Schule zählte 8 Klassen, 6 Lehrlings- und 2 Mädchenklassen. Die Lehrlingsabteilung ist mit je 2 Klassen auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe ausgebaut, die Mädchen-Abteilung befindet sich noch in der Entwicklung. Sie besitzt erst die Unter- und Mittelstufe.

Jede Klasse hat 6 Wochenstunden. Sämtliche Stunden liegen in den Nachmittagen von 2—5 Uhr; der Sonnabend-Nachmittag ist unternichtsfrei. Jede Klasse hat an 2 Nachmittagen je 3 Stunden Unterricht. Die Klassen sind so auf die einzelnen Nachmittage verteilt, daß immer nur ein Teil der Lehrlinge und Lehrmädchen den Geschäften entzogen wird, eine Einrichtung durch die, namentlich bei den parallelen Lehrlingsklassen, der Schulleitung die Möglichkeit gegeben ist, etwaigen Wünschen der Lehrherren, soweit es angängig ist, Rechnung zu tragen.

Der Krieg brachte auch für die kaufmännische Fortbildungsschule große Störungen im Schulbetriebe mit sich. 3 Mitglieder des Lehrerkollegiums, die Herren Spallek, Raße und Niedel, wurden zu den Fahnen einberufen. Ihre Vertretung erfolgte hauptsächlich durch die Zusammenziehung von Klassen durch die Mitglieder des Kollegiums. Außerdem erklärte sich Herr Lehrer Ziechmann in dankenswerter Weise bereit, seine im Buchführungsunterricht bewährte Kraft wieder in den Dienst der Schule zu stellen. Von der Verlängerung der Ferien beim Beginn des Krieges ist schon oben berichtet worden. Eine weitere Störung bilden die zahlreichen Beurlaubungen von Schülern auf längere Zeit, die infolge der Gesuche der Lehrherren bei Nachweis der eingetretenen Geschäftser schwernis wohl oder übel gewährt werden müssten. Sie betrafen 34 Lehrlinge und 8 Lehrmädchen. Der Schulbesuch der übrigen Schüler — bei den Mädchen war er besser — ließ ebenfalls sehr zu wünschen übrig, so daß die Durcharbeitung der nach dem Lehrplan vorgeschriebenen Lehrstoffe sehr erschwert, ja teilweise unmöglich war. Es wird daher auch für dieses Jahr von einer Berichterstattung über die unterrichtlich ersledigten Lehrstoffe Abstand genommen. Nur mag erwähnt werden, daß in Befolgung einer Anordnung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe „staatsbürgerliche Belehrungen in der Kriegszeit“ nach dem vom Königl. Preußischen Landgewerbeamt herausgegebenen gleichnamigen Buche in allen Klassen im Anschluß an den handelsgeographischen Unterricht erteilt worden sind. Der stenographische Unterrichtskursus für freiwillige Teilnehmer mußte mangels einer geeigneten Lehrkraft — Herr Lehrer Voigk ist ebenfalls zum Heeresdienst einberufen — gänzlich ausfallen.

Mitte Februar mußte die Schule ihre gewohnten Räume in den Schulhäusern an der Bahnhof- und Franzstraße auf unbestimmte Zeit verlassen, da diese von der Militärbehörde als Kasernen benutzt werden. Die Lehrlingsklassen fanden in der städtischen Oberrealschule, die Mädchenklassen in dem Volksschulgebäude auf der Schützenstraße Unterkunft.

S c h ü l e r b e w e g u n g. Bei Beginn des Schuljahres betrug die Schülerzahl 203 und zwar 142 Lehrlinge und 61 Lehrmädchen einschließlich der Neuaufnahmen von 69 (44 Lehrlinge und 25 Mädchen). Im Laufe des Schuljahres traten 13 Lehrlinge und 14 Mädchen hinzu; wegen Entlassung oder Austritt aus der Lehre — auch hier war oft der Krieg die Ursache — wurden 24 Lehrlinge und 17 Mädchen abgemeldet. 12 Schüler traten als Kriegsfreiwillige in das Heer ein.

B o n a u s w ä r t s waren 12 Lehrlinge; von den einheimischen besuchten 4 freiwillig den Unterricht, da sie das schulpflichtige Alter bereits überschritten hatten; 3 dem kaufmännischen Berufe nicht angehörige Lehrlinge waren **G a s t s c h ü l e r**.

D e r R e l i g i o n nach waren 158 evangelisch, 41 katholisch, 3 jüdisch, 1 Dissident.

Auf die einzelnen kaufmännischen **G e s c h ä f t s z w e i g e** verteilten sich die Schüler und Schülerinnen in folgender Weise: Es waren tätig:

im Kontordienst verschiedener Betriebe	50
in Manufaktur-, Konfektions- und Trikotagen-Geschäften	46
in Kolonialwarengeschäften	38
in Eisen-, Kurzwarengeschäften	17
in Drogerien	10
in Galanterie- und Spielwarengeschäften	8
in Leder- und Schuhwarengeschäften	7
in Speditions geschäften	6
in Papiergeschäften	4
in Seifengeschäften	3
in Hut- und Bützgeschäften	3
in Versicherungsgeschäften	2
in Destillationen	2
ohne bestimmten Beruf	7

Bezüglich der **Vorbildung** ist zu bemerken, daß weitauß die meisten Schüler und Schülerinnen (181) die Volksschule besucht haben, hiervon 148 eine 6—8stufige, 33 eine 1—5stufige Volksschule. 12 waren aus den Unter- und Mittelklassen höherer Schulen. Hierbei sei erwähnt, daß nach den vom Verbande für das kaufmännische Unterrichtswesen in Braunschweig durch mehrere Jahre hindurch veranstalteten Aufnahmeprüfungen, an denen unsere Schule auch beteiligt war, festgestellt ist, daß in der Regel nur solche Schüler die für den Eintritt in den Kaufmannsberuf nötigen Vorkenntnisse mitbringen, die die erste Klasse einer mindestens sechsstufigen Volksschule mit Erfolg besucht haben. Bei Schülern, die weniger gegliederten Volksschulen oder die unteren Klassen einer höheren Lehranstalt besucht haben, ist dies im allgemeinen nicht der Fall. Die ungenügend vorgebildeten Schüler aber bilden ein großes Hindernis für einen erfolgreichen Unterricht in der Fortbildungsschule für sie selbst sowohl als auch für ihre besser vorgebildeten Mitschüler. Sie bleiben schwach in ihren Leistungen, zunächst in der Schule, dann für die ganze Lebenszeit auch im Geschäft. Sie stellen die Hauptmasse der kaufmännischen Unterschicht dar: ohne Kenntnisse, ohne praktische Fertigkeit, insgesessen ohne Aussicht auf dauernde Stellung und auskömmliches Gehalt. Ihrer Unbrauchbarkeit wegen sind sie meist stellunglos und lassen die falsche Meinung von der Überfüllung des Berufs aufkommen, während wirklich tüchtige Kräfte stets gesucht werden. Darum mehr Sichtung und strengere Auswahl zum Besten der jungen Leute selbst und zum Besten des Handelsstandes überhaupt! Kuratorium und Lehrercollegium empfehlen daher den kaufmännischen Lehrherren dringend, nur solche Lehrlinge einzustellen, die die erste Klasse einer mindestens sechsstufigen Volksschule mit Erfolg besucht oder eine andere gleichwertige Bildung auf einer höheren Lehranstalt erworben haben.

Am Schlusse des Schuljahres zählte die Schule noch 182 Schüler. Hiervon wurden nach Erfüllung der Schulpflicht (Absolvierung der ersten Klasse oder Ablauf des 18. Lebensjahres — für die Mädchen bis zum vollendeten Ausbau der Mädchenabteilung die Erreichung des 17. Lebensjahres) 34 Lehrlinge und 16 Lehrmädchen aus der Schule entlassen. Eine gemeinsame Entlassungsfeier war diesmal aus verschiedenen Gründen nicht möglich. 17 Lehrlinge und 6 Lehrmädchen erhielten wertvolle Bücher als Anerkennung für bewiesenen Fleiß und gutes Betragen.

Sonstige Nachrichten:

Die großen Zeiteignisse wurden des öfteren in den Kreis der unterrichtlichen Besprechung gezogen. Außerdem waren ihnen noch 2 Unterhaltungsabende gewidmet, beide von der hiesigen Ortsgruppe des Leipziger Handlungsgehilfenverbandes für die Schüler und Schülerinnen der kaufmännischen Fortbildungsschule veranstaltet. Am 18. Oktober hielt der Schulleiter einen Vortrag über: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los! 1813 und 1914“, am 17. Januar hielt Herr Lehrer Kadach einen Lichtbilder-Vortrag: „Russsentage in Ostpreußen 1914“. Beide Abende erfreuten sich eines zahlreichen Besuches.

Am Ende des Schuljahres bot Herr Dr. Haeckel, leitender Arzt des städtischen Krankenhauses, den abgehenden Schülern und Schülerinnen in besonderen Vorträgen sexuelle Belehrungen.

Die vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe zur Pflege der körperlichen Erziehung der heranwachsenden männlichen Jugend gewünschte Aufnahme des Turnunterrichts in die Pflichtfächer der Fortbildungsschulen wurde wegen gegenwärtiger Benutzung der Turnhallen zu militärischen Zwecken und aus Mangel an Lehrkräften bis nach dem Kriege vertagt. Dem seitens der Schule empfohlenen Beitritt zur Jugendwehr leisteten ansässig zahlreiche Schüler Folge. Der Eifer im regelmäßigen Besuch ließ aber leider mit der Zeit nach; es wäre daher zu wünschen, daß seitens der Herren Prinzipale und Lehrherren die über 16 Jahre alten Handlungsangestellten zur regen Beteiligung an den Übungen angehalten würden.

An der Hand der vom Herrn Regierungspräsidenten und dem Magistrat zur Verfügung gestellten Merkblätter erhielten die Schüler und Schülerinnen auslärende Anweisungen über die durch Englands Aushungerungspolitik notwendig gewordene Sparsamkeit mit Nahrungsmitteln; durch die Schülerinnen fanden die empfohlenen Kriegskochbücher in zahlreichen Exemplaren Eingang in die Familien. Bezüglich der Stahlfedern und Nähmaschinen wurden sie auf die Güte der Erzeugnisse deutschen Ursprungs hingewiesen.

Von den sonstigen wichtigen Verfugungen der Behörden seien erwähnt:

der Erlass vom 4. September 1914, der die Frage der Schulferien aus Anlaß bedeutsamer Ereignisse,

und der Erlass vom 18. Januar 1915, der die Anstellung der haupt- und nebenamtlichen Leiter (Leiterinnen) von Fortbildungsschulen und der hauptamtlichen Lehrer und Lehrerinnen regelt. Danach bedarf der nebenamtliche Leiter einer Fortbildungsschule der Bestätigung durch die Schulaufsichtsbehörde.

Mehrere Verfügungen besprachen den regelmäßigen Betrieb des Fortbildungsschulunterrichts während der Kriegszeit und die Beurlaubung von Schülern.

Das **Kuratorium** setzt sich wie im vorigen Jahre aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Herr Kaufmann Kurniker, 1. Vorsitzender,
Herr Kaufmann Mohrberg, 2. Vorsitzender,
Herr Spediteur May, Kassensführer,
Herr Oberbürgermeister Hartung als Vertreter des Magistrats,
Herr Direktor Richter, kaufmännischer Leiter der Hirschberger Talbahn,
und der Schulleiter Rektor Binder.

Im Monat November wohnten die Mitglieder des Kuratoriums dem Unterricht in mehreren Klassen bei und nahmen mit Befriedigung von dem Unterrichtsbetriebe Kenntnis.

Das **Lehrerkollegium** bestand aus folgenden Mitgliedern:

1. Rektor Binder		von der Evangel. Volksschule I,
2. Lehrer Spaltek		
3. " Schwarzer		
4. " Riedel		
5. " Kuder		
6. " Bartsch		
7. " Fiedler I		
8. " Hertrampf II		
9. " Ertel		
10. " Nase		
11. " Tisse von der Katholischen Volksschule,		von der Evangel. Volksschule II
12. ord. Lehrer Großmann vom Lyzeum.		

An den **Staatskursen** in Berlin zur Ausbildung für den Unterricht an kaufmännischen Fortbildungsschulen nahm vom Kollegium in diesem Jahre niemand teil. Sie fassen nach einer Mitteilung des Herrn Handelsministers während der Kriegszeit aus.

Der **Etat** der Schule war für das Schuljahr 1914/15 in Einnahme und Ausgabe auf 5740 Mark festgesetzt. Das Schulgeld betrug für einheimische Schüler 21 Mt., für auswärtige und Gastschüler 25 Mt. jährlich. Dieser Satz bleibt auch für das nächste Schuljahr bestehen.

F. Franz'sche Mädchen-Industrieschule.

Ende März 1914 betrug die Zahl der Schülerinnen	41
von denen die Volksschule besuchten	32
und diese bereits verlassen hatten	9
Im Laufe des Jahres wurden	18
Schülerinnen entlassen, und von den freigewordenen Stellen	
wieder besetzt	9
so daß die Zahl der Schülerinnen im April 1914	32
betrug.	
Im April 1914 sind neu eingetreten	8
Schülerinnen, mithin wurde die Anstalt von	40
Schülerinnen besucht.	
Vor Ablauf des letzten Jahres der vorgeschriebenen Zeit haben	14
Schülerinnen die Anstalt verlassen.	
Das Vermögen der Anstalt betrug am 31. März 1914	
und zwar Stiftungsvermögen	10 200,00 Mt.
Verwaltungs-Ersparnisse	707,92 "
am 31. März 1915 waren vorhanden	10 907,92 Mt.
Mithin Verminderung	10 754,78 "
Außer dem Kapital-Vermögen besitzt die Anstalt das Haus mit	
Garten Bahnhofstraße Nr. 30, Grundbuch Nr. 430 zu Hirschberg in Schles.	153,14 Mt.

3. Privatschulen.

In dem Bestande der Privatschulen (Butter und Dr. Körach) ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten.

Die evangelischen Kleinkinderschulen, von denen die Schule auf dem Sande infolge des durch Abberufung der Schwester in die Lazarettspflege verursachten Schwesternmangels geschlossen werden mußte, wurden von 142 Kindern besucht. Die katholische Kleinkinderschule wurde von 46 Kindern besucht.

Die ersten erhielten wie in den Vorjahren eine Beihilfe von 360 Mark aus städtischen Mitteln.

Der Privatkinderergarten des Fräulein Luise Zimmerman wurde durchschnittlich von 15 Kindern besucht.

Über das Gesamtergebnis der Einnahmen und Ausgaben der städtischen Schulen gibt nachstehende Übersicht Auskunft.

	Ober- Realschule	Lyzeum nebst Oberlyzeum mit Frauen- schulklassen u. Studienanstalt i. E.		Evangelische Volkschule		Katholische Volkschule		Gewerb- liche Fort- bildungs- Schule				
		I		II		I		II				
		M	δ	M	δ	M	δ	M	δ			
		1		2		3		4		5	6	
Einnahme:												
Schulgeld	70877	99	44863	46	738	—	870	—	429	—	1351	50
Legatszinsen	—	—	12	—	19	50	19	50	—	—	17	26
Kapitalszinsen	1518	10	—	—	248	43	218	42	414	97	—	—
Staatsbeiträge	—	—	—	—	25140	—	21912	50	13722	50	3923	—
Insgeheim	5238	90	1704	50	375	—	782	01	547	72	82	02
Summe der Einnahme	77634	99	46579	96	26520	93	23802	43	15114	19	5373	78
Summe der Ausgabe	179490	09	86740	50	88278	53	100938	21	53268	11	8790	—
Mithin Zuschuß aus der Stadthauptkasse	101855	10	40160	54	61757	60	77135	78	38153	92	3416	22
Hierzu:												
Spalte 2	40160	54										
" 3	61757	60										
" 4	77135	78										
" 5	38153	92										
" 6	3416	22										
Gesamt-Zuschuß	322479	16										
Gesamt-Einnahme	195044	28										
Gesamt-Auswendungen	517523	44										

gegen 456 813,64 Mf. im Vorjahr und 437 077,55 Mf. im Jahre 1912/13.

2. Armenpflege, Wohltätigkeits- und fürsorgliche Anstalten.

A. Armenpflege- und Wohltätigkeits-Anstalten.

Für die Armenpflege betrugen die Gesamt-Ausgaben			
der Armen-Verwaltung		40 242,85	Mf.
der Armenhaus-Verwaltung		13 887,90	"
der Stifts-Verwaltung		1 978,29	"
der Krankenhaus-Verwaltung		86 858,42	"
Summe	142 967,46	Mf.	

Diese Kosten wurden gedeckt durch

Zuschuß der Kämmerei - Kasse	56 950,42	Mf.
Zinsen von dem Vermögen der Armen - Verwaltung	5 229,64	"
Zinsen von dem Vermögen der Armenhaus - Verwaltung	2 477,28	"
Zinsen von dem Vermögen der Stifts - Verwaltung	997,72	"
Zinsen von dem Vermögen der Krankenhaus - Verwaltung	2 390,39	"
Beiträge aus anderen Stiftungen	1 244,15	"
Freiwillige Beiträge <i>et c.</i>	530,66	"
	Summe	69 820,26 Mf.

Der Rest von 73 147,20 " besteht aus erstatteten Kur-, Verpflegungs-, Beerdigungs- kosten, Unterstützungen usw.

	Summe	142 967,46 Mf.
Gegen die entsprechenden vorjährigen Aufwendungen von	139 122,92	Mf.
haben sich die diesjährigen geändert, und zwar zugenummum	3 844,54	"

Den diesjährigen Aufwendungen von 69 820,26 Mf. treten noch hinzu:

Verwendete Zinsen der Scholz - Riemann'schen Stiftung	1 535,72	"
Aufwendungen der Handwerker - Stiftung	310,-	"
Aufwendungen der Kaufmann Heß'schen Stiftung	186,-	"
Aufwendungen der Kommerzienrat Linke'schen Stiftung	700,-	"
Aufwendungen der Pastor Lauterbach'schen Stiftung	180,-	"
Aufwendungen der Schlesinger'schen Stiftung	980,75	"
Aufwendungen der Gärtner Heinrich'schen Stiftung	354,-	"
Aufwendungen des mit der städtischen Armenpflege in engem Zusammenhang stehenden Vereins für freiwillige Armenpflege	2 789,22	"
Aufwendungen der Kaufmann Franz'schen Stiftung	5 228,69	"

so daß, abgesehen von den Aufwendungen mehrerer Wohltätigkeitsvereine, nachweislich aus öffentlichen Mitteln für Armenpflege 82 084,64 Mf. verausgabt worden sind.

Im Vorjahr betrug die Ausgabe	76 717,35	Mf.
Die Zahl der im Armenhaus untergebrachten Personen betrug	71	
davon waren Kinder	39	
der im Stift zum „Heiligen Geist“ untergebrachten Personen		
mit Verpflegung	10	
ohne Verpflegung	12	

In der öffentlichen Armenpflege wurden in laufenden Raten verausgabt	15 947,50	Mf.
ferner außerordentlich	2 736,60	"
und für Feuerungsmaterial, Lebensmittel usw.	1 307,06	"
Die Ausgaben für Kinderverpflegung für in Familienpflege untergebrachte 8 Kinder betrugen	1 175,27	"

B. Fürsorgliche Anstalten.

- Das Bürgerrettungs - Institut gewährte im Berichtsjahr 20 unverzinsliche Darlehen in Höhe von 2 752,- Mf. Am Jahresende betrugen die noch außenstehenden Darlehen 1 925,- " Das Institut hatte 1913/14 ein Vermögen nach dem Kurswerte im Betrage von 45 405,28 " Ende 1914/15 dagegen 46 577,51 " Der Zugang 1 172,23 Mf. ergibt sich aus der Anlage von 1500 Mark verfügbarem Kassenbestand.

2. Die Handwerkerstiftung hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 469,77 Mf. 8 Handwerker erhielten Unterstützungen im Gesamtbetrag von 300,— Mf. An Verwaltungskosten wurden 10,— " gezahlt. Die Ausgabe beträgt daher = 310,— Mf. Der Bestand von 159,77 Mf. ist auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen. Das Vermögen der Stiftung betrug 1914/15 10 600,— Mf. eine Aenderung ist nicht eingetreten.
3. Die Kaiser Wilhelm I.-Jubiläumsstiftung hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 60,14 Mf. Hier von wurden unterstützt: 1 Kriegsveteran und 3 Hinterbliebene solcher. Das Vermögen betrug: Ende 1914/15 2 004,15 Mf. eine Veränderung ist nicht eingetreten.
4. Die Privatdarlehnskasse hat in ihrem 65. Geschäftsjahre bei einer Einnahme von insgesamt 4082,21 Mf. (einschließlich Rückzahlungen von 3351,20 Mf.) im ganzen 40 Darlehen mit zusammen 3360 Mf. in Einzelbeträgen von 30—99 Mf. ausgeliehen. Das Vermögen der Kasse betrug am 1. April 1915 11 287,59 Mf. gegen 11 493,27 Mf. im Vorjahr.
5. Der Vorschuhverein wies am Schlusse seines 54. Geschäftsjahres bei 1222 Mitgliedern (im Vorjahr 1190) in seiner Bilanz in Aktiven und Passiven 5 362 549,60 Mf. nach und brachte einen Reingewinn von 65 580 94 Mf. (im Vorjahr 75 136,37 Mf.) zur Verteilung. Die außenstehenden Vorschüsse betrugen 4 521 622,67 Mf., der Geschäftsumsatz 16 856 265 Mf. in Einnahme und 16 772 678 Mf. in Ausgabe.
6. Der Spar- und Bauverein E. G. m. b. H. zählte am Schlusse seines 16. Geschäftsjahres, 31. Dezember 1914, 276 Mitglieder gegen 263 im Vorjahr. Die Bilanz ergab 303 889,34 Mf. bei 4176,27 Mf. Reingewinn. Die 479 Geschäftsanteile betrugen 78 377,91 Mf. (gegen 74 656,48 Mf. im Vorjahr). Die Haftsumme aller Genossen 101 400 Mf. (4200 Mf. mehr als im Vorjahr). Die Genossenschaft besitzt 9 Wohnhäuser mit 86 Wohnungen, die ständig vermietet waren. Mietsausfälle sind nicht zu verzeichnen. Die Tätigkeit des Vereins nach außen mußte wegen des Kriegsausbruches ruhen. Der in Aussicht genommene Plan, den von der Stadtgemeinde Hirschberg im Berichtsjahr 1913 erworbenen Bauplatz zu bebauen, mußte vorläufig zurückgestellt werden.
7. Die von dem Wärtlandischen Frauenverein geleitete Volksschule hat sich auch im Berichtsjahre gedeihlich weiterentwickelt und insbesondere für die Kriegswohlfahrtspflege hinsichtlich der preiswerten Versorgung der Minderbemittelten mit Mittagessen und der Bereitstellung von billiger warmer Frühstückskost für bedürftige Volksschulkinder Ersprizliches und Dankenswertes geleistet.
8. In dem vom "Verein Frauenhilfe" unterhaltenen und geleiteten Jugendhort, welcher in einem Erdgeschoßraume des städtischen Schulhauses in der Bahnhofstraße untergebracht und im Laufe des Berichtsjahres nach einem Zimmer in dem Gebäude der früheren Töchterschule in der Schützenstraße verlegt worden ist, befanden sich am Schlusse des Berichtsjahres 42 Kinder im Alter von 6—14 Jahren. — Der Gesundheitszustand der Kinder war zufriedenstellend. Sechs Kinder konnten wiederum in den Sommerferien aufs Land geschickt werden.
9. Von dem Verein für Gemeindekrankenpflege wurden im Jahre 1914 203 Kranke verpflegt. Die Poliklinik des Diakonissenhauses wurde von 50 Kranken in Anspruch genommen. Die Augenklinik des Vereins mußte bei Kriegsausbruch wegen Einberufung des Herrn Dr. Reitsch geschlossen werden, die Zahl der bis dahin in ihr aufgenommenen Augenkranken betrug 88, welche 1299 Pflegetage erforderten.
10. Durch den Verein "Arbeitsnachweis und Wandererarbeitsstätte" wurden im Berichtsjahre 441 männliche und — weibliche Arbeitskräfte vermittelt. Von den 738 gemeldeten Arbeitsfällen wurden 59,75 % vermittelt. Die dem Verein angegliederte Rechtsauskunftsstelle wurde von 1844 Personen (910 Männer und 934 Frauen) in Anspruch genommen. In 1730 Fällen ist Auskunft erteilt worden, davon 1707 mündlich bezw. telephonisch und 23 schriftlich. 258 Schriftsätze sind angefertigt worden.

11. Die Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz erstreckte sich im Berichtsjahre außer den Verwaltungsgeschäften auf 180 Krankentransporte (darunter 38 Armen- und Polizeitransporte). Die Kolonne zählt 48 ausgebildete aktive und 103 außerordentliche Mitglieder, sowie zwei Ehrenmitglieder. $\frac{2}{3}$ der ausgebildeten Mitglieder befinden sich im Kriegsdienste.

Nach erfolgter Mobilisierung wurde eine Hilfssträgerkolonne in Stärke von 180 Mann ausgebildet, von denen jedoch der größte Teil im Laufe des Berichtsjahres zum Heeresdienste eingezogen wurde, so daß der Bestand auf 18 Mitglieder gesunken ist.

Die zurückgebliebenen aktiven Mannschaften der Kolonne beteiligten sich in anerkennenswerter und dankbar begrüßter Hingabe unter Mithilfe der Hilfssträger an den eintreffenden militärischen Verwundetentransporten nach den Reservelazaretten.

12. Die von dem Ortsausschuß Hirschberg des Schlesischen Provinzialvereins zur Bekämpfung der Lungen-Tuberkulose unterhaltene Fürsorgestelle für Lungenkranken in der Stadt Hirschberg und der Gemeinde Cunnersdorf ist im Geschäftsjahr 1914 in erhöhtem Maße von der Einwohnerschaft ihres Arbeitsgebietes in Anspruch genommen worden. Die Gesamtzahl der in der Fürsorgestelle erstmals und wiederholt erschienenen Kranken beträgt 692 gegen 669 im Vorjahr. Erstmals untersucht wurden 152, wiederholt untersucht 465 Kranken, davon 287 aus dem Vorjahr. 203 Erwachsene und 236 Kinder standen in Fürsorgepflege.

3. Krankenhaus-Verwaltung.

Im städtischen Krankenhaus wurden verpflegt: 1094 Kranken
Es wurden entlassen:

geheilt	707
gebessert	156
ungeheilt	49
Es starben	69
Zur Beobachtung aufgenommen	58
Im Bestande blieben	55

Die Zahl der Verpflegungstage betrug im ganzen 20 138, durchschnittlich für einen Kranken 18 Tage. Die höchste Krankenzahl belief sich auf 71, die niedrigste auf 43. Die auf die einzelnen Verpflegungsklassen entfallenden Kranken sind aus der Anlage ersichtlich.

Ambulant wurden behandelt:

167 Arme,
29 Bewohner des Armenhauses und des Stifts zum heil. Geist.

4. Kommunal-Friedhofs-Verwaltung.

Auf dem Kommunalfriedhofe sind in der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 346 Personen beerdigt worden und zwar 250 Erwachsene und 96 Kinder gegen 230 Erwachsene und 101 Kinder im Vorjahr. Familienbegäbnisplätze, Gartenstellen und Urnenplätze wurden 18 und reservierte Grabstellen 28 verkauft gegen 17 und 50 im Vorjahr.

Die Einnahmen betrugen	24 805,56 Mf.
Die Ausgaben betrugen	26 568,19
mithin Zuschuß	1 762,63 Mf.

5. Polizei-Verwaltung.

Es wurden im Berichtsjahre 2678 polizeiliche Voruntersuchungen geführt, die zur gemischten Zuständigkeit gehörten und 472 Polizeistrafen festgesetzt. 550 Bettler und Landstreicher wurden verhaftet und 102 Gefangenentransporte ausgeführt.

An jedem Monatsersten wurden 436—751 Unterschriften unter Pensions-, Renten- und sonstigen Quittungen beglaubigt.

An- und abgemeldet wurden 16 864 Personen und 26 976 als Durchreisende gemeldet.

269 Ausländer-Legitimationssachen, 389 Radfahrerausweise und 85 Reisepässe wurden ausgestellt.

Schlafstellen wurden 6 genehmigt.

Bauerlaubnis wurde erteilt zu 23 Neubauten und 57 Um- und Erweiterungsbauten.

6 Polizeiverordnungen wurden neu erlassen, teilweise unter Aufhebung der bisher bestehenden Vorschriften, nämlich:

- a. über das Meldewesen,
- b. " die obligatorische Leichenschau,
- c. " das öffentliche Anschlagwesen,
- d. " die Ausübung des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes mit Kellnerinnenbedienung,
- e. über den Anbau an Straßenstrecken,
- f. " Sammlung von Nahrungsmittelresten.

6. Straßenbeleuchtung.

Die Ausgaben für Straßenbeleuchtung betrugen im Rechnungsjahr 1914/15 25 777,44 M.

Am 31. März 1915 waren folgende Laternen im Betriebe:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 377 Laternen 1 Fl. steh. Licht, davon | 106 Nachlaternen, |
| 4 Abendlaternen Starlicht am Markt, | 2 Starflichtlaternen vor dem Kunst- und Vereinshaus, davon |
| 1 Nachlaterne, | 44 doppelfl. Invert-Laternen, davon |
| 19 Nachlaternen, | 19 Nachlaternen, |
| 1 Laterne 1 Fl. steh. am Krankenhaus, | 3 Laternen 1 Fl. steh. in den Bedürfnisanstalten. |
| <hr/> | |
| 431 Laternen, davon | 126 Nachlaternen. |

7. Promenaden-Verwaltung.

In den städtischen Anlagen wurden weitere Verbesserungen vorgenommen und die Waldbestände am Haus- und Cavalierberg gesichtet.

Die Gerhart-Hauptmannstraße ist zum Teil mit Linden bepflanzt und ein 1,50 m breiter Rasenstreifen zu beiden Seiten der Straße angelegt worden.

Der Noeggerathplatz vor der Oberrealschule wurde neu angelegt und bepflanzt.

Die Höfe der genannten Schule wurden mit Schattenbäumen, Coniferen und Gehölzen versehen.

Auf dem Fischerberge wurden neue Wege angelegt, zwei Aussichtspunkte geschaffen, wovon der eine (mit dem Blick nach der Stadt) ein Naturgeländer aus Eichenholz zur Sicherheit der Spaziergänger erhielt, sowie Neuanpflanzungen ausgeführt.

An dem Weg an der Nordostseite des Hausberges wurden Schutzgeländer sowie einige feststehende Bänke angebracht.

Die Ecke der Promenade an der Altkatholischen Kirche ist neu bepflanzt worden.

Die Sedanwiese, welche bisher Spiel- und Sportzwecken diente, wurde bei Ausbruch des Krieges der Heeresverwaltung zum Bau von Lazarettbaracken überlassen.

Die späten Frühjahrsfröste verursachten dem Nadelgehölz und den Blütensträuchern vielen Schaden.

Die Anlagen wurden nach Möglichkeit in gutem Zustande erhalten.

8. Bau-Verwaltung.

Von der Bauverwaltung wurden verausgabt:
für Rechnung der:

a. Grundeigentum = Verwaltung	13 959,25	Mf.
b. Schlachthofs = Verwaltung	1 139,61	"
c. Krankenhaus = Verwaltung	2 102,50	"
d. Verwaltung des Stifts zum heiligen Geist	355,09	"
e. Verwaltung des Elektrizitätswerkes	212,60	"
f. Armenhaus = Verwaltung	481,52	"
g. Friedhofs = Verwaltung	717,53	"
h. Verwaltung des Kunst- und Vereinshauses	149,50	"
i. Außerordentlichen Verwaltung	390 413,62	"
	Zusammen:	409 531,22 Mf.

Größere Baulichkeiten.

Der im vorigen Jahre begonnene Neubau der Friedhofskapelle mit Einässcherungsvorrichtung konnte infolge des eingetretenen Krieges noch nicht endgültig beendet werden. Die Fertigstellung fällt in das neue Berichtsjahr; es sind noch kleinere Restarbeiten zu erledigen.

In Angriff genommen und beendet wurden:

die Umpflasterung der Berndtenstraße,
desgl. der Außenstraße am Härtelschen Hause,
die Regulierung und die Bürgersteigbefestigung auf der Contessastraße 9 e vor den Alischen Häusern,
der Ausbau des Roeggerathplatzes auf dem Fischerberge,
die Chausseierung, Kanalisation und Verlegung der Wasserleitung auf dem Sechsstätter Wege bis zur neuen (Neumann) Kaserne,
die Verlegung der Wasserleitung auf dem neuen Friedhofsteile,
der Einbau einer Kochkesselanlage in der Küche und das Verlegen von Wandfliesen im Operationsraume des Krankenhauses.

In Angriff genommen wurde der Neubau des Königlichen Hauptzollamtes, der aber infolge des Krieges nur mäßig gefördert werden konnte.

Die weitere Bearbeitung des Kanalisations-Entwurfes mußte ebenfalls wegen des eingetretenen Krieges bis auf Weiteres unterbleiben.

Kasernen-Verwaltung.

Die Einnahmen für die Vermietung der Kaserne betrugen im Berichtsjahre	21 230,97	Mf.
die Ausgaben	16 652,40	"
so daß ein Ueberschuß von	4 578,57	Mf.

erzielt worden ist.

Die Sonderberichte und die Zusammenstellung der Betriebsergebnisse für die Verwaltungen

des Straßen- und Wegebaues,
des Marstalles,
der Straßenreinigung,
der Müllabfuhr,
der Grubenräumung und
der Entwässerungsanlagen

sowie ein Verzeichnis der im Berichtsjahre ausgeführten Baulichkeiten liegen in den Anlagen III—IX bei.

9. Wasserwerks-Verwaltung.

Der gesamte Wasserverbrauch des Jahres innerhalb des Stadtbezirks betrug:

764 392 cbm (im Vorjahr 772 188 cbm);

er verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Monate:

	Tag- verbrauch	Nacht- verbrauch	Tag u. Nacht zusammen	im Vorjahr
				Tag u. Nacht zusammen
April	45 144 cbm	+	25 484 cbm =	70 628 cbm
Mai	46 614 "	+	25 022 " =	71 636 "
Juni	44 386 "	+	22 392 " =	66 778 "
Juli	51 400 "	+	26 800 " =	78 200 "
August	46 308 "	+	20 984 " =	67 292 "
September	42 378 "	+	19 900 " =	62 278 "
Oktober	41 008 "	+	21 568 " =	62 576 "
November	40 204 "	+	22 648 " =	62 852 "
Dezember	39 472 "	+	22 094 " =	61 566 "
Januar	36 782 "	+	19 854 " =	56 636 "
Februar	32 288 "	+	16 582 " =	48 870 "
März	36 650 "	+	18 430 " =	55 080 "
	502 634 cbm	+	261 758 cbm =	764 392 cbm
				772 188 cbm

Der durchschnittliche Monatsverbrauch betrug:

im Rechnungsjahre 1912 = 54 462 cbm

1913 = 64 349 "

" 1914 = 63 699 "

Im Rechnungsjahre 1914 wurden durchschnittlich täglich 2094 cbm (im Vorjahr 2116 cbm) Wasser verbraucht.

Der größte tägliche Durchschnittsverbrauch entfällt auf den Monat Juli mit 2542 cbm (im Vorjahr Oktober mit 2329 cbm).

Der größte Wasserverbrauch fällt auf den 21. Juli 1914 mit 3160 cbm.

Der niedrigste Wasserverbrauch fällt auf den 26. Dezember 1914 mit 1454 cbm.

Im Berichtsjahre waren zum Wasserzins 1229 Gebäude veranlagt.

In diesen Grundstücken befinden sich nachstehende Räume pp., welche zur Zahlung von Wasserzins veranlagt sind:

14 540	Wohnräume von unter 50 qm Grundfläche
22	" über 50 qm "
3 345	Kochküchen
775	Waschküchen
300	Werkstätten
672	Verkaufsställe unter 50 qm Grundfläche
88	" über 50 qm "
761	Badezimmer
1 081	Wasserspülabor
119	Pferde
39	Wagen.

Wassermesser waren Ende März 1915 449 Stück im Betriebe.

Hier von entfallen:

a. auf öffentliche und sonstige städtische Gebäude	72 Stück
b. auf gewerbliche Einrichtungen einschl. Gastwirtschaftsbetriebe und zu Bauzwecken	235 "
c. auf Privathäuser, Springbrunnen und Gartenbespritzung	142 "

Neue Wasserleitungsanschlüsse wurden 16 hergestellt.

In die Wasserleitung des Stadtbezirks Hirschberg sind eingebaut:

177	Stück Schieber
262	" Unterflurhydranten
28	" Oberflurhydranten und
17	" Privathydranten.

Die Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der Wasserwerks-Verwaltung ergibt sich aus der Anlage X.

Die von der Stadthauptklasse festgestellten Rechnungsergebnisse sind am Schlusse dieses Berichts ersichtlich.

Außerhalb des Stadtbezirks wurden 10 949 cbm für 1386,70 Mf. abgegeben.

Der Durchschnittspreis für 1 cbm stellte sich hierbei auf $\frac{1386,70}{10949} = 12,67$ Pfsg.

Innerhalb des Stadtbezirks wurden 764 392 cbm für 83 832,97 Mf. abgegeben.

Der Durchschnittspreis für 1 cbm stellte sich hierbei auf $\frac{83\,832,97}{764\,392} = 10,97$ Pf.

10. Elektrizitätswerks-Verwaltung.

I. Der Rechnungsabschluß der Verwaltung des Werkes für das Jahr 1914/15 stellt sich folgendermaßen:

A. Einnahmen.

Hierzu eingezogene Reste aus dem Vorjahr

Summe 142 585,91 Mf.

B. Aussagen.

1. Gebäude	512,70	Mf.
2. Verwaltung	15 377,14	"
3. Betrieb	86 043,05	"
4. Allgemein	317,59	"
5. Verwendung des Rohüberschusses	22 266,38	"
	124 516,86	Mf.

Es verbleibt ein Überschuss von 18 069,05 Mk., welcher der Rücklage für die g des städtischen Elektrizitätswerks zugeschürt worden ist.

II. Die Entwicklung des Werkes kann auch in diesem Berichtsjahre als günstig bezeichnet werden. Obgleich der Anschlußwert bedeutend gewachsen ist, ist doch der Strombedarf gegen das Vorjahr (infolge des Krieges) geringer gewesen.

Der Gesamtanschlußwert ist, wie sich aus der nachstehenden Zusammenstellung ergibt, von 1285,32 Kilowatt am 31. März 1915 auf 1486,09 Kilowatt am 31. März 1915 gestiegen, also um 200,77 Kilowatt gegen 180,33 Kilowatt im Vorjahr.

Der Zugang an stromverbrauchenden Gegenständen betrug:

1913/14 = 2263 Stück = 180,33 Kilowatt

1914/15 = 2900 " = 200,77

Die Zahl der Abnehmer ist von 828 auf 947 angewachsen.

Die Zahl der Hausanschlüsse hat sich von 490 auf 527 erhöht.

	Anzahl der ange- schlossenen Zähler und Begrenzer				Jnlt. Glühlampen		Jnlt. Bogenlampen		Jnlt. Motore u. Ventilatoren		Jnlt. div. Apparate	
	Licht	Kraft	Bogen	Ins- gesamt	Anzahl	K. W.	Anzahl	K. W.	Anzahl	K. W.	Anzahl	K. W.
angeschlossen waren am 31.3. 1914	659	169	—	328	12102	582,57	187	96,03	300	556,85	55	49,87
hinzukamen	46	1	72	119	2861	129,25	7	4,07	39	63,51	7	12,08
angeschlossen waren somit am 31. März 1915	705	170	72	947	14963	711,82	180	91,96	339	620,36	62	61,95

Abgegeben wurde an elektrischer Energie vom 1. April 1914 bis 31. März 1915:
 für Beleuchtungszwecke 220 658,88 Kilowattstunden
 für Kraftzwecke 171 222,96
 insgesamt also 391 881,84 Kilowattstunden

gegen 430 711,13 Kilowattstunden im Vorjahr, also 38 829,29 Kilowattstunden weniger.
 Näheres, insbesondere auch über die Menge des in den einzelnen Monaten
 von der Provinz bezogenen Stromes ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle.
 (Die klein gedruckten Zahlen sind die Mengen des Vorjahres.)

Monat	Bezogener Strom von der Provinzial- verwaltung		Abgegebener Lichtstrom		Abgegebener Kraftstrom		Ab- gegebene Gesamt- strommenge	Gesamt	Ueber- schuß
	K. W. St.	pro K.W. St. 8,25 und 7 Pf.	K. W. St.	pro K.W. St. 40 Pf.	K. W. St.	pro K.W. St. 14 Pf.			
April 1914	38239,— 38240,5	3154,72 2907,34	18469,36 14954,78	7387,74 5051,91	18159,60 13528,58	2542,34 1893,99	36628,96 28483,31	9930,08 7875,90	6775,36 4968,56
Mai 1914	38191,5 32461,—	3150,80 2678,93	9455,43 11262,74	3782,17 4505,10	13420,83 14500,41	1878,92 2030,06	22876,26 25763,15	5661,09 6335,16	2510,29 3887,13
Juni 1914	33299,— 29452,—	2747,17 2429,79	9574,79 9188,51	3829,92 3675,40	16032,— 13474,80	2244,48 1886,47	25606,79 22963,31	6074,40 5561,87	3327,23 3132,05
Juli 1914	37433,5 31643,5	3088,26 2610,59	12706,40 9598,39	5082,56 3839,36	21086,30 15244,70	2952,08 2134,26	33792,70 28443,09	8034,64 5978,62	4946,38 3368,03
August 1914	28023,5 35057,5	2311,94 2892,24	8456,26 11943,93	3382,50 4777,57	10416,50 15313,88	1458,31 2155,14	18872,76 27337,81	4840,81 6932,71	2528,87 4040,47
September 1914	30934,5 41590,5	2552,10 3431,22	14402,46 18179,24	5760,98 7271,70	11442,64 16341,73	1601,97 2287,84	25845,10 34820,97	7362,95 9559,54	4810,85 6128,32
Oktober 1914	43796,— 51010,—	3613,17 4205,33	21803,90 23715,51	8721,56 9486,32	13932,30 17315,26	1950,52 2424,14	35736,20 41031,97	10672,08 11910,46	7058,91 7702,13
November 1914	48078,5 56556,—	3966,48 4503,23	24358,86 27002,54	9743,54 10837,62	12521,99 10166,—	1753,08 2268,24	36880,85 43265,54	11496,62 13100,26	7530,14 8597,03
Dezember 1914	61114,— 67470,5	4303,04 4722,94	31716,19 40088,05	12686,48 16035,22	13067,60 18262,90	1829,46 2556,81	44783,79 58350,95	14515,94 18592,03	10212,90 13869,09
Januar 1915	51832,5 57478,—	3628,28 4037,11	30526,49 28690,63	12210,60 11476,25	13613,63 16383,50	1905,91 2293,69	44140,12 45074,13	14116,51 13709,94	10488,23 9732,83
Februar 1915	41027,— 48429,—	2871,88 3390,03	20529,85 26294,47	8211,94 10517,79	12034,90 17789,91	1684,89 2489,20	32564,75 44074,48	9896,83 13006,99	7024,94 9816,96
März 1915	41332,5 47178,—	2893,28 3302,32	18658,89 20129,32	7463,56 8051,73	15494,67 15181,—	2169,25 2128,34	34153,56 35510,82	9632,81 10177,07	6739,53 6874,75
Insgeamt	493301,5 533750,5	38281,12 41118,17	220658,88 241135,41	88263,55 96455,37	171222,96 189572,72	23971,21 26540,18	391881,84 430711,13	112234,76 122995,56	73953,63 81882,38

Das Kabelnetz ist hauptsächlich im östlichen und südlichen Stadtgebiete um zusammen 3,061 km verlängert worden, so daß die gesamte Kabellänge jetzt 76,417 km beträgt.

- III. Die umfangreichen Verwaltungsarbeiten und Kontrolle des Lagers machten die Annahme eines Lagerhalters notwendig.
 IV. Der gewährte Rabatt von 7366,90 Mf. verteilt sich auf die Konsumenten in folgender Weise:

Es haben erhalten:

I. bei Entnahme von Lichtstrom:							Mf. Rabatt
611 Konsumenten unter 100 Mf. Jahresrechnung							
141 " zwischen 100 und 300 Mf. Jahresrechnung	= 5 %	zuf.	1143,64	"	"		
37 " " 300 " 600 "	= 6 %	"	945,47	"	"		
10 " " 600 " 1000 "	= 7½ %	"	539,75	"	"		
3 " " 1000 " 1500 "	= 10 %	"	352,44	"	"		
2 " " 1500 " 2000 "	= 12 %	"	432,48	"	"		
1 " " 2000 " 2500 "	= 15 %	"	358,86	"	"		
3 " " 2500 " 3000 "	= 20 %	"	"				
3 " über 3000 "	= 25 %	"	2502,90	"	"		
			6275,54	Mf.			

II. bei Entnahme von Kraftstrom:

II. bei Entnahme von Kraftstrom:							Mf. Rabatt
156 Konsumenten unter 300 Mf. Jahresrechnung							
7 " zwischen 300 und 500 Mf. Jahresrechnung	= 5 %	zuf.	144,04	"	"		
9 " " 500 " 1000 "	= 7½ %	"	475,80	"	"		
2 " " 1000 " 1500 "	= 10 %	"	258,36	"	"		
1 " " über 1500 "	= 12 %	"	213,16	"	"		
			1091,36	Mf.			

V. Infolge der regen weiteren Entwicklung unseres Elektrizitätswerkes mußte schon im vorhergehenden Berichtsjahre an eine Vergrößerung und Erweiterung gedacht werden. Es wurde vom Betriebsleiter die Aufstellung eines neuen 500 Kilowatt-Einankerumformers in Vorschlag gebracht. Dieser Plan scheiterte jedoch in der Annahme, daß man mit einem Drehstromnetz günstigere Resultate erzielen würde. Die Kostenberechnung ergab jedoch das Gegenteil. Die umfangreichen Arbeiten wurden durch die Einholung von Offerten über Drehstromkabel, Transformatoren, Drehstromzähler und Motoren, Anfertigung eines Kabelplanes und durch den inzwischen eingetretenen Krieg sehr erschwert und in die Länge gezogen. Inzwischen ist auch ein Angebot von der Firma Brown, Roveri & Cie. Mannheim über eine Großgleichrichter-Anlage eingegangen. Auch die Allgemeine Elektrizitäts-Ges. Berlin hat ein Angebot über eine Großgleichrichter-Anlage eingereicht. Dieses Projekt ist zur Zeit noch in Bearbeitung.

11. Steuerverwaltung.

A. Allgemeines.

Das Gesamtaufkommen an direkten Steuern im Berichtsjahre ist gegen das Vorjahr fast gleich geblieben.

Gegen die letzten Jahre, die durchschnittlich eine Steigerung der Einnahmen um 5 % zu verzeichnen hatten, ist daher ein Rückgang eingetreten. Dieser Rückgang betrifft nur die Gemeindeeinkommensteuer und ist lediglich die Folge der achtmonatigen Kriegsdauer im Rechnungsjahre 1914.

Während die Einnahmen an Gemeindeeinkommensteuer im Vorjahr bei einem Soll von 446 802 Mf. = 440 800,65 Mark betrugen, betragen sie im Berichtsjahre bei einem Soll von

469 465 Mf. nur 427 413,67 Mf.

Die Geschäfte der Steuerverwaltung haben wiederum zugenommen.
Einzahlungen an der Kasse 1913 = 5457 Posten

1914 = 6305 "

Zahl der Steuerpflichtigen nach
dem Stande vom 1. April 1913 = 8046 1914 = 8076, davon
zur Staatseinkommensteuer 1913 = 5138 1914 = 5385.

B. Ergebnisse.

Im Rechnungsjahre 1914 sind eingekommen:

1. an Staatssteuern:

Einkommensteuer	290 603,97 Mf.
Ergänzungsteuer	59 787,15 "
Wandergewerbesteuer	1 332,—" "

2. an Gemeindesteuern (Kreissteuern eingeschlossen):

a. 175 % Zuschlag zur Einkommensteuer	427 413,67 "
b. 200 % " Grundsteuer	2 057,41 "
c. 200 % " Gebäudesteuer	156 272,72 "
d. 200 % " Gewerbesteuer	62 436,56 "
e. 65 % " Betriebssteuer	1 668,90 "

3. an Betriebssteuer (voll an den Kreis abzuführen)

Summe 1-3 1 004 157,38 Mf.

4. an indirekten Steuern und Gebühren:

a. Gebühren für Bauerlaubnisse	1 749,50 Mf.
b. Schreibgebühr	42,35 "
c. Kanalzins	4 996,35 "
d. Bier- und Brausteuer	14 546,33 "
e. Wertzuwachssteuer	4 144,02 "
f. Umsatzsteuer	12 121,68 "
g. Hundesteuer	6 006,41 "
h. Lustbarkeitssteuer	8 062,—" "
i. Marktstandsgeld	1 677,93 "

zusammen 4 53 346,57 Mf.

Durch die Steuerhebstellen wurden insgesamt erhoben 1 787 003,— Mt.

Zur Gewerbesteuer waren veranlagt:

in Klasse I	=	9 Pflichtige
" " II	=	11 "
" " III	=	158 "
" " IV	=	443 "
zusammen	=	621 Pflichtige
(1913/14	=	608 "

Ueber die Veranlagung zur Staats- und Gemeindesteuer geben die Anlagen XI bis XIV Auskunft.

12. Forstverwaltung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Forsten umfassen ein Areal von 537,8044 ha. Davon sind zur Holzzucht benutzt 523,1208 ha, während eine Fläche von 14,6836 ha auf die Jäger-Schießstände, Wege und Schneisen entfallen.

Der Holzeinschlag betrug:

a. in der Hauptnutzung	1517 fm Derbholz
b. in der Vornutzung	234 fm "
		zusammen 1751 fm Derbholz.

An Nichtderbholz wurden gewonnen:

2092 Reiserholzstangen	
398 Rmtr. Stockholz	
7385 Reisig	
17 einzelne Nebenprodukte.	

Der Holzeinschlag betrug bei einer Waldfläche von 537,8044 ha

a. an Derbholz	2,82 fm
b. an Reiserholz	2,77 fm
		zusammen 5,59 fm pro ha.

An Forstkulturen sind ausgeführt:

4,50 ha	Neukulturen
1,60 ha	Nachkulturen

zusammen 6,10 ha

An Pflanzmaterial sind verwendet rund 36 000 Stück Nadelholz und 1200 Stück Laubholz - Pflanzen.

Die Geld-Einnahme betrug 38 508,25 Mt.

Die Geld-Ausgabe betrug 15 258,03 "

Mithin Reinertrag 23 250,22 Mt.

Sollertrag nach dem Etat 22 751,00 "

Mithin mehr 499,22 Mt.

Der Reinertrag des Waldes stellt sich mithin bei 537,8044 ha Waldfläche auf:

43,23 Mt. pro ha.

13. Sparkassenverwaltung.

Das Geschäftsjahr 1914, an dessen Schlüsse der acht Monate vorher entbrannte große Krieg des Vaterlandes in unverminderter Stärke tobte, zeigt in seinen nachfolgenden zahlenmäßigen Ergebnissen, daß die schwere Kriegszeit eine wesentliche Einwirkung bisher nicht auszuüben vermocht hat.

Dem in den ersten Mobilmachungstagen hier, wie überall im Lande erfolgten Andrang auf die Kasse hat, dank der Aufklärungsarbeit der Beamten und der Presse, sowie infolge der bereitwilligen Auszahlung auch größerer Beträge, bald wieder eine besondere Aufsässigung der Lage Platz gemacht. Die aus dem weiterhin folgenden Zahlenmaterial ersichtliche bedeutende Zunahme der Spargelder ist wohl der beste Beweis für das unerschütterte Vertrauen der Bevölkerung in die Sparkasse.

An den vom Reiche ausgegebenen Kriegsanleihen hat sich die Sparkasse nicht nur durch eigene Zeichnung von 400 000 Mark, sondern auch durch ihre Tätigkeit als Vermittlungsstelle für Zeichnungen beteiligt und die Beträge für diese Zeichnungen aus den Spareinlagen ohne Rücksicht bereit gestellt.

Die Zeichnungen belaufen sich auf zusammen

1 915 200,— Mf.

Rechnet man weiter hinzu die Spargelder, die zur Rückzahlung gelangt sind für unmittelbar bei der Reichsbank oder bei anderen Vermittlungsstellen gezeichnete Anleihebeträge von rund 250 000,— "

2 165 200,— Mf.

so ergibt sich eine Gesamtanleihe summe von für deren Bezahlung von der Sparkasse die Geldmittel zur Verfügung gestellt worden sind bezw. gestellt werden.

An Gold hat die Kasse allein im 2. Halbjahr des Berichtsjahrs reichlich der Reichsbank zugeführt.

200 000,— Mf.

An Spareinlagen war am Schlusse des Vorjahrs ein Bestand von am Schlusse des Berichtsjahrs ein Bestand von vorhanden.

16 323 170,93 "

17 481 201,91 "

Der Zuwachs beläuft sich somit auf

1 158 030,98 Mf.

Im Vorjahr betrug der Zuwachs im Berichtsjahr also mehr

442 469,01 Mf.

715 561,97 "

Durch die Sparautomaten sind der Kasse im Berichtsjahre an Einlagen zugeführt worden

durch Automat I — Ev. Volksschule I

317,20 Mf.

" " II —

318,— "

" " III — Kath. Volksschule

110,70 "

zusammen

745,90 Mf.

gegen 2365,40 Mf. im Vorjahr.

Im Monat Februar 1915 sind die Automaten I und III von ihren Standorten entfernt worden, da die Evangel. Volksschule I und die Kathol. Volksschule mit Militär belegt worden sind. Automat I ist im anderen Flügel der Evangel. Volksschule II und Automat III in der Oberrealschule aufgestellt worden.

38 201 Stück

Sparbücher waren am Schlusse des Vorjahrs im Umlauf Neu ausgesertigt worden sind im Laufe des Jahres 2183 Stück

zurückgenommen

1436 "

747 "

so daß ein Zugang von

verbrieben ist. Am Schlusse des Berichtsjahres waren somit

38 948 Stück

Bücher im Umlauf und zwar

mit Einlagen bis 60 Mf.

19 767 Stück

von über 60 Mf. " 150 "

4 220 "

" " 150 " 300 "

3 552 "

" " 300 " 600 "

3 979 "

" " 600 " 1500 "

4 406 "

" " 1500 " 3000 "

1 973 "

" " 3000 " 10000 "

1 010 "

" " 10000 "

41 "

448,— Mf.

Im Durchschnitt entfällt auf ein Buch ein Guthaben von Gesperrte Bücher, in der Mehrzahl Mündelsbücher, waren am Jahresende 981 Stück vorhanden.

Zinsen sind

9 317,21 Mf.

a. bar an die Sparer bei gänzlicher Abhebung von Spargeldern gezahlt worden

567 355,73 "

b. am Jahresende den Konten der Sparer als Neu- einlagen zugeschrieben worden

Insgesamt sind somit den Sparer an Zinsen gewährt worden.

576 672,94 Mf.

Der Zinssfuß für die Spargelder beträgt $3\frac{1}{2}\%$. Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.

An Hypotheken war bei Beginn des Rechnungsjahres ein Bestand von 8 730 129,13 Mf. vorhanden.

Neu ausgeliehen worden sind im Laufe des Jahres 292 950 Mf.
Zurückgezahlt 249 700 " so daß ein Zugang von 43 250,—" verblieben ist.

Der Bestand an Hypotheken am Jahresende beträgt somit 8 773 379,13 Mf.

Erwähnt sei hierbei, daß in der Summe der zurückgezahlten Hypotheken die Hypothek von 175 000 Mf. enthalten ist, die auf dem Kunst- und Vereinshaus eingetragen war und die nach dessen Übernahme durch die Stadt in ein Gemeindedarlehen umgewandelt worden ist.

Von den Hypotheken entfallen
auf städtische Grundstücke 8 192 179,13 Mf.
" ländliche Grundstücke 581 200,—" "

Der Zinssfuß ist $4\frac{1}{2}\%$.

Ausgenommen sind nur 3 Hypotheken im Gesamtbetrag von 58 000 Mf., bei denen es auf Antrag der Schuldner in Anerkennung deren gemeinnützigen öffentlichen Wirkens bei dem Zinssatz von 4 % belassen worden ist.

Inhaberpapiere befanden sich am Schlusse des Vorjahrs im Besitz der Sparkasse 7 003 400,—" Mf.
Angekauft wurden im Rechnungsjahre 485 000,—" "

Ausgelöst und verkauft worden sind 7 488 400,—" Mf.
so daß am Jahresende ein Bestand von 31 100,—" " vorhanden ist.

Davon sind verzinslich
zu 3 % 1 482 700,—" Mf.
" $3\frac{1}{2}\%$ 4 745 800,—" "
" 4 % 893 800,—" "
" 5 % 335 000,—" "

Der Bilanzwert der Inhaberpapiere ist 6 439 648,62 Mf.

Die Einstellung der Papiere in den Abschluß ist gemäß Ministerialerlaß vom 7. 12. 1914 zum Kurse vom 30. Juni 1914, aber nicht über ihren Anschaffungswert, erfolgt.

Lediglich zu ihrem Anschaffungswerte sind die Reichskriegsanleihen gemäß gen. Erlaß eingestellt worden.

In reichlicher Erfüllung des Gesetzes betreffend die Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren vom 23. 12. 1912 hat die Sparkasse im Laufe des Geschäftsjahres Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs und Preußens in Höhe von 485 000 Mf. im Bilanzwerte von angeschafft, obwohl gesetzlich nur 473 802,51 Mf.
218 026,22 " anzuschaffen waren.

An Darlehen gegen Faustpfand war am Ende des Vorjahrs ein Bestand von 205 819,86 Mf. vorhanden.

Ausgegeben wurden im Laufe des Jahres 1 256 750,99 Mf.
= 1 462 570,85 Mf.

Zurückgezahlt wurden 1 383 689,85 "

so daß als Bestand am Jahresende verblieben sind. 78 881,—" Mf.

Der Zinssfuß war bis zum 3. August 1914 5 %
vom 4. August bis 31. Dezember 1914 7 %
und vom 1. Januar 1915 ab 6 %

An Gemeindedarlehen war am Schlusse des Vorjahres ein Bestand von 2 065 807,— Mf. vorhanden.

Ausgezahlt worden sind im Rechnungsjahre an die hiesige Stadtgemeinde 394 500,— „ = 2 460 307,— Mf.

Getilgt worden sind:

von der hiesigen Stadtgemeinde	63 950 Mf.
von der Gemeinde Tunnersdorf	1 211 „
	<u>zusammen</u> 65 161,— Mf.

Bestand am Jahresende 2 395 146,— Mf.

Davon werden verzinst

zu 3½ %	2 071 624 Mf.
„ 4 %	323 522 „

Der erzielte Reingewinn des Rechnungsjahres beläuft sich auf 125 150,06 Mf.

Gemäß § 7 des Anlegungsgesetzes vom 23. 12. 1912 kann von diesem Reingewinn die Hälfte zu öffentlichen, dem gemeinen Nutzen dienenden Zwecken des Garantieverbandes, sowie zu Sparprämien, verwendet werden, während die andere Hälfte an den Reservefonds fällt.

An Sparprämien insbesondere sind seit dem Bestehen dieser Einrichtung, d. i. seit dem Jahre 1904, an 836 Sparer aus den Kreisen der Dienstboten und gewerblichen Arbeiter zur Verteilung gelangt, davon aus dem Reingewinn des Vorjahres 2040 Mf. an 98 Sparer. 18 275,— Mf.

Zur Verwendung für öffentliche, gemeinnützige Zwecke sind seit dem Bestehen der Kasse, d. i. seit dem Jahre 1825, insgesamt an Ueberschüssen 1 683 719,51 Mf. gezahlt worden.

Der Reservefonds der Sparkasse steht am Jahresende mit zu Buche, wozu noch der Buchwert des Inventars in Höhe von 949 838,29 Mf. tritt. 7 013,— „

Im Übertragbarkeitsverkehr für Spargelder sind überwiesen worden:

I. an die hiesige Kasse auf 128 Bücher	105 443,10 Mf.
II. von der hiesigen Kasse an auswärtige Kassen auf 118 Bücher	99 091,45 „

Von diesen 246 Büchern mit einem Umsatz von 204 534,55 Mf. haben 200 Bücher mit 169 414,34 „ im Girowege — über Reichsbank- oder Postcheckkonto — ihren Ausgleich gefunden.

Die Überweisungen sind für die Sparer völlig kostenlos.

Der Kassenumsatz im Berichtsjahre betrug 15 842 136,96 Mf.

Als Faustpfund waren am Jahresende hinterlegt Inhaberpapiere im Nennwerte von 544 800,— Mf.

Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind in den Anlagen XV und XVI beigefügt.

14. Oekonomie- und Finanzverwaltung.

Stand des Vermögens.

Das Vermögen der Kämmerei-Verwaltung betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1914/15:

in Hypotheken	8 100,— Mf.
" Wertpapieren	22 900,— "
" Sparfasseneinlagen	2 553,37 "
zusammen	33 553,37 Mf.

Hinzu tritt:

- Der ordinäre Verkaufswert der Flächengrundstücke, der Feuerversicherungswert der Gebäude und Inventarien, sowie die sonstigen Werte nach dem Abzug aus dem Lagerbuche über Vermögen und Schulden der Stadt Hirschberg, siehe Anlage XVII

- Der Wert des städtischen Wasserwerks, ausschließlich des Wertes der Flächengrundstücke in Steinseiffen, Arnsdorf und Querseiffen, welcher in der Summe zu 1 mit enthalten ist

(Als Nutzung ist der bis jetzt getilgte Schuldenteil von dem ursprünglichen Wert des Werkes abgeschrieben.)

- Der Wert des städtischen Elektrizitätswerks, ausschließlich des Feuerversicherungswerts des Grundstücks und der Inventarien, welcher in der Summe zu 1 mit enthalten ist

(Die verschiedenen Abschreibungen sind im Lagerbuch nachgewiesen.)

- Der Wert des Holzbestandes der Stadtsorsten, einschließlich Cavalierberg, Fischerberg und Hausberg

781 000,— "

- Die Einnahmereste der Stadthauptkasse

10 625,51 "

- Die geleisteten Vorschüsse innerhalb der Verwaltung

50 701,33 "

- Der bare Kassenbestand für 1913/14 abzüglich der geleisteten Vorschüsse lfd. Nr. 6

10 564,14 "

- Der Steuerausgleichsfonds

52 871,50 "

- Der Betriebsfonds für die Stadthauptkasse

20 000,— "

- Der Wert des Baumaterialien-Bestandes Ende 1914/15

2 215,51 "

- Der Fonds zum Zwecke der Gewährung zweiter Hypotheken

251 500,— Mf.

Gesamtsumme: 8 093 281,58 Mf.

Stand der Schulden.

a. Stadtanleihe bei der städtischen Sparkasse.

Rest der 3½ % 80 000 Mf.-Anleihe	ältere Stadtschulden	11 700,— Mf.
" 3½ % 120 000 "		22 200,— "
" 3½ % 180 000 "		61 000,— "
" 3½ % 358 000 "		276 800,— "
" 3½ % 44 000 "		31 300,— "
" 3½ % 189 000 "		138 886,— "
" 4 % 32 500 "		26 555,— "
" 3½ % 315 000 "		278 047,— "
" 3½ % 60 000 "		49 442,— "
" 3½ % 98 000 "		80 755,— "
" 3½ % 111 800 "		100 208,— "
" 3½ % 304 000 "		273 907,— "
" 3½ % 150 000 "		129 633,— "
" 3½ % 30 000 "		26 500,— "
" 3½ % 150 000 "		132 496,— "
" 4 % 130 000 "		118 959,— "
" 3½ % 220 000 "		217 250,— "
" 4 % 100 000 "		100 000,— "
" 3½ % 300 000 entnommen		251 500,— "
4 % Darlehn bei der städtischen Sparkasse bis zur Höhe von 124 000 Mf. entnommen		20 000,— "
		zu übertragen 2 347 138,— Mf.

Übertrag 2 347 138,— Mf.

b. Darlehen bei der Schlesischen Provinzial-Hilfskasse.

Rest des 4 ¹ / ₄ %	388 000 Mf. = Darlehn	348 500,— Mf.
" " 4 ¹ / ₄ %	255 000 " "	233 800,— "
" " 4 ¹⁰ / ₄₀ %	202 000 " "	191 600,— "
" " 4 ¹⁰ / ₄₀ %	808 000 " "	797 900,— "

c. Stadtobligationenanleihe.

Reste der 3 ¹ / ₂ %	1 150 000 Mf. = Anleihe	720 100,— Mf.
		Summe 4 639 038,— Mf.

d. Andere Schulden.

Hypotheken auf städtischen Grundstücken und zwar:

Auf Grundb. Nr. 1203 am Cavalierberg	18 000,— Mf.
" " 64 am Markt (Siebenhäuser)	51 000,— "
" " 285 / 1297 am Markt (Siebenhäuser)	35 000,— "
" " 301, 303 u. 1348 a. Markt (Siebenhäuser)	35 200,— "
Ausgabebeste bei der Stadthauptkasse	939,60 "
Vorschüsse bei der Bauverwaltung	2 215,51 "

Gesamtsumme: 4 781 393,11 Mf.

Abschluß:

Das Vermögen beträgt = 8 093 281,58 Mf.

Die Schulden betragen = 4 781 393,11 "

Bleibt Vermögen: 3 311 888,47 Mf.

An besonderen Vermögensmassen besitzt die Stadthauptkasse:

1. Amortisationsfonds für das aus dem allgemeinen Kommunalvermögen entnommene Darlehn zum Krankenhausanbau	2 738,— Mf.
2. Amortisationsdarlehn an die hiesige Schützengilde	1 000,— "
3. Mit 5 % verzinsliches Darlehn an die hiesige Schützengilde	500,— "
4. Fonds zur verstärkten Tilgung der 189 000 Mf.-Anleihe bei der städtischen Sparkasse	45 188,75 "
5. Fonds zur teilweisen Tilgung der 304 000 Mf.-Anleihe bei der städtischen Sparkasse	36 791,05 "
6. Fonds zur verstärkten Tilgung der 111 800 Mf.-Anleihe	47 938,76 "
7. Fonds zur Befreiung etwaiger Reparaturkosten für das Militär-Exerzierhaus	310,15 "
8. Versicherungsfonds der Marstallpferde	3 585,38 "
9. Fonds zur Erneuerung des Friedhofs-Inventars	2 892,07 "
10. Versicherungsfonds für das Friedhofspferd	338,18 "
11. Versicherungsfonds für das Promenadenpferd	77,04 "
12. Fonds zur Verbesserung des Hauptweges auf dem Kommunal-Friedhof	3 028,76 "
13. Wasserschäden-Versicherungs-Fonds für die städtischen Gebäude	591,52 "
14. Fonds zur Befreiung etwaiger Ersatzansprüche an die städtisch. Lehrer bezügl. ihrer Haftpflicht	3 217,70 "
15. Fonds der Straßenbaukosten-Beiträge	6 422,45 "
16. Fonds zur Versorgung der Hinterbliebenen der besoldeten Magistratsmitglieder und Magistratsbeamten	70 545,71 "
17. Fonds zur Versorgung der Hinterbliebenen des Lehrerpersonals der städtischen Oberrealschule	47 689,57 "
18. Fonds zur Sicherstellung der Alterszulagen bei der Oberrealschule	4 733,66 "
19. Fonds zur Anschaffung der physikalischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Lehrmittel für die Oberrealschule	464,94 "
20. Fonds für die Lehrer-Bibliothek des Lyzeums	250,33 "
21. Fonds für die Schülerinnen-Bibliothek des Lyzeums	191,31 "
22. Fonds zur Erwerbung von Grundstücken	39 799,38 "
23. Grundeigentums-Fonds	313,27 "
24. Fonds zur Neuchauffierung der übernommenen Provinz-Chausseestrecken	12 741,10 "
25. Fonds zur Beseitigung der Promenadengärten zwischen Langstraße und Dunkle Burgstraße	1 525,64 "

zu übertragen 332 874,72 Mf.

	Uebertrag.	332 874,72 Mf.
26. Fonds für die auf Grund des Straßen- und Bauflecht-Gesetzes im Bedürfnissfalle an die Grundeigentümer zu zahlenden Entschädigungen	697,95	"
27. Fonds für Promenadenzwecke	16 820,12	"
28. Brandschaden-Versicherungs-Fonds der städtischen Forstverwaltung	4 220,86	"
29. Fonds zur Förderung des Kleinwohnungsbaues	21 673,20	"
30. Fonds für Zwecke der Franz'schen Mädchen-Industrie-Schule	9 087,12	"
31. Fonds zur Erweiterung des Kommunal-Friedhofs	997,10	"
32. Verbliebener Bestand des bewilligten Betrages zur Bekämpfung der Nahrungsmitteleuerung	763,06	"
33. Für Instandsetzung der Wehrschleusen im Bober und Neubau der Sandschleuse	3 360,12	"
34. Fonds für den Ausbau der Straße am Cavalierberg (Seydelstraße)	10 468,12	"
35. Für Schaffung eines Auskunftsbuches für die Stadt Hirschberg	2 625,68	"
36. Sammelfonds für das Kanalisationsprojekt	72 000,—	"
37. Fonds für Erweiterungen und Verbesserungen der Feuerwehrleitungen	305,76	"
38. Fonds zur Herstellung einer neuen Heizanlage im städt. Krankenhaus	1 968,40	"
39. Rücklagen zum Reservefonds für zweite Hypotheken aus dem Hypothekenfonds	3 804,34	"
40. Tilgungsfonds betreffend zweite Hypotheken	3 382,37	"
41. Fonds zum Ankauf von Gelände im Interesse des Wasserwerks	52 259,75	"
42. Fonds zur Deckung der Kosten für neue Wasserleitungstränge	54 969,28	"
43. Fonds zur Erneuerung des Wasserwerks bezw. der Rohrleitung	21 226,75	"
44. Fonds zur Anschaffung von Wassermessern	11 794,51	"
45. Fonds zur Erneuerung des Schlachthof-Inventars und für bauliche Reparaturen	785,57	"
46. Schlachtgebühren-Reservefonds	7 706,16	"
47. Fonds zur Erneuerung der Kühlhausmaschinen des Schlachthofs	16 427,86	"
48. Erneuerungsfonds für das Elektrizitätswerk	42 023,80	"
49. Beitrag der Eisenbahn-Verwaltung und Rücklagen aus Etatsmitteln für den Bau einer Mühlgrabenbrücke bei Straupis	5 554,64	"
50. Sparkassen-Ueberschussklasse zur Deckung gemeinnütziger Gemeindebedürfnisse	64 771,64	"
51. Hierzu die Anleihe und andere Bestände bei der außerordentlichen Verwaltung	220 507,58 Mf.	
Davon ab die Vorschüsse für außerordentliche Bauausführungen	127 391,08	"
	bleibt Bestand	93 116,50 Mf.
	S u m m e :	855 685,38 Mf.

Die Zusammenstellung der Schlusssummen der Jahresrechnungen der einzelnen Verwaltungen befindet sich auf Anlage XVIII, die Zusammenstellung der Ergebnisse des Rechnungsabschlusses der Stadthauptklasse auf Anlage XIX.

Wegen der Veränderungen des städtischen Grundbesitzes wird auf Anlage XX verwiesen. Es wurden neu erworben 17 a 88 qm, dagegen veräußert 18 a 27 qm, mithin Abgang 39 qm.

15. Stiftungsvermögen.

Das Stiftungsvermögen betrug

am 31. März 1914 = 674 514,10 Mf.

am 31. März 1915 = 689 798,79 "

mithin Zugang: 15 284,69 Mf.

Im übrigen wird auf die Übersicht des Vermögens der einzelnen Stiftungen Anlage XXI hingewiesen.

16. Schlachthof-Verwaltung.

Von den Angestellten des Schlachthofes wurden gleich in den ersten Mobilmachungstagen der Schlachthofdirektor, der Kesselheizer Eckert und der Trichinenbeschauer Scholz einberufen. Durch wiederholte Reklamation gelang es, während der Kühlperiode den Maschinenmeister Liske und den Haushälter Weigelt freizubekommen. Letzterer wurde dann im September und Liske erst im Februar eingezogen. Im Januar erhielt der Trichinenbeschauer Beyer Kriegsbeordnung. Am 10. November 1914 fiel unser Heizer Eckert bei Poel Cappelle in Belgien, nachdem er einige Wochen zuvor durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war. Obwohl also sechs Angestellte im Felde sind, ist der Betrieb immer noch ohne große Ausgaben für Hilfskräfte ordnungsmäßig durchgeführt worden, was wir an erster Stelle Herrn Kreistierarzt Veterinärrat Dr. Schubert zu verdanken haben, da er den Schlachthofdirektor unentbehrlich vertritt. Die Frauen versehen die Obliegenheiten ihrer Männer so weit es in ihren Kräften steht, deshalb brauchte nur für die Kesselheizung und für die schwerste Arbeit ein Arbeiter angenommen zu werden.

Etatsüberschreitungen werden durch die Vertretungen nicht entstehen, da die Ausgaben durch die Gehaltsrückzahlungen des Schlachthofdirektors gemäß § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. 5. 1874 gedeckt sind.

Der im Vorjahr ausgesührte Umbau des Kondensators hat sich beim diesjährigen Kriege als sehr zweckmäßig erwiesen.

Die Betriebsergebnisse, die aus der Ansage ersichtlich, blieben gegen den Voranschlag um 1412,05 Mk. zurück. Die Mindereinnahmen sind aber durch wesentliche Ersparnisse in den Ausgaben fast gedeckt. Es wurden 116 Pferde und 773 Kleinvieh weniger, dagegen 60 Kinder, 184 Schweine und 4 Zickel mehr geschlachtet wie im Vorjahr. Der große Rückgang an Pferde- und Kälverschlachtungen ist dadurch zu erklären, daß Pferde infolge des großen Bedarfes der Heeresverwaltung sehr knapp waren, und Kälverschlachtungen auf Anordnung des Bundesrates eine zeitlang einer gewissen Beschränkung unterlagen, um unsere Kindviehbestände nicht zu schädigen. Die Fleischpreise stiegen durch den Krieg erheblich.

Was die Fleischbeschau anbetrifft, so wurden von den geschlachteten Tieren beanstandet und

- a) als untauglich zur menschlichen Nahrung vernichtet:
 - 1 Pferd wegen Darmverschlingung,
 - 3 Kinder und 1 Schwein wegen Tuberkulose,
 - 1 Kind wegen Blutvergiftung.

An Organen:

1262 Lungen, 387 Lebern, 350 mal Mägen bezw. ganze Darmkanäle,
198 mal sonstige Organe, 113 mal sämtliche Baucheingeweide, 3 Köpfe,
2 Zungen und 138 kg Fleisch.

- b) als minderwertig der Freibank überwiesen:

38^{18/4} Kinder, 10^{9/4} Schweine, 1 Kalb wegen Tuberkulose,
6 Kinder wegen Fimmen,
12 Schweine wegen abnormalen Geruchs des Fleisches,
1 Kind wegen Parametritis mit Abmagerung,
1 Kind wegen Leukaemie,
1 Kind wegen Darmentzündung,
2 Schweine wegen Rotsaufen,
1 Schwein wegen Gelsbucht,
1 Kalb wegen Ruhr,
1 " " Unreife,
1 " " Nabelentzündung.

17. Feuerversicherung.

Bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät sind Ende Dezember 1914 145 Personen mit 693 Gebäuden und zwar 198 Wohn- und 495 Nebengebäuden versichert gewesen.

Die Höhe der Versicherungssumme sämtlicher versicherter Gebäude betrug am 1. Januar 1915 = 8 171 640 Mark.

18. Feuerlöschwesen.

Die Freiwillige Turner-Feuerwehr, die den Feuerlöschdienst ausübt, zählte bei Beginn des Berichtsjahres 101 dienstuende Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder, von denen 39 zum Heeresdienst und zwar zum größten Teil an den Kriegsfronten eingezogen sind. Ein Mitglied der Steigerabteilung, Kriegsfreiwilliger Erich Schöpke hat auf dem russischen Schlachtfelde den Helden Tod erlitten, ein weiteres Mitglied, Bürstenmacher Leopold Nowak, ist seit dem Monat August 1914 vermisst. Auszeichnungen haben erhalten die Kriegsteilnehmer Bizefeldwebel Köhler das Eiserne Kreuz II. Klasse und die österreichische Tapferkeitsmedaille, ferner die Sanitätsmänner Vorschußvereinsbote Stumpe und Schuhmachermeister Wolf die Rote Kreuzmedaille.

Die Wehr wurde zu einem Mittel- und 7 Kleinfeuern in der Stadt, und zu 3 auswärtigen Bränden alarmiert. Bei Kleinfeuerlarm rückte in der Regel nur die mit Fahrrädern ausgestattete ständige Wache vom Feuerwehrhause aus.

Zur Ausbildung der Mannschaften fanden 11 Übungen der gesamten Wehr und 20 Einzelübungen der Steiger-, Wasserversorgungs- und Sanitätsabteilungen statt. Außerdem wurden 40 Mann für den Krankenträgerdienst vorgebildete Feuerwehrmänner 6 mal zum Transport verwundeter Krieger aus den Lazarettzügen in die Reservelazarett beordert.

In 10 Führer- und Gesamt-Appellen wurden die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und Instruktionen vorgenommen.

Theater- und Kirchenwachen wurden 46 geleistet.

Für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit erhielten 3 Mitglieder die übliche Auszeichnung des Kreis-Feuerwehrverbandes.

Wenn auch seit dem Ausbruch des Krieges die Mitgliederzahl der Wehr stark geschwächt ist, so hat sich doch die Wehr bemüht, die freiwillig übernommenen Pflichten nach besten Kräften zu erfüllen. Auf Anregung traten im Laufe des Berichtsjahres 10 Bürger als Ersatz für einberufene Mitglieder ein und haben sich bemüht, die vorhandenen Lücken auszufüllen zu helfen.

19. Freiwillige Wasserwehr.

Die Wehr zählte bei Beginn des Vereinsjahres 43 Mitglieder, davon schieden 8 aus, 3 Mitglieder mussten wegen Interesselosigkeit ausgeschlossen werden und 2 Mitglieder starben den Helden Tod, somit war am Schlusse des Jahres ein Bestand von 30 Mitgliedern.

Im Vereinsjahr 1914/15 wurden in der Zeit vom 1. April bis Juli 1914, also bis zum Beginn des Krieges, 6 Übungen abgehalten, von denen 5 in Straupitz auf dem Bober und eine auf dem Talsperrengebiet in Mauer stattfanden.

Weitere Übungen konnten nicht mehr abgehalten werden, da bei Ausbruch des Krieges 16 Mitglieder zu den Fahnen einberufen wurden und weitere Einziehungen von Mitgliedern folgten.

Die noch verbliebenen Mitglieder beteiligten sich am Abtransport der Verwundeten vom Bahnhofe nach den Reservelazaretten.

Am 15. Juli 1914 wurde ein gemeinsames Schwimmen der Mitglieder im Hedwigsbad veranstaltet, woran sich diese zahlreich beteiligten.

3 Versammlungen und 4 Vorstandssitzungen wurden zur Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte abgehalten.

Materialien und Geräte befinden sich in gutem Zustande.

Der von der Stadt gewährte Zuschuß wurde voll aufgebraucht.

Hirschberg i. Schl., im Januar 1916.

Der Magistrat.

Hartung,
Oberbürgermeister.

Personalveränderungen

vom 1. April 1914 bis 31. März 1915.

Magistrats-Kollegium.

Ausgeschieden: —

Eingetreten: —

Für den zum Kriegsdienst einberufenen Bürgermeister Dr. Wiesner wurde als juristischer Hilfsarbeiter Herr Gerichtsassessor Kawald aus Cottbus gewonnen, der am 12. Dezember 1914 seine Dienste angetreten hat.

Stadtverordneten-Verammlung.

Ausgeschieden: Kaufmann Wilhelm Hanke am 30. Oktober 1914.

Eingetreten: —

Bureau- und Kassenbeamte.

Ausgeschieden: Stadthauptkassenkontrolleur Speer am 1. April 1914, Polizeiwachtmeister Pießsch am 30. April 1914, Kassenassistent Max Schulze am 1. August 1914, Hilfskanzlist Kluge am 5. August 1914, Steuerbureauassistent Hering am 31. August 1914, Stadtsteuersekretär Gering am 31. August 1914, Magistratsbote und Vollziehungsbeamter Münn am 1. Oktober 1914.

Eingetreten: —

Hilfskanzlist Kluge am 1. Mai 1914, Kriminalwachtmeister Albrecht am 15. Mai 1914, Stadthauptkassenkontrolleur Neugebauer am 16. Mai 1914, Stadtsteuersekretär Hering am 1. September 1914.

Bedienstete des Elektrizitätswerkes.

Ausgeschieden: Betriebsmonteur Wolf, gefallen auf dem Felde der Ehre am 24. August 1914.

Eingetreten: Betriebsmonteur Plasa am 10. November 1914.

Städtische Lehrer und Lehrerinnen.

Oberrealschule.

Ausgeschieden: Oberlehrer Dr. Thimme durch Versetzung in den Ruhestand am 1. Oktober 1914.

Eingetreten: —

Lyzeum nebst Oberlyzeum und Studienanstalt.

Ausgeschieden: —

Eingetreten: Turn- und Elementarlehrerin Wally Walter am 16. April 1914.

Volkschulen.

Ausgeschieden: Lehrer Hillger am 1. Oktober 1914 durch Pensionierung, Lehrer Dehmel, gefallen auf dem Felde der Ehre am 10. November 1914,

Keltor Stenzel † am 10. Februar 1915,

Lehrer Sowade am 31. März 1915 durch Pensionierung.

Eingetreten: —

Lehrer Rudolf Mücke am 1. April 1914,

Lehrer Schäffrath am 1. April 1914.

Zum Heeresdienst sind eingezogen:

a. von den Magistratsmitgliedern

Bürgermeister Dr. Wiesner;

b. von den Beamten

Assistent Schubert I,
Kanzlist Kirchner,
Kanzlist Riegel,
Magistratsbote Köhler,
Steuererheber Zobel,
Assistent Späth,
Bausekretär Krebs,
Techniker Heinz,
Techniker Köchel,
Bauaufseher Hammann,
Landmesser Krusch,
Vermessungstechniker Vogt,
Assistent Crommont,
Assistent Maiwald,
Polizeikommissar Hölse,
Polizeiwachtmeister Albrecht,
Polizeisergeant Reinke,
Schlachthofdirektor Schmidt,
Maschinenmeister Liske,
Betriebsmonteur Plasa,
Assistent Reisewitz,
Assistent Blau;

c. von den Lehrern

1. der Oberrealschule:

Oberlehrer Piehner,
" Dr. Domann,
" Mitschke,
" Dr. Benner,
" Junga,
Vorschullehrer Rössler,
" Schulz,
wissenschaftl. Hilfslehrer Horn,
techn. Lehrer Bernhardt;

2. des Lyzeums nebst Oberlyzeums und Studienanstalt:

Oberlehrer Barner,
Vorschullehrer Johl;

3. der Volksschulen:

Lehrer Boigk,
" Dehmel,
" Lindner,
" Mücke,
" Nafe,
" Boer,
" Siemon,
" Tirl,
" Spallek,
" Riedel,
" Schaffrath,
" Aloise,
" Lenich,
" Weiß.

Kranken-Nachweisung des Stadt-Krankenhauses zu Fürthberg für das Rechnungsjahr 1914/15.

Verpflegungstage										Summe der Verpflegungstage							
1. Kl.			2. Kl.			3. Klasse			Erwachsenen			Kinder unter 14 Jahren			Zusammen		
1. Kl.			2. Kl.			3. Kl.			1. Kl.			2. Kl.			3. Kl.		
Rechnung der Kranken- kassen																	
Eltern- mitglie- de																	
Bestand am 1. April 1914 .	55	—	1	2	1	3	31	8	3	4	—						
Zugang	1039	6	15	28	73	130	150	338	83	24	109	83					
Summe	1094	6	16	30	75	131	153	369	91	27	113	83	153	97	513	651	9251
Abgang	1039	5	16	27	74	129	149	346	85	25	110	73					
Bestand Ende März 1915 .	55	1	—	3	1	2	4	23	6	2	3	10					

Straßen- und Wegebau-Verwaltung.

Die Einnahmen und Ausgaben bei der Straßen- und Wegebau-Verwaltung stellten sich im Berichtsjahre wie folgt:

Einnahmen.

1. Beiträge der Grundstücksbesitzer zu den Kosten der Bürgersteigbefestigungsarbeiten	305,55 Mf.
2. Rente für Unterhaltung der im Weichbilde der Stadt gelegenen Provinzial-Chausseestrecken	3 200,— "
3. Erstattungen auf Baustoffe, Sand, Steine und Holz	223,63 "
4. Übertrag aus dem Rechnungsjahre 1913: für den Anstrich der Jungfernsteigbrücke	90,— "
	Summe: 3 819,18 Mf.

Ausgaben.

1. Instandhaltung des Bauhofes	41,87 Mf.
2. Instandhaltung der Baugeräte und des Dienstfahrrades	113,21 "
3. Kosten der Bürgersteigbefestigungsarbeiten: a. Warmbrunnerstraße, linke Seite, zwischen Steinstraße und Schwarzbachbrücke (übertragen auf Rechnungsjahr 1915)	2 383,— "
b. Contessastraße, vor den Alischen Häusern	603,32 "
c. Um- und Tieferlegen von Bürgersteigplatten	58,49 "
4. Unterhaltung der gepflasterten Straßen	1 114,20 "
5. Ausbau der Straße am Cavalierberg, 4. Rate (Einzahlung auf Sparkassenbuch Nr. 94 950) — Der Fonds beträgt jetzt 10 000 Mf.	3 000,— "
6. Umpflasterung der Berndtenstraße	2 455,83 "
7. Instandsetzung der Auenstraße vor dem Härtel'schen Grundstück	436,— "
8. Regulierung und teilweise Neumpflasterung der Contessastraße	784,97 "
9. Unterhaltung der ungepflasterten Straßen	2 291,08 "
10. Neuchauffierung der Hälfte der Schönaustraße (übertragen auf Rechnungsjahr 1915)	1 300,— "
11. Unterhaltung der Provinzial-Chausseestrecken	3 200,— "
12. Unterhaltung der Ufer, Brücken, Schleusen und Wehre, auch des Waldhäuserbaches	379,39 "
13. Entschädigung an Kaufmann Seidel für die Wiese am Zacker als Zugang zur Zacker-Schleuse	50,— "
14. Bau einer Mühlgrabenbrücke in der Zapfenstraße, 3. Rate (Einzahlung auf Sparkassenbuch Nr. 83 862) — Der Fonds beträgt jetzt 5000 Mf.	1 000,— "
15. Größere Ausbesserung des Wehres an der Badeanstalt	1 238,19 "
16. Anstrich der Mühlgrabenbrücke zwischen Mühlgrabenstraße und an den Brücken	591,05 "
17. Anstrich der Schwarzbachbrücke im Zuge der Warmbrunnerstraße	56,52 "
18. Ergänzung des Bohlenbelages auf der Jungfernsteigbrücke	269,65 "
19. Instandhaltung der Schranken	100,20 "
20. Instandhaltung der Denkmäler	— "
21. Unterhaltung der Straßenschilder, Warnungstafeln und Wegweiser	121,65 "
22. Beiträge für die Bauarbeiter: a. zur Invalidenversicherung	238,72 Mf.
b. zur allgem. Ortskrankenkasse	336,04 "
c. zur Tiefbauberufsgenossenschaft	390,— "
	Summe: 964,76 "
23. Sonstige Ausgaben	1,94 "
	Summe: 22 555,32 Mf.

Zusammenstellung.

Summe der Ausgaben	22 555,32 Mf.
Summe der Einnahmen	3 819,18 "
Zuschuß der Stadtgemeinde	18 736,14 Mf.

Entwässerungs-Anlagen.

Die Einnahmen und Ausgaben stellten sich im Berichtsjahre wie folgt:

E i n n a h m e n .

1. Die Besitzer der an das Kanalnetz angeschlossenen Häuser zahlten einen Kanalzins von zusammen	5 006,16	Mf.
2. Für das Spülen von verstopften Hauskanälen wurden gezahlt	189,—	"
3. Für Benutzung des Frauenaborts am Markt	93,31	"
4. Uebertrag vom Rechnungsjahre 1913: Für Beschaffung von Kanalreinigungsgeräten	1 100,—	"
	Summe:	6 388,47 Mf.

A u s g a b e n .

1. Für Unterhaltung und Ausbesserung der Kanäle (einschl. 1600 Mf. für Kanalreinigungsgeräte, welcher Betrag auf Rechnungsjahr 1915 übertragen ist)	4 383,81	Mf.
2. Freihalten der Kanalausmündungen	71,66	"
3. Räumung des Mühlgrabens und der Schwarzbach einschließlich der Schlammbefuhr	1 292,26	"
4. Räumung, Reinigung und Beleuchtung der Bedürfnisanstalten	259,89	"
5. Reinigung der Frauenaborte am Markte	62,91	"
6. Instandhaltung der Bedürfnisanstalten	115,13	"
7. Beitrag zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung	1 100,—	"
8. Zinsen und Tilgungsbeitrag für aus Anleihen entnommene Kapitalien	4 440,—	"
9. Sonstige Ausgaben	11,28	"
	Summe:	11 736,94 Mf.

Z u s a m m e n s t e l l u n g .

Summe der Ausgaben	11 736,94	Mf.
Summe der Einnahmen	6 388,47	"
Überschuss der Stadtgemeinde	5 348,47	Mf.

Anlage V.

Straßenreinigungs-Verwaltung.

Die Einnahmen und Ausgaben bei der Straßenreinigungs-Verwaltung stellten sich im Berichtsjahre wie folgt:

E i n n a h m e n .

1. Beiträge der Grundstücksbesitzer	20 858,06	Mf.
2. Beiträge für städtische Gebäude und Grundstücke	1 245,05	"
3. für verlaufenen Straßentricht	515,22	"
4. für verlaufte abgekehrte Piazzavabesen	304,10	"
5. Uebertrag aus dem Rechnungsjahre 1913: für Streichen von 2 Sprengwagen und Rehrmaschinen	250,—	"
	Summe:	23 172,43 Mf.

A u s g a b e n .

1. Anteiliges Gehalt für den Aufseher	1 500,—	Mf.
2. Beitrag zur Rücklage für die Hinterbliebenenversorgung	75,—	"
3. Lohn für die Arbeiter	19 217,68	"
4. Beiträge für dieselben		
a. zur Invalidenversicherung	223,15	Mf.
b. zur allgem. Ortskrankenklasse	294,62	"
c. zur Tiefbau-Berufsgenossenschaft	407,20	"
	924,97	"
5. Beitrag zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung	1 100,—	"
6. Fuhrlohn	6 392,60	"
7. Straßenbesprengung einschl. Fuhrlohn und Wasserverbrauch	2 060,80	"
	zu übertragen	31 271,05 Mf.

		Uebertrag	31 271,05	Mf.
8.	Sand zum Streuen		446,43	"
9.	Piaßava-Kehrbesen		1 090,80	"
10.	Piaßava-Kehrwalzen		584,—	"
11.	Instandhaltung der Geräte		463,19	"
12.	Beschaffung eines neuen Sprengwagens		1 007,71	"
13.	Instandhaltung eines vorhandenen Sprengwagens einschließlich Anstrich desselben		221,50	"
14.	Rücklage zur Anschaffung eines weiteren Sprengwagens (Einzahlung auf Sparkassenbuch Nr. 100 239)		500,—	"
15.	Pacht für einen Kehrichtlagerplatz		5,07	"
16.	Sonstige Ausgaben		122,35	"
		Summe:	35 712,10	Mf.

Zusammenstellung.

Summe der Ausgaben	35 712,10	Mf.
Summe der Einnahmen	23 172,43	"
Zuschuß der Stadtgemeinde	12 539,67	Mf.

Anlage VI.

Grubenträumungs-Verwaltung.

Im Berichtsjahre wurde an 305 Tagen gearbeitet und sind mit der Dampfpumpe 12 860,50 cbm Fäkalien aus 1477 Gruben ausgepumpt worden. Verkauft wurden 2660,60 cbm Fäkalien, während 10 199,90 cbm Grubeninhalt aus Wasserabotgruben usw. als unverträglich ausgelassen werden mußten.

Die Einnahmen und Ausgaben stellten sich im Berichtsjahre wie folgt:

Einnahmen.

1.	Von den Hausbesitzern, den städtischen und fiskalischen Gebäuden: Gebühren für Räumung der Abortgruben	18 238,50	Mf.
2.	Von den Abnehmern der Fäkalstoffe: für erhaltenen Grubendünger	1 065,24	"
3.	Sonstige Einnahmen	40,—	"
		Summe:	19 343,74 Mf.

Ausgaben.

1.	Gehalt des Aufsehers (anteilig)	581,50	Mf.
2.	Beitrag zu der Hinterbliebenenversorgung	37,50	"
3.	Lohn des Maschinisten	1 500,—	"
4.	Löhne der Arbeiter	2 450,28	"
5.	Versicherungsbeiträge zu 4. und 5.	85,49	"
6.	Beitrag zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung	1 200,—	"
7.	Fuhrlöhne für An- und Abfuhr der Maschinen und Tonnen	9 889,75	"
8.	Für die Beheizung der Maschinen (Koks)	423,72	"
9.	Schmier- und Beleuchtungsmaterial	97,16	"
10.	Unterhaltung der Betriebsgeräte	1 792,99	"
11.	Für die einmalige größere Reparatur an einer Maschine	137,90	"
12.	Gebühr für die Untersuchung der Dampfkessel durch den Verein zur Überwachung von Dampfkesseln	49,20	"
13.	Pachtzins für einen Lagerplatz	16,40	"
14.	Sonstige Ausgaben	4,—	Mf.
		Summe:	18 265,89 Mf.

Zusammenstellung.

Summe der Einnahmen	19 343,74	Mf.
Summe der Ausgaben	18 265,89	"

Mithin wurden 1 077,85 Mf.
weniger verausgabt.

Anlage VII.**Müllabfuhr-Verwaltung.**

An die Müllabfuhr-Verwaltung sind 524 Häuser angeschlossen, von denen das Hausmüll in jeder Woche zweimal durch die städtischen Gespanne abgeholt werden.

Befristsmäßige Müllkübel (s. Einnahme Nr. 3) werden zum Selbstkostenpreise von 5,10 Mf. an die Hausbesitzer abgegeben.

Die Einnahmen und Ausgaben stellten sich im Berichtsjahre wie folgt:

Einnahmen.

1. Gebühren der beteiligten Grundstücksbesitzer für die Abholung des Mülls	4 650,10 Mf.
2. Von der Reg. Justizverwaltung für Räumung der Müllgruben in den Gebäuden derselben	37,— "
3. Verkauf von 42 Mülleimern an die Hausbesitzer, für das Stück 5,10 Mf. =	214,20 "
4. Uebertrag aus dem Rechnungsjahre 1913: für Beschaffung eines zweiten Müllabfuhrwagens	995,— "
	Summe: 5 896,30 Mf.

Ausgaben.

1. Lohn für die Arbeiter	1 330,42 Mf.
2. Fuhrlöhne	3 432,75 "
3. Unterhaltung der Betriebsgeräte	97,29 "
4. Uebertrag auf das Rechnungsjahr 1915: für Beschaffung von 2 weiteren Müllabfuhrwagen und für den Anstrich eines alten Wagens	2 595,— "
5. Beitrag zu den Kosten der allgemeinen Verwaltung	1 300,— "
6. Sonstige Ausgaben	9,77 "
	Summe: 8 765,23 Mf.

Zusammenstellung.

Summe der Ausgaben	8 765,23 Mf.
Summe der Einnahmen	5 896,30 "
Zuschuß der Stadtgemeinde	2 868,93 Mf.
Hiervon geht ab der Bestand an neuen Müllkübeln (20 Stück zu je 5,10 Mf.)	102,— Mf.
Vorhanden waren 101 Stück, davon verkauft 1913 39 Stück und 1914 42 Stück, zusam- men 81 Stück.	
Mithin eigentlicher Zuschuß	2 766,93 Mf.

Marstall-Verwaltung.

Der Marstall-Verwaltung sind 4 der Stadtgemeinde gehörige Pferde zugeteilt. Von denselben sind 2 Pferde am 6. August 1914 von der Heeresverwaltung zum Kriegsdienst beschlagnahmt und angekauft worden, weshalb die Einnahme an Fuhrlöhnen sich gegen den Haushaltsposten bedeutend verringerte.

Das 1. Gespann ist einschließlich der Sonntags-Sprengwagenföhren an 309 Arbeitstagen, das 2. Gespann nur an $109\frac{3}{4}$ Tagen gefahren.

Der zweite Kutscher ist am 12. Februar 1915 aus dem städtischen Dienst ausgeschieden.

Die Einnahmen und Ausgaben stellten sich im Berichtsjahre wie folgt:

Einnahmen.

1. An Fuhrlöhnen durch die gestellten Gespanne, wie vor berechnet, für Rechnung der städtischen Verwaltungen:	
62 Tage je 9,— Mf.	= 558,— Mf.
$337\frac{3}{4}$ " 8,— "	= 2 702,— "
19 " 7,— "	= 133,— "
	3 393,— Mf.
2. Erlös für verkauften Pferdedünger	40,— "
3. Kaufpreis für die an die Heeresverwaltung abgegebenen zwei Pferde (s. Ausgabe Nr. 12)	2 633,— "
4. Sonstige Einnahmen	—44 "
	Summe: 6 066,44 Mf.

Ausgaben.

1. Lohn für die zwei Kutscher (für den 2. Kutscher nur bis 12. 2. 1913)	1 418,77 Mf.
2. Weihnachtsgeschenk an dieselben	60,— "
3. Wohnungsmiete für dieselben	120,— "
4. Sonntagsdienstentschädigung an dieselben	43,— "
5. Für die Beleuchtung der Wagen usw.	12,95 "
6. Miete für den Stall	75,— "
7. Miete für die Scheune	120,— "
8. Futterkosten:	
a. Hafer und Ersatzmittel dafür	1 430,50 Mf.
b. Heu	665,74 "
c. Stroh	65,75 "
	2 161,99 "
9. Hufbeschlag	103,20 "
10. Instandhaltung der Wagen und der Pferdegeschirre	275,68 "
11. Rücklage zur Selbstversicherung der Pferde	300,— "
12. Einzahlung des erhaltenen Kaufgeldes für die zwei Pferde	2 633,— "
13. Sonstige Ausgaben	34,37 "
	Summe: 7 357,96 Mf.

Zusammenstellung.

Summe der Ausgaben	7 357,96 Mf.
Summe der Einnahmen	6 066,44 "
Zuschuß der Stadtgemeinde	1 291,52 Mf.

Verzeichnis der im Rechnungsjahr 1914 ausgeführten Baulichkeiten.

I. Grundeigentums-Verwaltung.

Bewilligter Betrag M	Bezeichnung der Baulichkeit	Verausgabter Betrag M
270,—	Waldschlößchen (Anstricharbeiten, Raum-, Ofen- und Dachausbesserung)	301,08
50,—	Altes Feuerwehrhaus (Dorausbesserung)	19,75
200,—	Wiehmarkt (Schrankenerneuerung)	274,88
20,—	Abdeckerbude	—
150,—	Wiese am Cavalierberg, — Sedanwiese — (Planierungsarbeiten) — 150 Mf. sind übertragen von Rechnungsjahr 1913 —	149,04
120,—	Nämmereihaus (Schornsteinausbesserung)	48,95
1940,—	Rathaus und Stadthaus (Anbringen von Blumentästen, Instandsetzung der Kastellantwohnung, des Rathausfellers, Einsetzen von 4 Kastendoppelfenstern, Alarmvorrichtung in der Stadthauptfasse)	1471,51
150,—	Haus, früher Wecke, Markt 61 und früher Kas: (Ofen neu setzen, Dachausbesserungen) — Betrag ist überetatisch bewilligt —	186,29
15,—	Burgtorturm	—
20,—	Schildauertorturm (Blitzableiteruntersuchung)	1,50
1400,—	Evangelische Volksschule II (Neuanstrich in 6 Klassen und dem Baderaum, Gartenhausinstandsetzung)	1150,92
205,—	Turnhalle daselbst (Anstreicherarbeiten)	84,84
335,—	Katholische Volksschule (kleinere Ausbesserungen) — die im Haushaltspoln vorgesehenen Arbeiten unterblieben, da die Schule als Kaserne eingerichtet worden ist —	87,57
400,—	Hofgebäude (Anstreicherarbeiten) wie vor	216,72
285,—	Altes Krankenhaus (Anstreicherarbeiten, Wohnungsinstandsetzung)	352,08
100,—	Marstall (Dachausbesserung)	3,50
245,—	Vollstüche (Anstreicherarbeiten, Dachausbesserung)	188,41
100,—	Schuppen der Grubenräumungsanstalt (Ausbesserung) — 60 Mf. für Hofbelichtung übertragen auf das Rechnungsjahr 1915 —	97,24
30,—	Wasserwerksschuppen (Dachausbesserung)	29,88
320,—	Erzieherhaus, Fahrzeugschuppen (Dachausbesserung, Teeren des Fußbodens)	309,22
100,—	Bauhöfeschuppen (Dachausbesserung)	89,86
50,—	Kaserne (Prüfen der Blitzableiter)	10,40
50,—	Offizierspeiseanstalt (desgl. wie vor)	4,0
425,—	Alte Oberrealschule, Gartenstraße (Ausfügen der Mauer, dringende Dach- und Giebelausbesserung)	548,38
650,—	Felsenkeller (Saalsubboden, Dach, Fenster- und Raumausbesserung)	493,90
80,—	Turngeräteschuppen auf dem Cavalierberg	5,75
350,—	Cavalierberg Nr. 3 (fr. Schlesinger) (Dorausbesserung) — 300 Mf. übertragen auf 1915 —	323,26
820,—	Frühere höhere Mädchenschule (Herstellen eines feuersicheren Raumes für das Standesamt und einer Abschlußwand, Raumausbesserungen)	828,60
8880,—	zu übertragen:	7277,53

Bewilligter Betrag M	Bezeichnung der Baulichkeit	Verausgabter Betrag M
8880,—		Übertrag: 7277,53
60,—	Neues Feuerwehrhaus	58,74
400,—	Hausberg (Anstreicherarbeiten und Baunausbesserung)	292,84
260,—	Kaiserturm (Anstreicherarbeiten)	106,22
2800,—	Evangelische Volksschule I (Dachrininnerneuerung, Fassadenanstrich, Malerarbeiten im Innern und Umfassen eines Ofens)	2604,64
195,—	Zoenum (Fenster streichen, Ofenausbesserung)	105,70
165,—	Badeanstalt (Anstrich des Holzwerkes)	51,19
910,—	Stadtgärtnerei (Pflanzenbesserung) Instandsetzung zweier Wohnungen und der Waschküche)	828,72
13670,—	Summe der Gebäude im Stadtbezirk:	11325,58
	Rittergut Hartau.	
965,—	Gebäude (Dach- und Tannenfußbodenbesserung)	495,62
100,—	Unterhaltung der Straßen, Brücken und Kanäle	18,—
200,—	Auffüllen der Böschung am Linkeweg am linken Bober-Ufer	192,57
1265,—	Summe Rittergut Hartau:	706,19
	Rittergut Schwarzbach.	
2015,—	Gebäude (Instandsetzen der Scheune, der Mauer und des Raumes) — 1130 M. für Pflanzenbesserung sind auf 1915 übertragen —	1717,47
300,—	Unterhaltung der Straßen, Brücken und Kanäle	10,—
100,—	Unterhaltung der Brücke am Mühlwege	97,69
150,—	Reinigen der Schwarzbach in Schwarzbach	102,32
2565,—	Summe Rittergut Schwarzbach:	1927,48
	Zusammenstellung:	
13670,—	Gebäude im Stadtbezirk Hirschberg	11325,58
1265,—	Rittergut Hartau	706,19
2565,—	Rittergut Schwarzbach	1927,48
17500.—	Summe Grundeigentumsverwaltung:	13959,25

II. Außerordentliche Verwaltung.

Kapitel	Gesamt-Einnahme M	Gegeinstand	Gesamt-Ausgabe 1914/15 M	Bestand 1915 M
I	85617,57	In Anrechnung auf die 304 000 M. Anleihe: Straßenbauten (Erschließung des Fichterberggeländes)	856,37	84761,20
II	989,46	In Anrechnung auf die 180 000 M. Anleihe: Um- und Anbauten der Waldersee-Kaserne (Restausgabe)	989,46	
III	1407,27	In Anrechnung auf die 255 000 M. Anleihe: Bau einer höheren Mädchenschule	609,20	798,07
IV	11510,84	In Anrechnung auf das 808 000 M. Darlehen der Provinzialhilfskasse: Neubau der Oberrealschule (Ausgabe 1914)	116811,21	105300,37
	99525,14	zu übertragen: 119266,24		

Kapitel	Gesamt-Einnahme M	Gegenstand	Gesamt-Ausgabe 1914/15 M	Bestand 1915 M
V	99525,14	Übertrag: In Anrechnung auf das 202 000 M. Darlehn der Provinzialhilfskasse: Ausbau des Nöggerathplatzes im Fischerberggelände Ausbau der Straße 5. oberer Teil Ausbau der Straße 2 Ausbau der Böberstraße. Anleihebetrag, über den noch nicht verfügt ist (vorzusehen für unvorhergesehene Ausgaben) (1456,42 M. hiervon sind zur Deckung der Überschreitung bei 1. 2. 3 überschrieben worden.)	119266,24 1958,08 112,56 6975,09 446,85	
1	7589,31			12883,77
2				21212,18
3				
4	13330,62			
5	22668,60			
VI	88925,44	In Anrechnung auf die 100 000 M. Anleihe bei der Sparkasse: Bau einer Friedhofskapelle mit Einäscherungsvorrichtung (Ausgabe 1914)	69625,73	19299,71
VII	429,81	In Anrechnung auf die 189 000 und 60 000 M. Anleihe: Verbesserung des Straßenzufasters in der Bahnhof- und Warmbrunnerstraße	—	429,81
IX	65927,90	In Anrechnung auf die Sparkassen-Ueber schußkasse: Aufstellen von 2 Kochkesseln und Umbau der Küche im Krankenhaus	59064,89	
1		Ergänzung der Wäsche im Krankenhaus	4364,84	
2		Gemeindeauschütt zu den Kriegsfamilienunterstützungen und andere Ausgaben infolge des Krieges	2498,17	
3	29043,32	In Anrechnung auf die Sparkassen-Ueber schuße von 1912/13: Aufstellen eines neuen Spültrichtes für die Küche des Krankenhauses (Restausgabe)	25925,49	3117,83
X		Belegen der Wandflächen im Operationsraum des Krankenhauses mit Wandfliesen	166,02	
1	6000,—	Erweiterung und Verhönerung der Promenadenanlagen	6000,—	
2	1275,—	Beihilfe für die Jugendpflege zur Förderung ihrer Bestrebungen	1100,—	175,—
3	691,55	Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für das Instrumentarium des Krankenhauses	594,44	97,11
4	108,50	Aufstellen eines neuen Spültrichtes für die Küche des Krankenhauses (Restausgabe)	166,02	
5	500,—	Belegen der Wandflächen im Operationsraum des Krankenhauses mit Wandfliesen	500,93	
XI		In Anrechnung auf die Sparkassen-Ueber schuße 1913/14: Ankauf von drei Sparkontrollen für die Volksschulen	1519,60	
1	1519,60	Subvention an den Theatardirektor	1000,—	
2	1000,—	Beihilfe für Kriegsnotleidende in Ostpreußen	1500,—	
3	1500,—	Unterstützungen an Familien und Einzelpersonen, deren Ernährer im Felde stehen und die durch Arbeitslosigkeit in Not geraten sind	1189,—	1811,—
4	3000,—	Beihilfe für die Elsaß-Lothringen	300,—	
5	300,—	Rücklage für eine Neuauflage des Verkehrsbuches	1500,—	
6	1500,—	Beihilfe für die freiwillige Sanitätskolonne	600,—	
7	600,—	Beihilfe für den Ortsausschuss des Provinzialvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose	1200,—	
8	1200,—	Gärtnerische Neuanlagen auf dem Friedhof bei der Einäscherungshalle	300,—	6706,—
9	7006,—	Zins- und Tilgungsrate für den Neubau eines Feuerwehrhauses (Der verbleibende Bestand ist an Kapitel XII gezahlt.)	11038,34	
10	11200,—	Deckung des Defizits aus 1914 bei der Verwaltung des Vereinshauses	2900,—	
11	2900,—	Rücklage zum Fonds zur Förderung des Kleinwohnungsbau	10000,—	20000,—
12	10000,—	Neubau des Feuerwehrhauses (Restausgabe)	2872,90	
XII	440,—	Neubau der Sandschleuse	—	
XIII	—	In Anrechnung auf die Rücklage für das Kanalisationsprojekt:		
XIV		Erstattung der Druckkosten	75,—	
XV	75,—	In Anrechnung auf die Fonds für Straßenkostenbeiträge und für an Grundeigentümer zu zahlende Entschädigungen	2045,49	
	2045,49	zu übertragen:	277574,77	
	380301,28			

Kapitel	Gesamt- Einnahme M	Gegenstand	Gesamt- Ausgabe 1914/15 M	Bestand 1915 M
XVI	380301,28	Übertrag: In Anrechnung auf den Grundeigentumsfonds: Ankauf eines Grundstückes und Übereignung eines Bauplatzes daraus für den Bau der Neumann-Kaserne	277574,77	
XIX	20436,78	Neubau des Hauptzollamtes	8951,61	
XX	7500,-	In Anrechnung auf den Fonds zur Beschaffung von Lehrmitteln für die Oberrealschule	20221,28	104215,50
XXI		In Anrechnung auf den Fonds zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes:	7295,50	204,50
XXII	266,15	Neubau eines Materiallagerschuppens (Restausgabe)	266,15	
	45000,-	In Anrechnung auf die 220 000 M. Anleihe bei der Sparkasse:		
XXIII		Ankauf des Kunst- und Vereinshauses	35586,57	184413,43
XXIV	16346,09	In Anrechnung auf den Grunderwerbsfonds: Erwerbung von Grundstücken	16346,09	
	678,83	In Anrechnung auf den Fonds zur Regulierung der unteren Promenade	678,83	1525,64
XXV		In Anrechnung auf eine neue Anleihe: Bauliche Änderungen in der Waldersee-Kaserne	351,50	
XVI,1	81,34	In Anrechnung auf die Fonds für Straßenregulierung und Straßenaufkostenbeiträge: Ausbau des Biehweges in den Sechsstädtten als chauffierter Fahrweg	7178,19	
2	6021,48	In Anrechnung auf den Kanalisationsfonds: Anlage einer Entwässerungsleitung einschließlich Verlängerung der Tonrohrleitung der Sechsstädtter Straße bis zum Biehwege	6021,48	
3	1593,14	In Anrechnung auf den Fonds für neue Wasserleitungsstränge: Wasserleitungsanlage auf dem Biehwege in den Sechsstädtten	1593,14	
4	371,32	In Anrechnung auf die Ersparnisse bei 1, 2: Erweiterung der Entwässerungsanlage in den Sechsstädtten	1840,41	
XXVII		In Anrechnung auf die Überschüsse der Wasserwerksverwaltung, endgültig jedoch auf die Überschüsse bei der Friedhofsverwaltung: Bewässerungsanlage auf dem neuen Teile des Kommunal-Friedhofs (Ausgabe 1914)	2366,03	
XXVIII	2366,03	In Anrechnung auf den Fonds zur Schaffung eines Reklamebuchs:	2191,65	376,03
XXIX	2567,68	Herstellung des Reklamebuchs	1950,42	
	—, —	In Anrechnung auf die bei Kapitel IV (Neubau der Oberrealschule) gemachten Ersparnisse: Freilegung von Straßenzügen im Fischerbergelande		
	483530,12	Gesamtsumme der außerordentlichen Verwaltung:	390413,62	

Anlage X.**Wasserwerks-Verwaltung.****Einnahme.**

Vom Grundeigentum	283,27	Mf.
Verwaltung		"
Betrieb	91 779,60	"
Zinsen	6 046,19	"
Ins Gemein		"
Aus Vorjahren	88,40	"
	98 197,46	Mf.

Ausgabe.

Grundeigentum	648,33	Mf.
Verwaltung	15 201,93	"
Betrieb	16 030,02	"
Ins Gemein		"
Verwendung des Ueberschusses	66 317,18	"
	98 197,46	Mf.

Es verblieben 386,92 Mf. Resteinnahmen in Wasserzins und Wassermessermiete.

Anlage XI.

**Veranlagung der Einkommen von 420 bis einschl. 3000 Mk.
zur Staatseinkommensteuer.**

Anzahl der Steuerpflichtigen	Bei einem Einkommen von		Steuerbetrag		Bemerkungen
	mehr als M	bis einschl. M	M	fl	
889	420	660	2	40	
1570	660	900	4		{ fängierte Steuerfläche
886	900	1050	6		
681	1050	1200	9		
410	1200	1350	12		
398	1350	1500	16		
293	1500	1650	21		
311	1650	1800	26		
296	1800	2100	31		
256	2100	2400	36		
2	"	"	* 42		* Veranlagungen für Gesellschaften m. b. H.
172	2400	2700	44		
130	2700	3000	52		
1	"	"	* 56		
6295					

Anlage XII.

Veranlagung der Einkommen über 3000 Mark zur Staatseinkommensteuer.

Anzahl der Steuer-pflichtigen	Bei einem Einkommen von mehr als	bis einschl.	Steuerbetrag	Bemerkungen
	ℳ	ℳ	ℳ	
1	3 000	3 300	31.—	
7	"	"	36.—	
15	"	"	44.—	
41	"	"	52.—	
100	"	"	60.—	
1	"	"	*66.—	
76	3 300	3 600	70.—	
59	3 600	3 900	80.—	
58	3 900	4 200	92.—	
63	4 200	4 500	104.—	
1	"	"	*112.—	
74	4 500	5 000	118.—	
64	5 000	5 500	132.—	
37	5 500	6 000	146.—	
40	6 000	6 500	160.—	
24	6 500	7 000	176.—	
18	7 000	7 500	192.—	
25	7 500	8 000	212.—	
29	8 000	8 500	232.—	
19	8 500	9 000	252.—	
12	9 000	9 500	276.—	
27	9 500	10 500	300.—	
23	10 500	11 500	330.—	
16	11 500	12 500	360.—	
16	12 500	13 500	390.—	
13	13 500	14 500	420.—	
12	14 500	15 500	450.—	
11	15 500	16 500	480.—	
11	16 500	17 500	510.—	
4	17 500	18 500	540.—	
8	18 500	19 500	570.—	
2	19 500	20 500	600.—	
5	20 500	21 500	630.—	
1	21 500	22 500	660.—	
4	22 500	23 500	690.—	
2	23 500	24 500	720.—	
5	24 500	25 500	750.—	
3	25 500	26 500	780.—	
2	26 500	27 500	810.—	
1	28 500	29 500	870.—	
2	29 500	30 500	900.—	
2	32 000	34 000	1 040.—	
1	36 000	38 000	1 200.—	
1	31 500	32 500	*1 220.—	
2	40 000	42 000	1 360.—	
2	44 000	46 000	1 520.—	
1	46 000	48 000	1 600.—	

Anzahl der Steuer-pflichtigen	Bei einem Einkommen von		Steuerbetrag	Bemerkungen
	mehr als	bis einschl.	M	
Über-trag } 941				
1	50 000	52 000	1 760.—	
1	58 000	60 000	2 080.—	* Veranlagungen für Gesell-schaften mit beschränkter Haftung.
1	60 000	62 000	2 160.—	
1	58 000	60 000	* 2 440.—	
1	96 000	98 000	* 4 340.—	
1	150 000	155 000	6 000.—	
1	320 000	325 000	12 800.—	
948				

Anlage XIII.

Berechnung des Gemeinde-Einkommensteuerolls.

Das der Gemeindesteuer-Veranlagung für 1914/15 zugrunde liegende Soll (Stand 1. 4. 1914) betrug:

1. Staatseinkommensteueroll	276 994,— Mf.
2. Steuersatz des Fiskus (Eisenbahn-)	20 600,— "
3. Steuern der Forense, Gesellschaften und Personen, deren Steuersatz dem Staatssteuersatz nicht gleich	18 240,— "
4. Dazu Steuersoll der singierten Steuersäze	315 834,— Mf.
5. ab:	8 414,— "
a. Einkommensteuer für Steuerpflichtige mit auswärtigem Einkommen	5 010,— Mf.
b. Einkommensteuer für das teilweise steuerfreie Einkommen der Beamten, Geistlichen, Lehrer, Offiziere	39 901,— "
c. für Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die nicht gemeindesteuerpflichtig sind	9 290,— " = 54 201,— "
Gesamtes umlagefähiges Soll = 270,047,— Mf.	

Darin sind enthalten = 2079 Mf. Einkommensteuer für Beamte, die nach dem 1. 4. 1909 angestellt sind und nur einem Steuerzuschlage von 125% unterliegen.

Zu belasten sind demnach 270 047 — 8414 (für singierte Säze)	454 219,50 Mf
= 261 633 — 2079 = 259 554 Mf. mit 175 %, ergibt	2 598,75 "
2079 Mf. für Beamte mit 125 %	10 938,20 "
8414 " singierte Säze " 130 %	
	Zusammen 467 756,45 Mf.
Hinzu: Gemeindeabgabe für Offiziere	1 709,— "
	Mithin Gesamtsoll 469 465,45 Mf.

(1913/14 = 446 802 Mf., mithin Steigerung um 5 %.)

**Veranlagung der auswärtigen Personen
zur Gemeindeeinkommensteuer, die in Kirchberg Einkommen aus
Grundbesitz und Gewerbebetrieb beziehen.**

Anzahl der Steuerpflichtigen	Bei einem Einkommen von		Steuerbetrag	
	mehr als M	bis einschl. M	M	%
33	420	660	2	40
21	660	900	4	—
4	900	1 050	6	—
15	1 050	1 200	9	—
2	1 200	1 350	12	—
13	1 350	1 500	16	—
12	1 500	1 650	21	—
6	1 650	1 800	26	—
13	1 800	2 100	31	—
1	2 100	2 400	36	—
1	2 400	2 700	44	—
5	2 700	3 000	52	—
1	3 000	3 300	60	—
4	3 300	3 600	70	—
2	3 600	3 900	80	—
1	3 900	4 200	92	—
2	4 500	5 000	118	—
2	5 000	5 500	132	—
2	5 500	6 000	146	—
3	6 000	6 500	160	—
1	6 500	7 000	176	—
1	9 000	9 500	276	—
2	9 500	10 000	300	—
2	13 500	14 500	420	—
1	15 500	16 500	480	—
1	20 500	21 500	630	—
1	23 500	24 500	720	—
1	25 500	26 500	780	—
2	28 500	29 000	870	—
1	38 000	40 000	1 280	—
1	40 000	42 000	1 360	—
1	64 000	66 000	2 320	—
1	74 000	76 000	2 720	—
1	515 000	520 000	20 600	—
160				

Bilanz der städtischen Sparkasse.

Gewinn- und Verlustrechnung der städtischen Sparkasse.

Auszug aus dem Lagerbuch über Vermögen und Schulden

kau- fende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werte	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt				
			ha	a	qm		
A. Flächengrundstücke.							
1. Gemarkung Hirschberg.							
1	Ackerstück am Cavalierberg, beim früh. Waldschlößchen	142 Flur	—	65	10		
2	Reßparzelle aus dem Grundstück Nr. 174 hier	174	—	—	10		
3	Länderei am Rennhübel u. an der Straße nach Hartau	216	20	22	02		
4	Länderei zwischen Bober und Mühlgraben an der Niedermühle	217	03	96	30		
5	Länderei östlich der Straße nach Schmiedeberg an der Schwarzbacher Grenze	218	19	98	10		
6	Länderei östlich der Straße nach Schmiedeberg am Postberge	219	11	81	30		
7	Länderei westlich der Straße nach Schmiedeberg an der Schwarzbacher Grenze	220	36	39	35		
8	Wiese bei den Hälterhäusern	222	—	68	27		
9	Rosenauer Forstrevier am linken Boberufer	229	44	04	45		
10	Ackerparzelle am Cavalierberg	240	—	88	70		
11	Auenfleck in der Viehmarktstraße, früher Weg am Holzhofe	300	—	—	18		
12	Auenfleck an der Hirschgrabenpromenade	303	—	—	60		
13	Auenfleck bei den Grundstücken Nr. 847/49	307	—	—	36		
14	Gut in der Bahnhofstraße mit sogen. Fischerberg und Länderei am Fischerberge	488	13	88	50		
15	Hospitalgut	666	36	29	—		
16	Länderei in der Rosenau	862/3	11	23	35		
17	Stift und Kirchhof zum heiligen Geist	993	—	96	16		
18	Cavalierberg ohne Waldbestand	1046 b u. 1204	15	34	20		
19	Wiese am Cavalierberg unterhalb des Felsenkellers	1046 m	—	6	78		
20	Ackerstück am Cavalierberg	1046 n	—	10	20		
21	Hausberg mit Ackerstück ohne Waldbestand	1186	4	08	02		
22	Schässtätter Forstrevier einschl. Viehweg — ohne Waldbestand	1191	198	72	48		
23	Gräserei am Grunauer Bach an den Waldhäusern	1199	—	11	32		
24	Grundstück am Cavalierberg von Frau Kommerzienrat Hoffmann erworben	1202	3	55	11		
25	Gemeindefriedhof	1209	12	07	49		
26	Promenadengärten	1222/34	—	09	42		
27	Aue, östlich der Schmiedebergerstraße (Bogelberg)	1292	—	23	19		
28	Wiese am rechten Boberufer a. d. Straße nach Schönau	1303	—	70	38		
29	Parzelle am Cavalierberg aus Grundbuch Nr. 924	1429	—	33	20		
30	Wiesenparzelle aus Nr. 539 hier bei der öffentl. Badeanstalt	1444	—	03	70		
31	Parzelle bei dem Grundstück Nr. 165 a. d. Wilhelmstr.	—	—	—	58		
32	Parzelle zur Mühlgrabenstraße gehörig	—	—	—	04		
33	Wegeparzelle aus der alten Kreischaussee Hirschberg-Stönsdorf aus Grdb. Nr. 784 Gunnersdorf	1763	—	35	91		
34	Chaussee von Hirschberg nach Stönsdorf in der Gemarkung Hirschberg	desgl.	—	98	19		
2. Gemarkung Hartau.							
35	Rittergut Hartau	Rittergut	304	86	28		
36	Ländereien, stammend von dem verkauften Bauergute Nr. 8 Hartau	59	22	97	10		
	zu übertragen		765	65	43		

der Stadt Hirschberg am Schlusse des Rechnungsjahres 1914.

Ordinärer Verkaufswert der Grundfläche Mk. Pf.	Feuerversicherungswert		Summe		Bemerkungen
	der Gebäude Mk.	der Inventarien Pf.	Mk.	Pf.	
2000 —			2000	—	
30 —			30	—	
29129 76			29129	76	
7700 —			7700	—	
23300 —			23300	—	
19222 17			19222	17	Siehe lfd. Nr. 77.
46461 55			46461	55	Siehe lfd. Nr. 78.
1457 40			1457	40	
17619 20			17619	20	Siehe lfd. Nr. 79.
4750 —			4750	—	
54 —			54	—	
90 —			90	—	
72 —			72	—	
49817 51			49817	51	
96114 92			96114	92	Siehe lfd. Nr. 90.
15952 34			15952	34	
19232 —			19232	—	Siehe lfd. Nr. 98.
9686 72			9686	72	Siehe lfd. Nr. 101.
149 16			149	16	
122 —			122	—	
2178 —			2178	—	Siehe lfd. Nr. 106.
84931 66			84931	66	
— —			— —		In Erbpacht vergeben, größtenteils ab- gelöst, aber noch nicht aufgelassen, daher keine Wertangabe.
44388 75			44388	75	
42344 10			42344	10	Siehe lfd. Nr. 107.
2826 —			2826	—	
— —			— —		Unveräußlich, daher ohne Wertangabe.
4300 40			4300	40	
1200 —			1200	—	
1110 —			1110	—	Siehe lfd. Nr. 112.
— —			— —		Als Straßenparzellen unveräußlich, daher ohne Wertangabe.
718 20			718	20	
— —			— —		Keine Wertangabe, da öffentliche Straße.
336295 32			336295	32	Siehe lfd. Nr. 116.
30922 —			30922	—	
894175 16			894175	16	

laufende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werte	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt		
			ha	a	qm
	Übertrag		765	65	43
	3. Gemarkung Schwarzbach.				
37	Rittergut Schwarzbach	Rittergut	217	39	59
	4. Gemarkung Straupitz.				
38	Rest-Rittergut Straupitz	Rittergut	1	22	42
39	Sogen. Mühlwiese in Straupitz	231	5	04	50
	5. Gemarkung Grunau.				
40	Rest-Rittergut Grunau (Teichländereien)	Rittergut	36	35	15
	6. Gemarkung Cunnersdorf.				
41	Rest-Rittergut Cunnersdorf, Forst Ottilienberg ohne Waldbestand	Rittergut	35	45	62
42	Forstgrundstück	149	2	54	61
43	Ackerparzelle	161	2	59	79
44	Grundstück am Krebsbach	168 m	—	46	68
45	Wiesenparzelle an der Steinstraße	259 Flur Hirschb.	—	15	56
46	Grundstück	286	1	07	70
47	Desgl. Waldparzelle	309	—	99	60
48	Desgl.	350	1	36	25
49	Desgl.	388	1	32	80
50	Wiesen- und Waldparzelle	388	1	77	40
51	Behuſſ Anlage eines Wasserbassins angekauftes Grundstück	394	—	79	70
52	Waldparzelle	399	1	64	—
53	Grundstück	405	5	94	90
54	Waldparzelle aus dem Gute Nr. 248 Cunnersdorf mit Weltende	406	12	09	01
55	Waldparzelle	443	—	79	30
56	Waldparzelle aus dem Gute Nr. 229 Cunnersdorf am Ottilienberg	446	2	16	70
57	Desgl. aus dem Gute Nr. 277 desgl.	456	8	62	26
58	Feldparzelle	483	1	33	75
59	Behuſſ Anlage eines Wasserbassins angekauftes Grundstück	514	—	08	60
60	Grundstück	528	12	26	89
61	Waldparzelle aus Nr. 196 Cunnersdorf	547	11	32	76
62	Forstgrundstück	571	4	98	40
63	Grundstück	573	2	13	61
64	Acker und Wiese aus Nr. 260 Cunnersdorf	592	1	78	45
65	Wald- und Ackerparzelle (Ottilienberg) Trennstück aus Nr. 149	612	7	18	28
66	Grundfläche aus dem Grundstück Hypoth.-Nr. 549	643	9	14	60
67	Ackerparzelle aus dem Grundstück Hypoth.-Nr. 335	661	2	29	80
	7. Gemarkung Arnsdorf.				
68	Ländereien aus den Grundstücken Nr. 296 und 134	319	3	12	30
69	Grundstück (Wiesenparzelle)	222	—	74	30
	8. Gemarkung Querseiffen.				
70	Wiesen- und Waldparzelle	4	2	18	98
	zu übertragen		1174	09	59

Ordinärer Verkaufswert der Grundfläche	Mk. Pf.	Feuerver sicherungswert				Summe	Bemerkungen
		der Gebäude		der Inventarien			
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
894175	16					894175	16
247461	46					247461	46
							Siehe Ifd. Nr. 117.
991	99					991	99
10090	—					10090	—
60645	54					60645	54
14182	48					14182	48
1650	—					1650	—
1558	74					1558	74
700	—					700	—
1513	03					1513	03
900	—					900	—
600	—					600	—
800	—					800	—
796	80					796	80
2496	40					2496	40
1270	50					1270	50
870	—					870	—
3569	40					3569	40
7254	—					7254	—
600	—					600	—
1300	—					1300	—
3546	15					3546	15
800	—					800	—
206	40					206	40
11000	—					11000	—
8663	47					8663	47
2980	50					2980	50
1220	—					1220	—
1020	—					1020	—
4909	68					4909	68
5200	—					5200	—
1375	—					1375	—
7674	88					7674	88
2972	—					2972	—
16423	50					16423	50
1321417	08					1321417	08

lau- fende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werte	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt		
			ha	a	qm
			1174	09	59
	9. Gemarkung Steinseiffen.	Übertrag			
71	Acker- und Wiesenparzellen	351/3	3	72	80
72	Acker- und Wiesenparzelle	352	6	24	90
73	Desgl.	355	2	58	10
74	Desgl.	356	5	15	65
	Summe A.		1181	81	14
	B. Gebäude.				
	1. Gemarkung Hirschberg.				
75	Grundstück am Cavalierberg (früher Waldschlößchen)	76 Flur	—	10	64
76	Remise in der Salzgasse (früher Feuerwehrgeräteschuppen)	97	—	02	05
77	Geräteschuppen für die Promenaden-Verwaltung	219	—	—	—
78	Abdeckergebäude	220	—	—	—
79	Helikontempel	229	—	—	—
80	Kämmereihaus (Polizei-Gefängnis) in der Priesterstraße	235	—	02	54
81	Rathaus	247	—	05	44
82	Stadthaus	59	—	02	38
83	Turm am Burgtor	256	—	—	43
84	Turm am Schildauertor	257	—	—	48
85	Verkaufsläden vom Markt (Siebenhäuser) frühere Fleischbänke	301	—	—	66
86	Verkaufsläden am Markt (Siebenhäuser) frühere Fleischbänke	303	—	—	23
87	1348	—	—	37	
88	Hausrundstück am Markt (Siebenhäuser)	285	—	—	33
89	Volkschule und Turnhalle in der Schützenstraße	1297	—	—	30
90	Schulhaus in der Bahnhofstraße	64	—	01	71
	Altes Hospital, Exerzierhöfen, Volksküche, Marstall, Latrinenreinigungsanstalt und verschiedene Lagerschuppen pp.	444 b	—	76	82
91	479 A	—	58	79	
92	Städtisches Elektrizitätswerk	666	—	—	—
93	Militärkaserne	666	—	—	—
94	772 A	—	70	39	
95	Städt. Bauhof mit verschiedenen Schuppen	773 A	—	17	50
96	Neues Exerzierhaus in der Neuen Hospitalstraße	773 A	—	—	—
97	Armenhaus mit Gartenvorplatz	773 B	—	76	02
98	Offizierkasino an der Hospitalstraße	773 B	—	18	33
99	773 B	—	—	—	—
100	Forstinentarienstücke	993	—	—	—
101	Stift zum heiligen Geist	1020 c	—	39	52
102	Schulhaus mit Garten in der Gartenstraße	1046 a	—	39	80
103	Felsenkeller-Restaurierung auf dem Cavalierberge	1046 b u. 1204	—	—	—
104	Turngeräteschuppen und Steigerhaus	1046 E	—	18	95
105	Haus- und Gartengrundstück auf dem Cavalierberge	1055	—	10	37
106	Früheres Schulhaus mit Garten in der Schützenstraße	1085	—	15	72
107	Feuerwehrhaus in der Schmiedebergerstraße	1203	1	09	30
108	Grundstück am Cavalierberge (Stadtgärtnerei)	1186	—	—	—
109	Hausberg-Restaurierung	1209	—	—	—
110	Begräbnishalle, Friedhofskapelle und Einäscherungsanlage auf dem Communalfriedhof	1301	—	25	54
111	Schulhaus mit Garten in der Franzstraße	1321	—	43	05
	Vyzeum an der Ziegelstraße	1385	—	66	18
	Städtisches Krankenhaus	1389	—	70	16
	Städtischer Schlachthof	zu übertragen	7	84	—

Ordinärer Verkaufswert der Grundfläche Mk. Pf.	Feuerver sicherungswert der Gebäude				Summe Mk. Pf.	Bemerkungen
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		
1321417 08					1321417 08	
8100	—				8100	—
1740	—				1740	—
6400	—				6400	—
10000	—				10000	—
1347657 08					1347657 08	
510	—	24950	—	200	—	25660
615	—	8500	—	—	—	9115
—	—	150	—	100	—	250
—	—	1050	—	—	—	1050
—	—	1000	—	—	—	1000
508	—	10800	—	700	—	12008
1632	—	110000	—	68200	—	179832
11900	—	47000	—	8000	—	66900
43	—	10000	—	—	—	10043
48	—	12000	—	1300	—	13348
30000	—	6000	—	—	—	36000
31000	—	4000	—	—	—	35000
30000	—	30000	—	—	—	60000
48000	—	217200	—	25700	—	290900
17637	—	118800	—	15000	—	151437
—	—	74200	—	43360	—	117560
—	—	34350	—	120830	—	155180
14078	—	400000	—	—	—	414078
5250	—	5000	—	1200	—	11450
—	—	31500	—	—	—	31500
22806	—	40750	—	6940	—	70496
5171	—	65000	—	—	—	70171
—	—	—	—	350	—	350
—	—	7050	—	3870	—	10920
11856	—	109000	—	1350	—	122206
12000	—	40750	—	—	—	52750
—	—	4950	—	3350	—	8300
948	—	9200	—	—	—	10148
3111	—	23200	—	7500	—	33811
23580	—	70500	—	17000	—	111080
11000	—	26000	—	—	—	37000
—	—	38400	—	250	—	38650
—	—	104800	—	7700	—	112500
7662	—	95300	—	16000	—	118962
23765	—	189400	—	20700	—	233865
13236	—	248650	—	30000	—	291886
14032	—	239900	—	122730	—	376662
340388	—	2459350	—	522330	—	3322068

Lau- fende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werte	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt		
			ha	a	qm
	Übertrag		7	84	—
112	Badeanstaltsbude	1444			
113	Grundstück an der Promenade (für Feuerwehrzwecke angekauft)	1517		1	26
114	Oberrealschule in der Gerhart Hauptmann-Straße	1776		93	34
115	Kunst- und Vereinshaus	1522		14	28
	2. Gemarkung Hartau.				
116	Gebäude des Rittergutes Hartau	Rittergut			
	3. Gemarkung Schwarzbach.				
117	Gebäude des Rittergutes Schwarzbach	Rittergut			
	Summe B.		8	92	88
	C. Sonstige Werte.				
	(Außenstehende Forderungen.)				
118	50 % der Anlagekosten für die Bismarckstraße				
119	50 % " " " Poststraße				
120	50 % " " " Franzstraße				
121	50 % " " " verlängerte Franzstr. zwischen Contessastraße und Ziegelstraße				
122	50 % der Anlagekosten für die Ziegelstraße				
123	50 % " " " Schönaustr. (alt. Teil)				
124	50 % " " " Neue Hospitalstraße				
125	50 % " " " den verlängerten Guts- weg (Steinstraße)				
126	50 % der Anlagekosten für die Steinstraße zwischen Schönaustraße und verlängerter Moltkestraße				
127	50 % der Anlagekosten für die verlängerte Schönau- straße				
128	50 % der Anlagekosten für die Steinstraße zwischen Moltkestraße und Stönsdorferstraße sowie des anschließenden Teils der Stönsdorferstraße bis zum Beginn der Kreischaussee				
129	50 % der Anlagekosten für die Stönsdorferstraße zwischen der Wilhelm- und Schönaustraße				
130	50 % der Anlagekosten für die Stönsdorferstraße zwischen Schönau- und Moltkestraße				
131	50 % der Anlagekosten für die Rais. Friedrichstraße				
132	50 % " " " Linkestraße				
133	50 % " " " Bösenhainerstraße				
134	50 % " " " Schmiedebergerstraße zwischen Promenade und Schützenstraße				
	Summe C.				
	Hierzu Summe B.		8	92	88
	Hierzu Summe A.		1181	81	14
	Gesamtsumme		1190	74	02
	Ende 1913/14 wurden nachgewiesen		1190	74	41
	Mithin 1914/15 { weniger mehr				39

			Flächeninhalt		
	ha	a	qm		
Der Flächenabgang wird wie folgt nachgewiesen:					
Es sind veräußert:					
An den Kreis Hirschberg zum Bau der Hirschberg-Stolzendorfer Kreischaußsee				—	18 27
	ha	a	qm		
Dagegen sind erworben:					
Das Hausgrundstück Grdb. Nr. 64 am Markt (Siebenhäuser) mit einer Grundfläche von	—	01	71		
Die Verkaufsläden am Markt (Siebenhäuser)					
Grdb. Nr. 301	—	—	66		
" " 303	—	—	23		
" " 1348	—	—	37		
" " 285	—	—	33		
" " 1297	—	—	30		
	—	03	60		
Das Kunst- und Vereinshaus Grdb. Nr. 1522 mit einer Grundfläche von	—	14	28		
	—	17	88		
bleibt Abgang	—	—	39		

Zusammenstellung der Schlusssummen der Jahresrechnungen der einzelnen Verwaltungen bei der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1914.

Zusammenstellung der Ergebnisse des Rechnungsabschlusses der Stadthauptrkasse für das Rechnungsjahr 1914 und Begründung der Abweichungen vom Haushaltspplan.

Kapitel	Gegenstand	Ueber- schuß		Gegen den Haushaltsplan		Zuschuß		Gegen den Haushaltsplan		Begründung der Abweichungen vom Haushaltspplan, soweit dieselben von Erheblichkeit sind.
		Mlk.	Pf.	Mlk.	Pf.	Mlk.	Pf.	Mlk.	Pf.	
1-3	Haupt-Berwaltung.	—	—	—	—	101557	50	53	50	—
	Verföntliche und fachliche Berwaltungsstellen, Ruhegehäuser, Sitzen- und Säittengelder					58723	70	—	—	843
4	Sicherheitswesen.	—	—	—	—	—	—	473	—	30
5	Gendarmerie und Polizeiwehr	31	76	31	76	—	—	—	—	Der im Haushaltsplan vorgesehene Zuschuß von 473 Mkt. ist nicht gebraucht worden infolge Minderausgaben für Geräte und an Umfosten bei Sicherheitswesen. Die Mehr- einnahme von 31,76 Mkt. ist durch Rüde- einnahme entstanden.
6	Berfehrweisen.	—	—	—	—	18736	14	—	—	1261
7	Straßenbeleuchtung	—	—	—	—	25777	44	—	—	175
8	Öffentliche Unteren	—	—	—	—	10000	—	285	—	—
9	Grafschreinigung	—	—	—	—	13843	49	502	49	—
10	Uerichts-Berwaltung	—	—	—	—	24298	24	329	24	—
11	Unternehmungs-Berwaltung	—	—	—	—	8417	65	—	—	249
12	Stifts-Berwaltung	—	—	—	—	722	62	—	—	1620
	Gesundheitswesen.	—	—	—	—	—	—	—	—	35
13	Müllabfuhr	—	—	—	—	2891	28	—	—	1008
14	Grabenräumung	1057	90	1057	90	—	—	5351	68	482
15	Entwässerungsanlagen	—	—	—	—	—	—	—	461	68
16	Stratenbau-Berwaltung	—	—	—	—	23511	91	—	—	2128
17	Brichthof-Berwaltung	—	—	—	—	1762	63	—	—	2194
	Unterrichts- und Bildungswesen.	—	—	—	—	—	—	—	—	37
18	Überrealschule	—	—	—	—	102113	44	—	—	5607
	zu übertragen	1689	66	1089	66	—	—	397707	72	16044 19

Kapitel	Gegenstand	Gegen den Haushaltspol		Zuschuß		Gegen den Haushaltspol		Begründung der Erweidungen vom Haushaltspol, soweit dieselben von Erheblichkeit sind.	
		Ueber- schuß Mk. Pf.	mehr Mk. Pf.	weniger Mk. Pf.	Mk. Pf.	mehr Mk. Pf.	weniger Mk. Pf.		
19	Uebertrag	1089 66	1089 66	—	—	397707 72	1631 91	16044 19	
19	Uebertrag nebst Überbleibum mit Brandenbuchsäften und Studien- anhalt i. E.	—	—	—	40205 55	—	—	3055 45	Schulgeb.-Mehrereinnahme infolge größerer Be- suchszahl und ferner Erbsparnisse bei einer Umsatz fachlicher Studiengäbetitel. Erhöhte Beiträge zur Mietzinsaufzehrtafe für eine neu errichtete Lehrerstube und Umlaufs- zofen für den neuen Lehrer. Geringer Er- höhung der Beiträge zur Ruhesicherheitsfafe im allgemeinen. Erhöhung der Beiträge zur Ruhesicherheitsfafe und Lehrerberettungszofen.
20	Evangelische Volksschule I	—	—	—	61757 60	2165 60	—	—	Erhöhung der Beiträge zur Ruhesicherheitsfafe und Umlaufszofen für einen Lehrer. Erbsparie Metzelloften infolge Ruhesatz des Fort- bildungsschulnotgess wegen des Krieges. Das Stuul- und Vereinsgebäus ist seit August 1914 der Militärvorverwaltung zur Einrichtung eines Kriegs-Meierei-Lazaretts unentbefflich überlassen worden.
21	Evangelische Volksschule II	—	—	—	77166 78	1359 78	—	—	
22	Statholische Volksschule	—	—	—	38166 92	644 92	—	—	
23	Gewerbliche Fortbildungsschule	—	—	—	3416 22	—	—	86 78	
24	Gewerbe- und Vereinshaus	—	—	—	1463 55	1463 55	—	—	
24	Gänmeierl - Bewügungen.	29980 69	2780 69	—	—	—	—	—	
25	Grundgerichtsamt-Berwaltung	22378 63	—	—	12 37	—	—	—	
25	Notar-Berwaltung	3731 27	—	—	1658 73	—	—	—	
26	Stadialtersvermögen	—	—	—	—	—	—	—	
27	Finanz-Berwaltung.	—	—	—	—	—	—	—	
27	Hauptrüfflagen	25474 41	1546 41	—	—	5000 —	—	—	
28	Stadionseingänge und -Ausgänge	—	—	—	—	—	—	—	
28	Gefäße und Berechtigungen	—	—	—	—	—	—	—	
29	Schulden-Berwaltung.	—	—	—	—	63221 66	—	—	
30	Ueberhälfte.	—	—	—	—	—	—	4741 34	
31	1. Ueberhälfte der Rorahre	128400 27	46807 27	—	—	—	—	—	Erbsparie Zinsen und erhofter Ruhesatzwinn in- folge vorzeitigen freihändigen Mietauus der für 1914 in tilgenden Stadtbolisationen; ferner Rurzgewinn bei Berichtung der Eil- gungsräten für 1914 auf die Darlehen bei der Großfölichen Provinzial-Hilfstaße.
31	2. Minder Ueberhälfte	—	—	—	—	—	—	—	Das Mehr betrifft den verbliebenen Bestand der Ueberhälfte aus Rorahren.
	in überhroen	211144 93	52224 03	1671 10	688106	7265 76	23927 76		

Anlage XX.

Veränderungen des Kommunal-

Vom 1. April 1914

I. Erworbener Grundbesitz.

Es wurden erworben:

von					für	Davon entfallen auf						
						ha	a	qm	Mk.	Pf.	ha	a
der verehel. Frau Kaufmann Zamira Nas, geb. Scheve, in Hirschberg.	Die Grundstücke Grdb.-Nr. 301, 303 und 1348 Hirschberg.	—	1	26	36000	—	—	—	66	—	—	—
den Liquidatoren des Vereins „Kunst- und Vereinshaus“ in Hirschberg.	Das Grundstück Grdb.-Nr. 1522 Hirschberg (Kunst- u. Vereinshaus).	14	28	—	215000	—	—	14	28	—	—	—
Baumschuhensbesitzer Franz Ahrens in Hirschberg.	Grundstück Grundbuch-Nr. 1769 Hirschberg.	—	1	53	—	—	—	—	—	—	1	53
Bäckermeister Paul Elbing in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 1277 Hirschberg (an der Neuß. Burgstraße).	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	35
den Erben des Fabrikbesitzers Max Erfurt in Straupitz.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 1353 Hirschbg. zur Freilegung der Straße 10 nördlich der Linkestraße.	—	16	81	5443	—	—	—	—	—	16	81
Kaufmann Kurt Berger in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 665 Hirschbg. zur Regulierung der Grundstücksgrenze mit der Fluchlinie in der Hospitalstr.	—	—	09	—	—	—	—	—	—	—	09
Polizeiaffärent Walter Maiwald in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 1526 Hirschbg. zur Regulierung der Chaussee nach Stönsdorf.	—	—	87	—	—	—	—	—	—	—	87
Bürstenfabrikant Hermann Müller in Hirschberg.	Grundstück Grdb.-Nr. 64 Hirschberg, Markt Nr. 61.	—	1	71	61087	30	—	1	71	—	—	—
der verw. Frau Stadtrat Marta Bönsch in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 661 Hirschbg. zur Regulierung der Hospitalstraße.	—	—	02	10	—	—	—	—	—	—	02
Hotelsbesitzer Heinrich Brückner in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 662 Hirschbg. zur Regulierung der Hospitalstraße.	—	—	08	48	—	—	—	—	—	—	08
verw. Frau Partikulier Emilie Berndt, geb. Tischertner, in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 796 Hirschbg. zur Regulierung der Hospitalstraße.	—	—	12	72	—	—	—	—	—	—	12
Krentner Heinrich Hennig in Cunnersdorf.	Grundstück Grdb.-Nr. 285 und 1297 Hirschberg (früh. Fleischbänke) am Markt.	—	—	63	35000	—	—	—	63	—	—	—
Maurermeister Frits Lange in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 1174 Hirschberg zur Verbesserung der Museumstraße.	—	3	58	3580	—	—	—	—	—	3	58
Zusammen		—	41	33	—	—	—	17	88	—	23	45

Grundbesitzes im Jahre 1914.

bis 31. März 1915.

II. Veräußelter Grundbesitz.

Es wurden veräußert:

an													Davon entfallen auf			
													ha	a	qm	
Bäckermeister Paul Elbing in Hirschberg.		Parzelle Grdb.-Nr. 1774 Hirschberg (an der Neuf. Burgstr.).				—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	45
Kreis Hirschberg i. Schl.		aus dem Rittergut Schwarzbach, zum Bau der Chaussee Hirschberg-Stonsdorf.				—	18	27	—	—	—	18	27	—	—	—
desal.		aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 133 Schwarzbach (zum Bau der Chaussee Hirschbg.-Stonsdorf).				—	55	39	—	—	—	—	—	—	55	39
Hotelbesitzer Heinrich Brückner in Hirschberg.		Parzelle Grdb.-Nr. 1785 Hirschberg (an der Hospitalstraße.).				—	—	18	108	—	—	—	—	—	—	18
verw. Frau Partikulier Emilie Berndt, geb. Tschörtner, in Hirschberg.		Parzelle Grdb.-Nr. 1784 Hirschberg (an der Hospitalstraße.).				—	—	03	18	—	—	—	—	—	—	03
		Zusammen				—	74	32	—	—	—	18	27	—	56	05
		Erworben wurden				—	41	33	—	—	—	17	88	—	23	45
		Mithin mehr veräußert wie erworben				—	32	99	—	—	—	—	39	—	32	60

Ueberblick des Vermögens der Stiftungen am Schlusse des Rechnungsjahres 1914.

laufende Nr.	Bezeichnung der Verwaltung bzw. Stiftung	Kapitals- betrag M. A.	Gegen das Vorjahr mehr M. A.	Bemerkungen
1	Armen=Verwaltung Davon sind nachgewiesen unter ff. Nr. 7 3 450,— M. " 8 3 000,— " " 14 6 000,— "	127 009,28 M. <u>12 450,00 M.</u>	— — —	3 u g a n g; Überschuss bei einer Kapitalzunahme 10,80 M. 3 jährl. Überlauf der Sante = Gottwalds- chen Stiftung
2	Armenhaus=Verwaltung	5643120	—	
3	Armenhaus=Verwaltung	5322484	—	
4	Verwaltung des "Geist zum heiligen Geist"	2403770	—	
5	Gottschulen=Verwaltung	1809845	—	
6	Stiftungen für Unterstüzungszwecke.			
7	Gondz des aufgelösen Handlungsdienner-Institut für Hand- werker und Ladearbeiter	743253	—	
8	Raufmann Johann Daniel Heßlche Stiftung für Lehrstinge	1711130	465 24	
9	Prinzeß Friedrich Wilhelm=Stiftung	536880	156 34	
10	Frau Raufmann Scholz- und Raufmann Riemann'sche Stiftung	90745	—	
11	Handwerkerstiftung	4499803	469 94	
12	Kaifer Wilhelm I. = Subtiliums=Stiftung	10600—	—	
13	Rentier Karl Reumann'sche Stiftung	200415	—	
		9000—	—	
14	Stiftungen für Armen- und Krankenpflege.			
15	Frau Raufmann Luise Reißlein'sche Stiftung	6000—	—	3 u g a n g; Bestimmungsgemäß angelegt, nicht ver- brauchte Zinsen des Bonds für unverwandte des Stifters.
16	Rector Dr. Levinson'sche Stiftung	4249933	393 85	
17	Pastor Lauterbach'sche Stiftung	5000—	—	Die Kapitalvermehrung ist durch die bestimmungs- mäßige Umlegung der nicht verbrauchten Zinsen entstanden.
18	Hugo und Hedwig Schlesinger'sche Stiftung	597186	18 26	
19	Gärtner Heinrich'sche Stiftung	2112940	—	
		15000—	—	
	zu übertragen	45937432	1573 96	—

Betriebs-Ergebnisse des städtischen Schlachthofes für 1914.

Monat	Es wurden geschlachtet		Es wurden geschlachtet von auswärts eingeführt					Es wurden genommen			
	Pferde	Rinder	Rinder			Schweine		Kleinvieh	Rinder	Schweine	Kleinvieh
			1/1	1/2	1/4	1/1	1/2	1/4			
April	14	143	666	517	18	—	5	7	14	—	17
Mai	16	171	725	523	2	—	1	1	12	—	11
Juni	11	171	723	518	—	1	1	2	3	—	3
Juli	8	200	826	757	—	—	1	4	—	5	6
August	2	167	630	438	—	1	2	1	6	—	2
September	6	167	639	422	—	—	—	5	10	—	8
Oktober	9	148	662	292	—	1	2	3	2	—	—
November	16	162	693	260	—	7	1	2	15	—	4
Dezember	16	135	662	346	—	11	2	2	15	—	10
Jänner	18	149	670	342	—	10	—	2	9	—	6
Februar	10	153	692	320	—	2	1	—	2	—	—
März	13	212	936	424	—	5	2	6	2	—	4
Summe	139	1978	8524	5159	20	38	17	32	94	—	70
										68	1885
										180	24
										180	24
										1885	24
										46407	95

Deutsche-Österreicherische Schriftenreihe

Verlag für österreichische und deutsche Schriften

Verlag

Verlag

Verlag für österreichische und deutsche Schriften

Uttlen - Gesellschaft
Bote aus dem Riesengebirge
Hirschberg i. Schl.